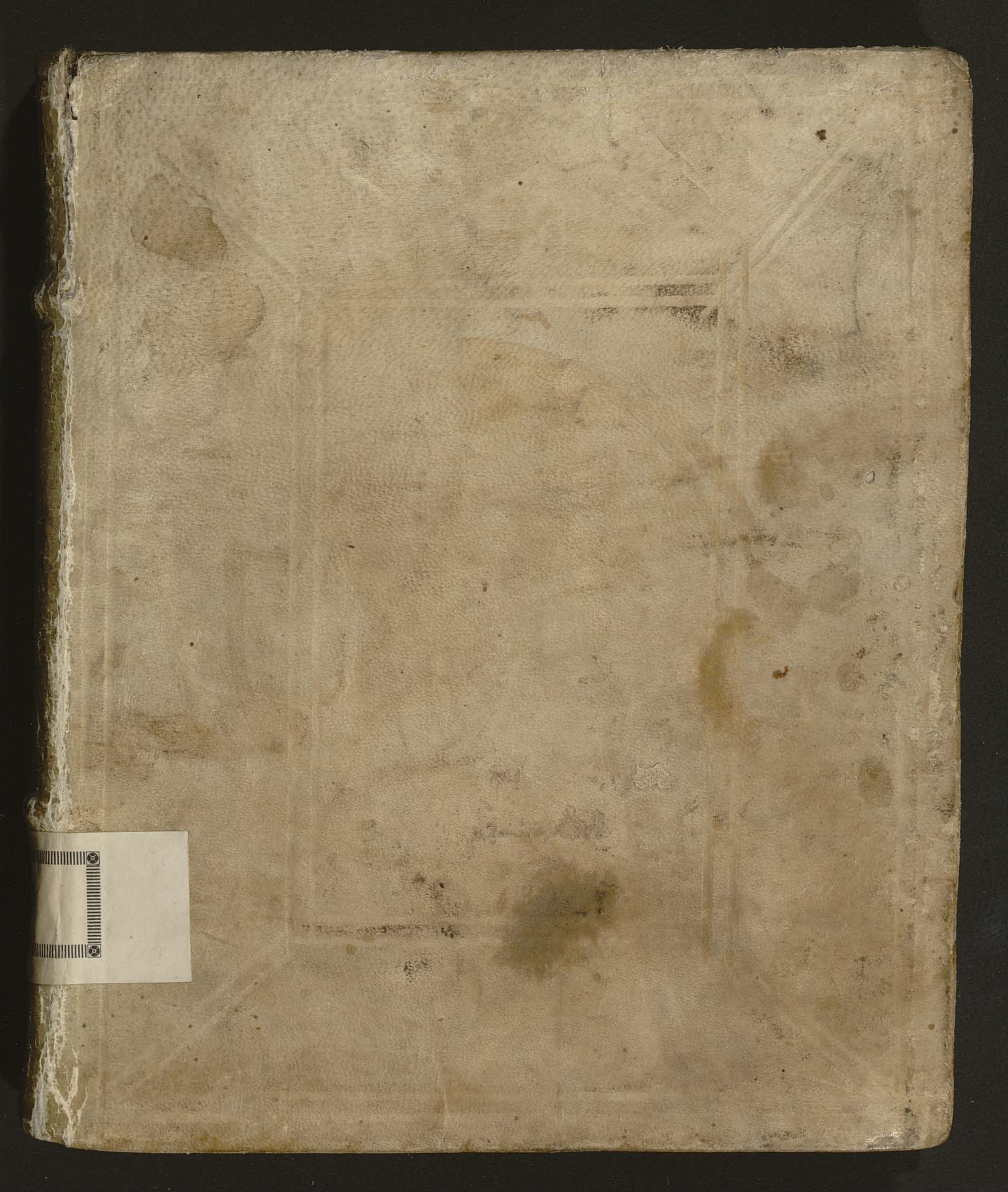
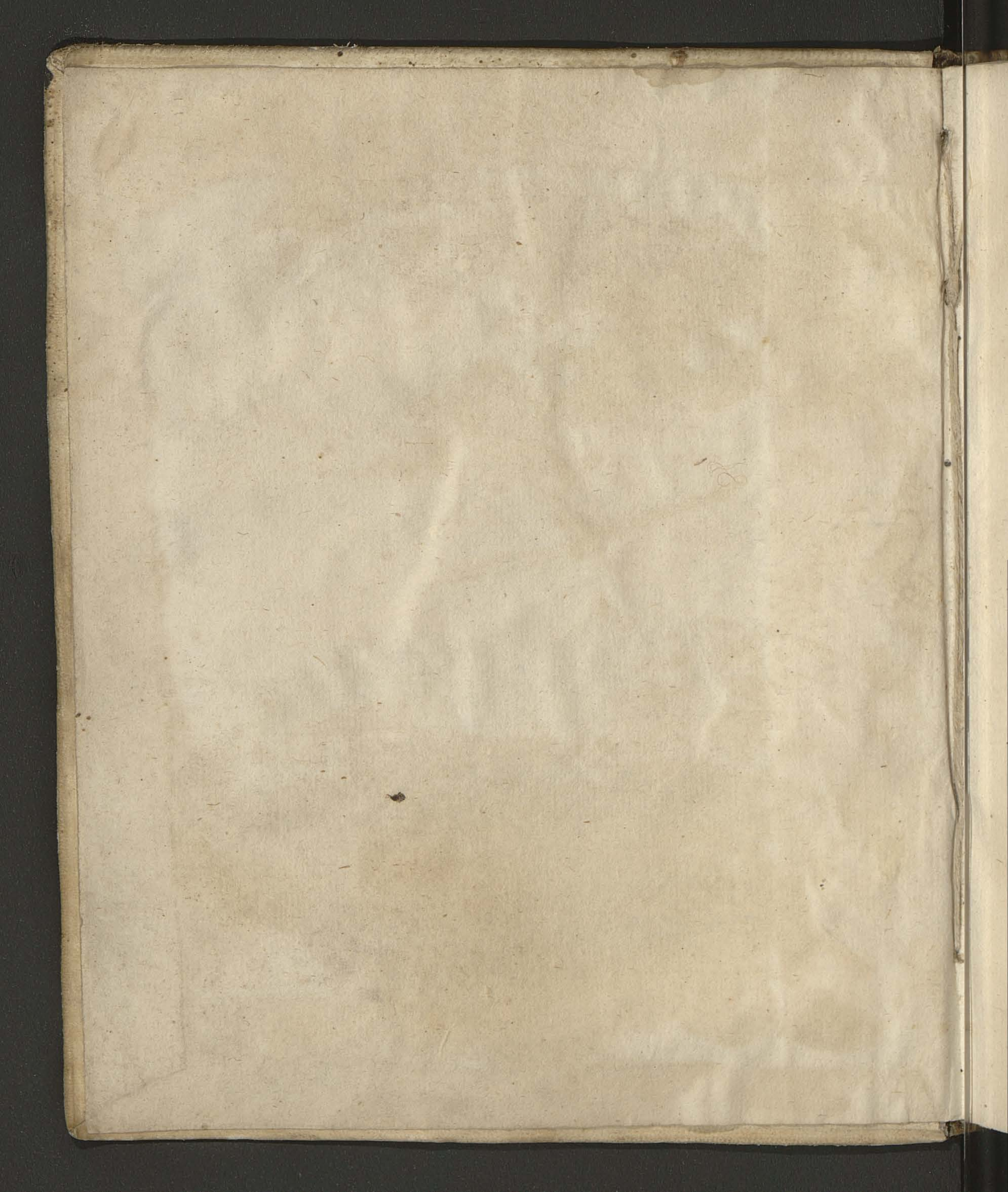
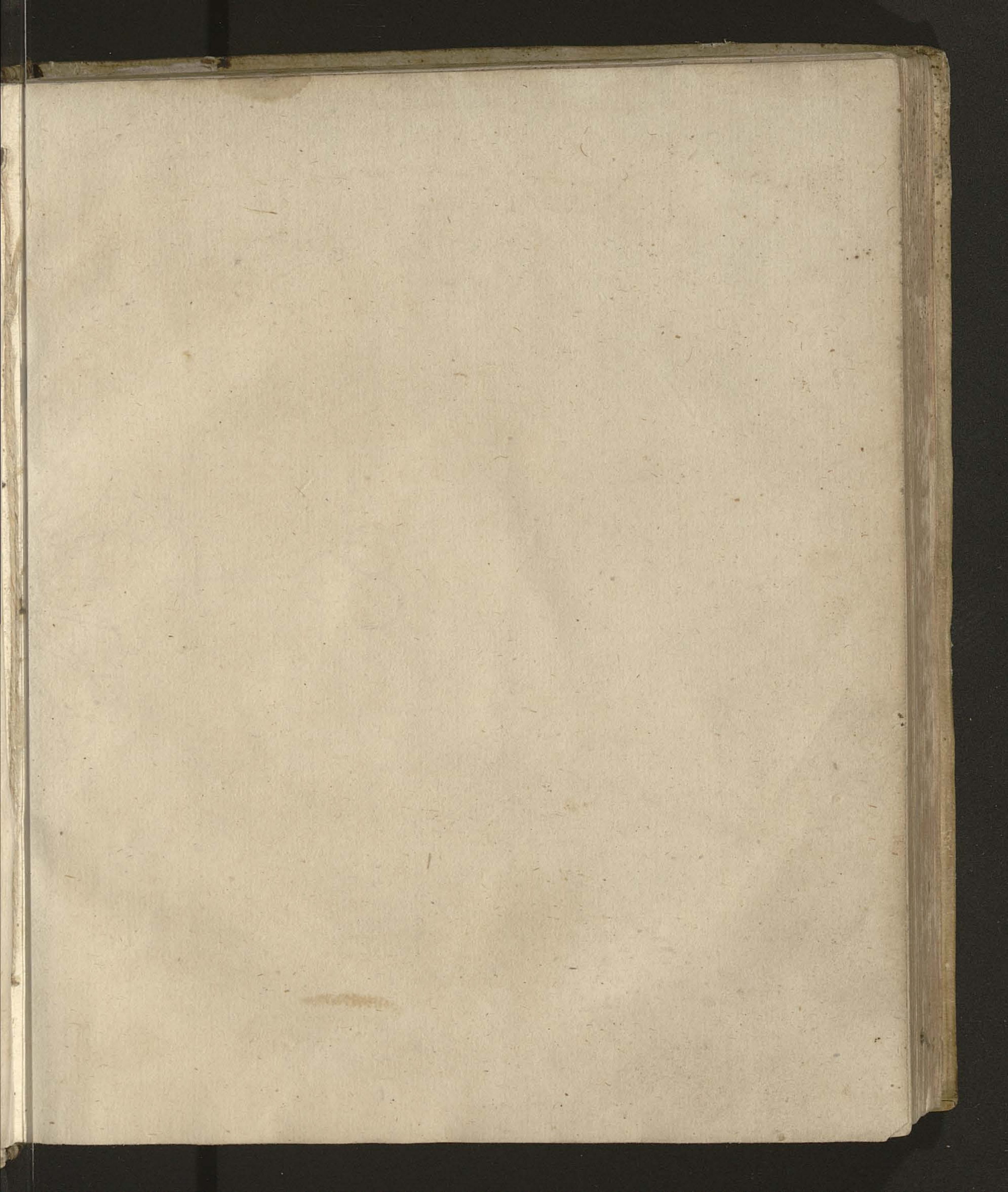
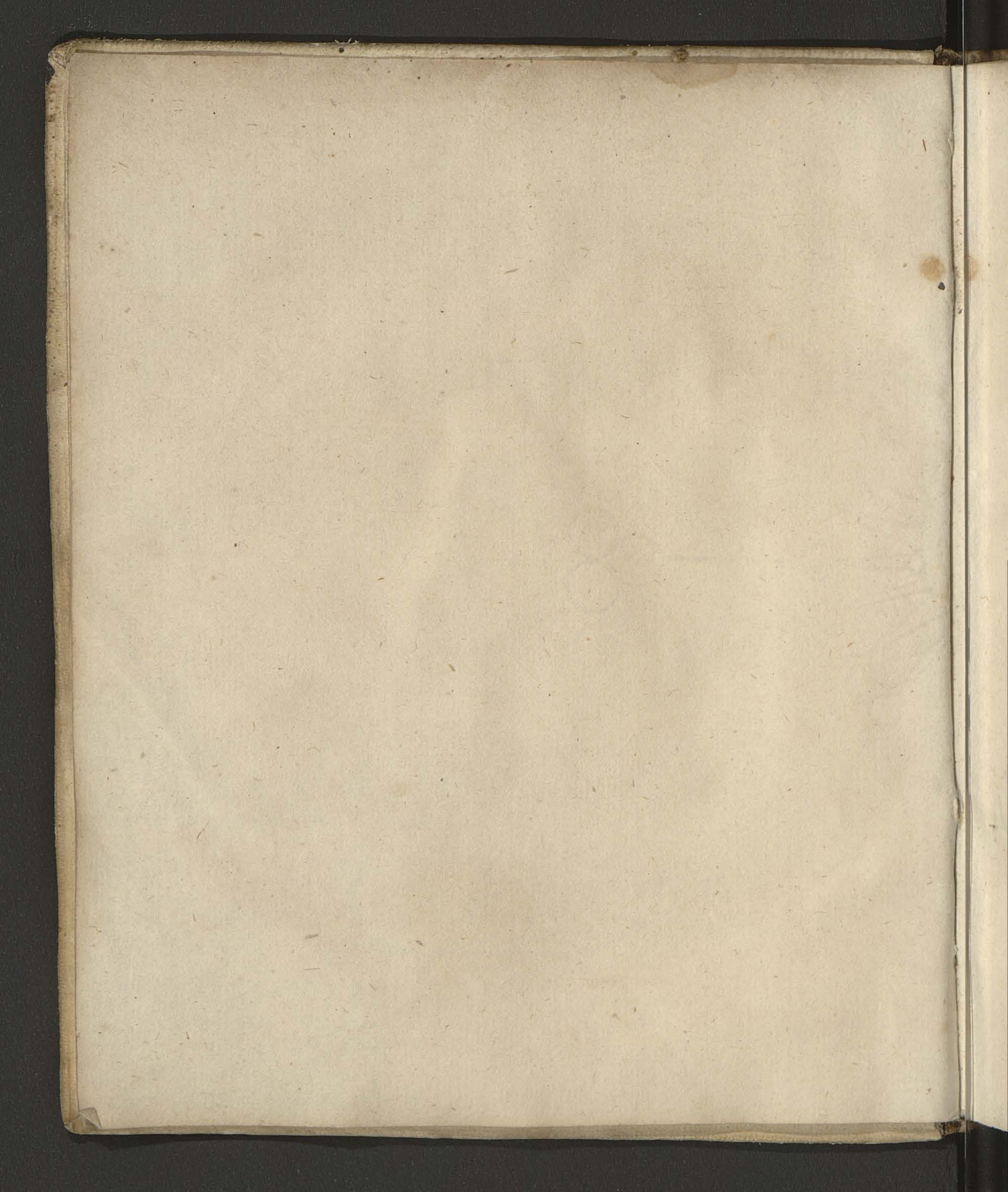
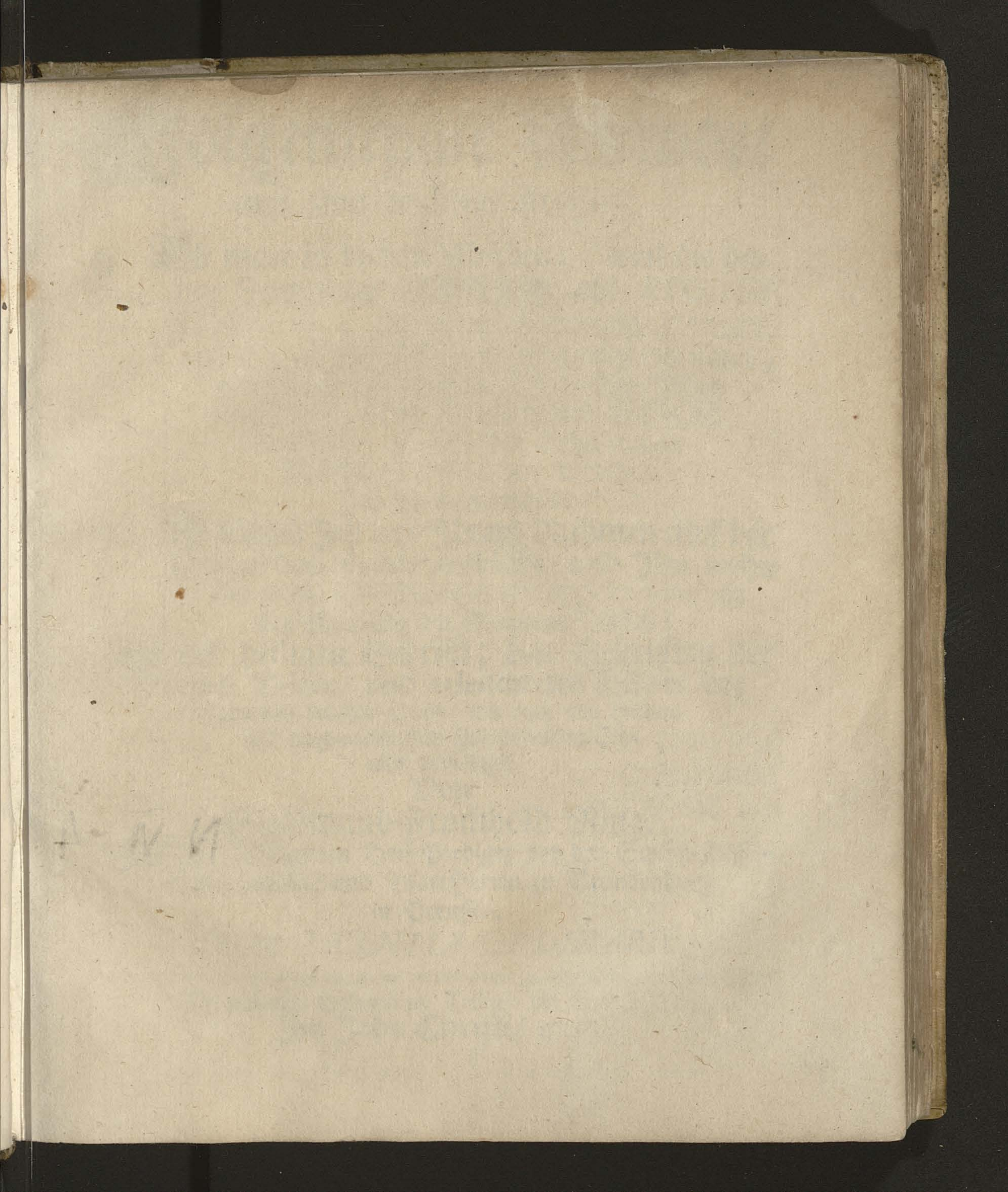
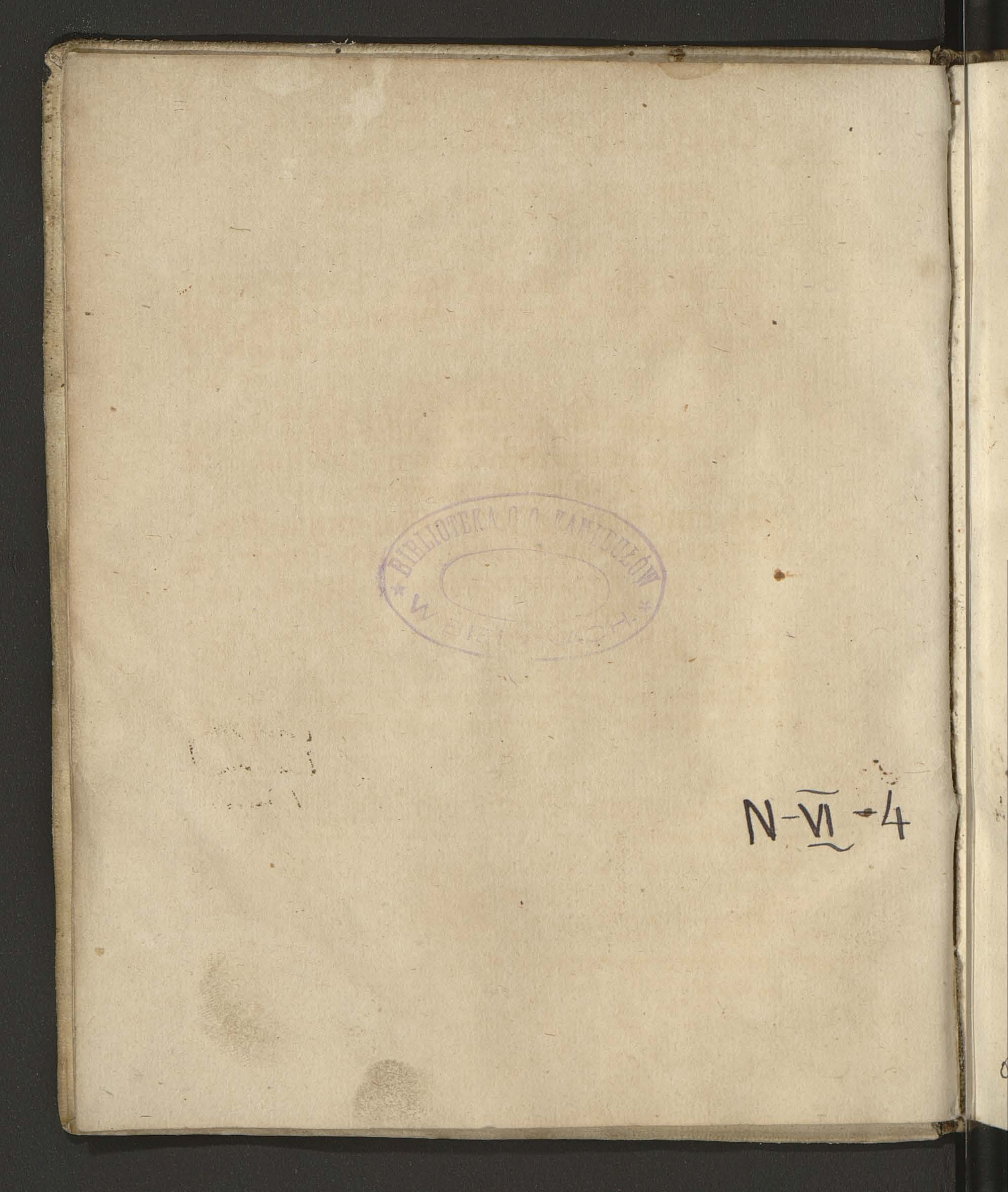











BIBLIOTEKA O.O. KAMEDUŁÓW
N-VI-4

Wolgemeynte Antwort
auff zwo wichtige Fragen:

1. Ob man in diesem Absehen; (weil die heilige Jungfrau MARIA/ als *REGINA COELI*, d. i. als eine Himmels-Königin mit CHRISTO in dem Hiel herrschet) wol thäte/ daß man Sie umb Ihre Intercession, oder Fürbitte bey GOTT anrüffe: wie es die Allgemeine Kirche gethan; bey welcher Ich bleiben müßte?
2. Warumb Ich vor Ihrem Nahmen auff der Cantzel das Haubt entblößt; und Ihr mehr Reverenz, oder Ehrerbietigkeit erwiesen hätte/ als bey Nennung des Nahmens JESU?

Aus der heiligen Schrifft; den Schrifften der heiligen Väter/ und erleuchteten Lehrer der Allgemeinen Kirchen Christi: wie auch aus Luthero/ und einig-namhafften Protestirenden Lehrern verfertiget

Von

Sigismund-Fromhold Ring.
Gewesenen adjungirten Hoff-Prediger bey der Schloß-Kirchen in Königsberg/ und Pfarr-Herren zu Brandenburg in Preussen.

CUM LICENTIA ORDINARII.

Braunsberg/ Gedruckt im Collegio der Soc: JESU.
Im Jahr Christi/ 1703.

Vorrede.

DEr Heilige *Bernardus, Abbas Clarævallis,* welchen der Geistreiche Cardinal *Joannes Bona in Notit. Auctor.* als einen *Doctorem mellifluum & Theodidactum, spiritualis Doctrinæ Thesaurum,* mit ruhmwürdigster Benamsung *veneri*ret hat; führet von der heiligen Mutter GOttes/ und Hochgebenedeyten Jungfrauen MARIA gar nachdenckliche worte/ wenn Er *Serm. 2. de Pentecost.* also redet: *Ad Mariam, sicut ad Negotium Seculorum respiciunt, & qui in Cœlo habitant, & qui in inferno, & qui nos præcesserunt: & nos qui sumus, & qui sequuntur, & nati natorum, & qui nascentur ab illis.* Da denn meines erachtens ein besonderes Nachsinnen verdienet/ daß allhier der heilige *Bernardus* die Allerseligste GOttesGebährerin ein *NEGOTIUM SECULORUM,* das ist/ ein immerwehrendes Geschäffte/ oder einen Handel aller Zeiten nennet: über welchem Ehren-Titel man anderweit mit vergeblicher Mühe nachgrübeln würde/ wenn dessen Erklärung *S. Bernardus* hätte verschwei-

verschweigen wollen. Aber in den bald folgenden Worten treibt Er selbst die Wolcke Seiner dunckeln Rede durch diesen SonnenGlantz unvergleichlich weg: *Illi, qui sunt in Cœlo, ut resarciantur, & qui in Inferno, ut eripiantur: qui præcesserunt, ut Prophetæ fideles inveniantur: qui seqvuntur, ut glorificentur.* Denn wer unter den Catholischen gestehet nicht/ daß die Gnadenreiche Jungfrau MARJA alle aller Menschen Geschäffte; ja alle/ auch vor unsern Augen gefährlich-scheinende Händel/ als eine nach CHRJSTO allergetreuste Mittlerin im Himmel/ recht Mütterlich zu procuriren pflegt? Sie ist nach Erschaffung der Welt das fürnehmste *NEGOTIUM* gewesen/ womit sich der Dreyeinige Gott selber zu beschäfftigen gewürdiget hatte; und wodurch Jhm beliebte/ jenen vor das gantze Menschliche Geschlecht übel ausgeschlagenen Handel Adams und Evå widerumb gut zu machen. Es koñte damals recht heyssen:

Sola fuit Mulier, patuit quâ Janua letho,
Et quâ Vita redit, sola fuit Mulier!

Turcius Rufus Asterius, cujus est Collatio Veteris & Novi Testamenti venusto carmine expressa; à quibusdam Sedulio, ab alijs Claudiano Mamerto adscripta.

Gestaltsam auch der Grundgütige Gott Seine

erste Verheissung mit diesen Worten versiegelt: *Ipsa conteret caput serpentis!* Der Alten Schlangen/ dem grossen Drachen den Teuffels Kopf zu zerknirschen; das muß fürwar ein vortreffliches *NEGOTIUM* seyn! Womit wir/ beyläuffig zu erinnern/ Christum den Schlangen Tretter/ Seiner Ihm von GOtt versprochenen *Prærogativ* deßfalls mit nichten berauben wollen; wie uns insgemein die Uncatholischen zubeschweren pflegen. Sondern wir neñen nur die heilige Juugfrau MARJAM mit dem *Richardo à S. Laurentio, Adjutricem Christi in humani generis redemptione;* und sagen billich: *Hæc illa Mulier est olim in Paradiso promissa, quæ caput serpentis antiqui, DEI virtute calcavit.* Wie *S. Amedeus, ex Abbate Altæ Cumbæ Episcopus Lausanensis, dulcissimus B. Virg. Encomiastes, Homil.* 1. redet. Sollte ich weiter alle wichtige *Negotia* der Glorwürdigsten Mutter GOttes/ unsers heylsamsten *Negotij Seculorum,* nach allen Umbständen erheben; so müßte mich eher die Zeit verlassen: auch würde mir der Raum meiner wenigen Blätter viel zu enge fallen. Maassen mir nicht unbekandt ist/ was Sie vor Zentnerschwere *Negotia* auch den herꝛlichsten *Ingenijs* im̃erdar *facessirt* hat. Darumb schütze ich mich vielmehr mit

mit den worten des vorerwähnten *S. Amedei: Solus igitur DEus, cui soli secunda est, (S. Maria) eam dignis poterit encomijs honorare, qui ad tantam dignitatem, humilem & parvulam sublimavit, quâ majorem ipsa DEI Omnipotentia creare non potest.* Dieses eintzige muß ich noch erwähnen/ daß/ wenn sich in den alten *Seculis* einig-gefährliche *Negotia bellica* ereignet/ viel tapfere Helden die löbliche Verordnung ergehen; und der H. Jungfrauen MARIä holdseligstes Bildnüß auff die Schilde der Soldaten/ zu desto sicherer Beschirmung mahlen lassen: des andächtigen Vertrauens/ es würde also unser heilig-hohes *Negotium Seculorum*, Ihre *dubiöse* Kriegs-Händel mit einer erwünschten *Victorie* beseeligen. Wie denn auch die vielfältig-herrlichen Triumphe Gottseliger Potentaten/ so Sie von den Barbarischen Völkern/ vermittelst des Beystandes Gottes/ und kräfftiger Fürbitte unsers höchstschätzbaren *Negotij Seculorum* erlangt haben; niemand/ als einig die abgeneigten *MisoMariani*, in Zweiffel zu ziehen vermag.

(Vid. Wilhelmus Malesburiens. Lib. 1. Histor. Angl. & Jacob. Philipp. Bergomas in supplemento Chronic. Libr. 9. Etiam Nicetas, Cedrenus, Procopius, Nicephorus Gregoras; & alii.)

Gleich wie sich aber unsre liebreichste Himmels-

mels-Königin in manchem leiblichen Streit/ als ein erwünschtes *Negotium Seculorum* kräfftig erwiesen: Also ists nicht weniger nachdrücklich geschehen/ wenn man Ihren *Cultum*, und gebühende Reverentz geistlicher weyse bestreiten wollen. Ich lasse jetzund die Aeltisten *Secula* unberührt; es mag auch der träumerhaffte *Vigilantius* unselig ruhen: der unflätige *Constantinus Copronymus* seinen wider die H. Jungfrau MARIAM ausgeworffenen Koth ewig in sich schlukken: Jener freche Mönch *Gozo*, dessen *Petrus Damiani, Epist. 120. quæ est 32. Libr. 6.* gedenckt/ nebst dem Luthero: so allezusammen die unbefleckte Mutter GOttes zu verkleinern bemühet gewesen; dem Gerichte GOttes anbefohlen bleiben. Ich wil allein kürtzlich gedencken/ was meiner geringsten Wenigkeit widerfahren; denn als ich/auffs minste vor achzehen Jahren/ durch die Gnade GOttes der heiligen Jungfrauen Mariä Vorzug und Würdigkeit aus vielen Büchern erkandt hatte; so wollte ich Ihre Herrligkeit in meinem Hertzen nicht länger verbergen. Dahero resolvirte ich mich damals an der Hohen Residenz-Kirchen zu Königsberg/ meinem *Illustren Auditorio* öffters zu eröffnen/

was eigentlich die Catholische Kirche von viel hundert Jahren her/ biß auff unsre Zeit/ von der heiligen Jungfrau MARIA *senti*ret hätte: Ich venerirte dabey schuldigst Ihren übergrossen Nahmen mit eusserlichen Zeichen/ und bemühte mich/ aus einem (sonder verweyslichen Ruhm/) Gottseligen Eyfer eine gleichmäßige Veneration gegen die Heilige Mutter Gottes/ meinen hochwerthen Zuhörern *svaviter* zu *instilli*ren.

Dieses aber mußte bald Abgöttisch/ bald Papistisch heyßen! Ich wurde deßhalb weit und breit münd- und schrifftlich von etlich-grossen Hansen/ (wie Lutherus redet) die meißt todt sind/ recht rabiös hinterm Rücken angegeben: bekam endlich 1686. theils wegen unsers allerholdseligsten *Negotij Seculorum,* theils auch wegen anderer/ die Catholische Religion angehender Puncten/ davon die fürnehmsten schon gedruckt sind/ ein gar weit aussehendes *Negotium*. Dennoch wuchs nach der Zeit im̃er mehr und mehr der demütigste Respect gegen die heilige Jungfrau Mariam in meinem Hertzen/ und *obligi*rte mich dergestalt/ daß ich die besagten Religions-Fragen in der Widdem zu Bran-

Brandenburg/ nach mögligkeit zu beantworten/
fast drey Jahr bemühet war. Denn das meiß-
te von der Catholischen Lehre war wol damals
bey mir schon gantz richtig; allein in den *Prima-
tum Summi Pontificis:* und daß vor dem Bildnüß
der H. Jungfr. Mariä/ Bischöffe und Prälaten/
so innigst affectuös/ mit biß an das harte Stein-
Pflaster unsanfft gestossenem Haubt knieend be-
ten sollten; koñte ich mir nicht einbilden/ biß ichs
endlich selber gesehen. Hernach fand ich zu mei-
ner Vergnügung im 98sten Psalm/ *Vers.* 5. die-
se worte: *Adorate scabellum pedum Ejus, quoniam
sanctum est.* d. i: Betet an zu Seinem FußSche-
mel/ denn er ist heilig. Und gleichwol ist der Fuß-
Schemel Gottes nicht Gott selbst. Darumb muß
allhie/ wie ich nachdachte/ dieselbige Anbetung
nothwendig gelten/ welche nach der *Scholasticorum*
Lehre/ so leblos- als lebendigen Creaturen/ nicht
nur aus Höffligkeit/ sondern auch in Andacht
und GottesFurcht kan gegeben werden; wie
davon unten bald ein mehres wird zu lesen seyn.
Wie ist nicht die Lade des Bundes von den Ju-
den auffs andächtigste veneriret worden? über
welcher Ehrerbietung GOtt der Herr so ernstlich
gehalten/ daß Sie nur die Priester allein anrüh-
ren

ren dürffen. Da sich hernach der *Oza* die heilige Bundslade zu halten/ unterstanden hatte; hielt Gott solch sein Unterfangen vor einen Frevel/ und schlug in todt. *2. Reg. 6, 6. 7.* Mit was vor gottseliger Andacht das Allerheiligste im Tempel zu Jerusalem sey veneriret worden/ erhellet daraus/ weil in dasselbe kein Priester der niedrigen Ordnung; nur allein der Hohe Priester eingehen können. Solches ist gewiß nicht geschehen/ diesem allerheiligsten Ort eine eusserliche *Civili*tät zu erweysen; vielmehr denselben religiös und andächtig zu verehren. Kan das den leblosen/ zur Ehre Gottes gewidmetē Creaturen geschehen; warumb denn auch nicht den lebendigen? Also hat der froṁe Loth die zu Ihm nach Sodom abgeschickten zwey Engel mit zur Erden gebücktem Antlitz angebetet. *Genes. 19.* Ich geschweige/ was kurtz vorher Abraham; hernach Josua/ *Cap. 5.* und der Balaam/ *Numer. 22.* in andächtiger Veneration gethan. Sehr seltsam mag einem Uncatholischen vorkoṁen/ was *Daniel. 2, 46.* erzehlet wird: Da fiel der König NebucadNezar auff sein Angesicht/ und betet an für dem Daniel/ und befahl/ man sollte Ihm SpeisOpfer und RäuchOpfer thun. Bloß aus politischer Höffligkeit kans der damals noch sehr übermütige Monarch nicht ge-

than haben/ denn der hochweyseste Daniel war sein Sclave und Gefangener: Darumb ists unfehlbar aus Andacht/ und umb des Daniels wahren GOttes willen geschehen; wie aus den bald folgenden worten zu sehen. Ich wil hiebey nicht *dissimuli*ren/ daß der Lutherus in seiner Bibel diese Anmerckung hierüber hat: **Nebucad-Nezar betet an/ nicht Daniel/ sondern GOTT in Daniel; sonst hätte es Daniel nicht gelitten.** Hat aber der Daniel leyden können/ daß Ihm geräuchert/ und SpeisOpfer gebracht wurde; warumb hats denn der Lutherus nicht gelitten? warumb leydens auch die Seinigen nicht? Sonderlich wenn in unsern Catholischen Kirchen ein MarienBild kniend veneriret: wenn geräuchert; und das allerheiligste Opfer des Leibes u. Blutes JEsu Christi/ GOtt täglich auffgeopffert wird? Das wird Lutherus vor dem RichterStul Christi nimmermehr verantworten können/ daß er sich in diesem Leben unterwunden/ die in der H. Schrifft so wolgegründete Anbetung: die auch viel heilige Lehrer vor seiner Zeit gut verstanden haben; wider besseres Wissen und Gewissen zu confundiren. Wenn sich denn hernach unter den Lutheranern einig gut-

gesinnte

gesinnte Männer gefunden/ die solch eingerissenem Unwesen haben steuren wollen; so ist Ihnen viel übels biß in Tod zugefügt worden.

Mir geringstem hats alldort auch an Verfolgung/ viel unverdienten Injurien/ und grossem Schaden nicht gemangelt; aber die Heil. Jungfrau Maria hat mich doch stets durch Ihre *Intercessi*on beschützen helffen/ so/ daß ich mich aller Orten gar offt der schönen Worte *Tertulliani*, welchen der H. *Hieronymus, Libr. advers. Vigilantium, Virum eruditissimum* nennt; *Libr. de Patientia* freudig erinnere: *Satis idoneus Sequester DEus est: si Injuriam deposueris penes Illum, Ultor est: si dolorem, Medicus est: si damnum, Restitutor est: si Mortem, Resuscitator est.* Insonderheit des H. Apostels Pauli herrlich-heiliger Versicherung/ *Roman. 5, 3. 4: Gloriamur in Tribulationibus: scientes, quòd tribulatio patientiam operatur: Patientia autem probationem; Probatio verò spem: Spes autem non confundit.* d. i: Wir rühmen uns der Trübsalen/ dieweil wir wissen/ das Trübsal Gedult bringet: Gedult aber bringet Erfahrung: Erfahrung aber bringet Hoffnung: Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Diese Felsenfeßte Hoffnung nähret

mich

mich noch ferner/ der grundgütige GOTT werde/ durch die kräfftige Fürbitte Seiner heiligen Mutter/ meine geringste Wenigkeit/ nebst den Meinigen/ unter so langwieriger *Calamit*ät; (welche wir doch/ Gott lob! mit frölich-GOtt ergebenem Hertzen umb Christi willen erdulden) in Seiner Göttlichen Gnade/ u. unumbschränckten heiligsten Providenz/ wie bißher/ so biß ins Grab; ja biß in Ewigkeit Väterlich erhalten.

Wie kan ich denn schlüßlich etwas anders von der mildesten/ von der süssesten Mutter Christi verlangen/ als daß lebenslang durch alle meine Glieder/ durch alle meine Worte/ Hertz und Gedancken dieses Nectar flüssen möge:

SANCTA MARIA, NEGOTIUM OMNIUM SECULORUM, ORA PRO NOBIS!

§ (o) §

§§



Die Erste Frage

lautet also:

Ob man in diesem absehen (weil die Heilige Jungfrau Maria/ alß *Regina Cœli*, das ist/ alß eine Himels-Königin mit Christo in dem Himel herrschet) wol thäte/ daß man Sie umb Ihre *Intercesſion*, oder Fürbitte bey GOTT anrüffe; wie es die Allgemeine Kirche gethan/ bey welcher ich bleiben müßte?

Hierauff antworte ich folgender gestalt:

FReylich thun alle Rechtgläubige Catholische Christen gar recht und wol/ daß Sie die allerheiligste Mutter GOttes/ und hochgebenedeyte Jungfrau MARIAM umb Ihre kräfftige Fürbitte bey GOtt und unserm Heylande Christo öffters anruffen/ unter andern etwa mit solchen worten:

Heilige Maria/ bitte für uns!
Heilige GottesGebährerin/ bitte für uns!
Heilige Jungfrau über alle Jungfrauen/ bitte für uns!

 Denn

WEnn es wird ein jeglicher Christ freywillig gestehen/ daß man die Hochheilige Jungfrau MARIAM also habe anreden dörffen/ so lange Sie noch in dieser Mühseeligkeit bey Ihrem Sohn dem HErren JESU war; weil die Fürbitte eines frommen Menschen vor seinen Nächsten in der heiligen Schrifft gegründet ist. Wie der H. Apostel Jacobus in seiner Epistel am fünfften Capitel Vers. 16. vermahnet: Orate pro invicem, ut salvemini. d. i. **Betet für einander/ daß Ihr gesund werdet.** Im alten Testament befiehlt GOtt der HErr dem Könige Abimelech/ **Er solle vor sich/ und sein leben den Abraham bitten lassen;** im ersten Buch Mose am zwanzigsten Capitel/ Vers. 7. und zu den Freundē des Heiligen Hiobs spricht GOTT: **Gehet hin/ und lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten/ deñ Ihn will ich ansehen/ daß Ich euch nicht sehen lasse/ wie ihr thorheit begangen habt.** Hiob. 42, 8. Das außerwählte Rüstzeug GOttes/ der H. Apostel Paulus/ welcher biß in den dritten Himmel entzuckt worden/ begehret die Fürbitte vieler sündiger Menschen: Fratres, orate pro nobis! **Lieben Brüder/ betet für uns!** sagt Er in der ersten Epistel an die Thessalonicher am fünfften Capitel/ Vers. 25. und an andren orten mehr. Was sollte aber wol ungereymtes daraus entspringen/ wenn wir grosse sünder die glorwürdigste Jungfrau MARIAM umb Ihre vielgültige Fürbitte anruffen/ da Sie schon als eine Himmels-Königin mit dem HErren Christo ewig herrschet? wie ich solches in einer gedruckten Schrifft erwiesen habe. Nun weiß ich wol/ was unsere Widersacher hierauff einzuwenden pflegen: ja sagen sie/ das ist ein anders/ wenn ein lebendiger Mensch den andern umb seine Fürbitte in diesem leben ersucht; aber die Maria ist todt/ von

Ihrer

Ihrer Himmelfahrt stehet nichts in der heiligen Schrifft geschrieben; wie kan Sie uns denn hören/ oder helffen? Hierauff dienet zur freundlichen antwort: Daß freylich wol die H. Jungfrau Maria gestorben sey; es hält aber die heilige Catholische Kirche beständig davor/ GOtt der HErr habe Sie nach Ihrem Tode bald wiederumb auferweckt/ und mit Leib u. Seele in den Himmel aufgenommen. Dieses darff eben nicht in der Bibel stehen/ denn es ist auch nirgend in der heiligen Schrifft mit außdrücklichen klaren worten zu finden/ daß die heilige Mutter Christi vor/ in/ und nach der Geburt eine Jungfrau geblieben sey. Wo stehts geschrieben/ daß man den Soñtag/ oder die Marien-und Apostel-Feste feyren soll? daß man das Apostolische Glaubens-Bekäntnüß hersagen soll? daß man die kleine Kinder tauffen soll? und viel andere dinge mehr/ welche ich jetzo nicht berühren mag. Als zu Lutheri zeit der tollkühne Carlstadt/ welchen doch der Luther seine Zucht und edle Frucht nennet Tom. 2. Witteberg. sich der Heiligen Bilder zu verwerffen unterstanden hatte/ unter dem vorwand/ selbige habe GOTT in der H. Schrifft nicht geboten/ fragte ihn Luther: **Sage mir aber wiederumb/ wo hat ers auch verboten? Huy doch/ nur ein Titel/ weñ denn? wer hat denn dir die Macht gegeben/ zu verbieten/ das GOtt nicht verbeut?** Diese worte kan ich allhier von der Himmelfahrt Mariä auch gebrauchen: Wer hat euch Protestanten die Macht gegeben/ hievon so verächtlich/ spött und höhnisch zu reden? Zu dem/ so dringet die H. Catholische Kirche keinem Menschen auff/ bey Verlust seiner Seligkeit die Hiũelfahrt Mariä zu glauben: sondern weil solches aus einer uralten Tradition/ oder mündlichen Lehre/ ohne das beschriebene Wort GOttes von so viel hundert Jahren her/ in der H. Ca-

 tholischen

tholischen Kirchen beybehalten worden; so kan auch kein recht- schaffener Christ der gantzen Kirchen deßfals wiedersprechen; man möchte ihn sonst für einen Heyden und Zöllner halten/ nach dem Ausspruch Christi/ Matth. am achzehenden Capitel; wenn er die Allgemeine Kirche nicht hören/ sondern nur stets auff die Bibel allein trutzen wollte. Welches die alten Kir- chen-Lehrer vor ein böses zeichen gehalten haben; wie unter andern der H. Athanasius von den Arianern also redet: Ista Hæresis speciem suam dissimulat, & Literarum Sacrarum vocibus, quasi honesto cultu induitur, ut Pater ejus Diabo- lus. d. i. **Diese Ketzerey verstellt ihre gestalt/ und bedeckt sich mit worten der H. Schrifft/ als et- wa mit einer ehrbaren kleidung/ gleichwie ihr Vater der Teuffel.** Orat. 2. p. 307. Edit. Parisijs, 1627. Das weiter die Widersacher vorwerffen/ die H. Jungfrau Maria sey todt/ Sie könne uns weder hören noch helffen/ wenn wir Sie gleich umb Ihre Fürbitte bey GOtt anruffen; das ist eine alte abgeschmackte Rede des unflätigen Keysers Constantini Copronymi, davon bald unten sol gemeldet wer- den. Das Buch der Weißheit beklagt solche Thorheit/ cap. 3, v. 3: Visi sunt Justi oculis INSIPIENTIUM mori: illi au- tem sunt in pace. d. i. **Für den Narren** (wie es Luther gibt.) **werden die Gerechten angesehen/ als stür- ben Sie: aber sie sind im Frieden.** Die allerheilig- ste Mutter GOttes MARIA gehet allen Gerechten weit zuvor/ Sie lebt in einem unaußsprechlichen Frieden/ und ist mit nich- ten todt. Die Lutheraner nehmen ja das grosse Concilium Chalcedonense an/ welches mitten im fünfften Seculo, von mehr als fünffhundert Gottseligen Vätern gehalten worden; daselbst aber finden wir Act. 11. diese worte: Flavianus **lebt nach**

nach dem tode! Flavianus **der Märtyrer bitte für uns!** Luther sagt Tom. 2. Jen. Germ: **Es lebte Abel für GOtt stärcker nach dem tode/ denn im leben.** Und die H. Mutter Gottes sol nicht leben? nicht für uns bitten? der Träumer Vigilantius hat auch im vierdten hundert Jahr unsrer Erlösung von allen Heiligen GOttes ins gemein gesagt/ man sollte Sie nicht anruffen/ weil Sie todt wären/ uns dahero weder hören noch helffen könten. Aber der H. Hieronymus trieb ihn stattlich ein/ und beschämte ihn mit diesen worten: Mortuum suspicaris Samuelem, & idcirco blasphemas. Lege Evangelium, DEus Abraham, DEus Isaac, DEus Jacob non est DEus mortuorum, sed vivorum. d. i. **Du vermeinest/ der Prophet Samuel sey todt/ und dessentwegen lästerst du; aber lies nur das Evangelium / der GOtt Abraham / der GOtt Isaac/ der GOtt Jacob ist nicht ein GOtt der todten/ sondern der lebendigen.** Und nicht weit hernach: Dicis in Libello tuo, quòd, dum vivimus, mutuò pro nobis orare possumus; postquam autem mortui fuerimus, nullius sit pro alio exaudienda oratio. &c. Si Apostoli & Martyres adhuc in corpore constituti, possunt orare pro cæteris, quando pro se adhuc deberent esse soliciti: quantò magis post coronas, victorias, & triumphos. Unus homo Moyses Sexcentis millibus armatorum impetrat à DEO veniam: & Stephanus imitator Domini Sui, & primus Martyr in Christo, pro persecutoribus veniam deprecatur: & postquam cum Christo esse cœperint, minus valebunt? Paulus Apost: ducentas septuaginta sex sibi dicit in navi animas cõdonatas; & postquã resolutus esse cœperit cum Christo, tunc ora clausurus est, & pro ijs, qui in toto Orbe ad su-

 um Evan-

um Evangelium crediderunt, mutire non poterit? meliorq; erit Vigilantius canis vivens, quàm ille Leo mortuus? d. i. Du sagst in deinem Büchlein/ daß so lang wir leben/ wir einer für den andern bitten können; wenn wir aber werden gestorben seyn/ so wird keines gebet für den andern erhöret werden. Wenn die Apostel und Märtyrer annoch beym Leben für andere beten können/ da Sie noch vor Sich selbst müssen sorgfältig seyn: wie viel mehr nach Ihren Kronen/ nach ihrem Sieg und Triumph? Der einige Mensch Mose hat sechs hundert tausend gewafnete Männer bey GOtt außgesöhnet; und der Stephanus/ ein Nachfolger seines Herren und der erste Blutzeuge Christi bittet vor Seine verfolger: und nach dem Sie angefangen mit Christo zu seyn/ sollen Sie nun weniger gelten? der H. Apostel Paulus sagt in der Apostel Geschichte/ Cap. 27. Daß Ihm zweyhundert sechs und siebenzig Seelen im Schiff von GOtt seyn geschenckt worden; und nach dem Er auffgelöst ist/ und angefangen hat bey Christo zu seyn/ wird er nun seinen mund zuschlüssen/ und vor die jenigẽ/ welche durch die gantze Welt an sein Evangelium geglaubt haben/ nicht ein wort reden können? und wird also Vigilantius ein lebendiger Hund besser seyn/ als jener/ der Apostel Paulus ein todter Löw? Biß hieher der H. Hieronymus. Wieviel mehr haben wir uns der heiligen Jungfrauen Mariä/ alß einer Himmels-Königin kräfftiger Fürbitte zu getrösten/ da Sie allbereit über alle heiligen Engel und

Außerwehlten GOttes in Ewigkeit erhaben ist?

Gleich wie ich nun fest versichert bin/ daß mir dieses niemand mit tüchtigen Beweis-gründen umbstossen kan: also ist auch ferner gantz gewiß/ waß der H. Evangelist Johannes in seiner Offenbahrung am vierzehenden Capitel/ Vers. 4. von denen in Ihrer heiligen Unschuld abgeforderten Seelen schreibt: Hi sunt, qui cum mulieribus non sunt coinquinati, Virgines enim sunt; HI SEQVUNTUR AGNUM, QVOCUNQUE IERIT. d. i. **Diese sinds/ die mit Weibern nicht befleckt sind/ denn Sie sind Jungfrauen; Diese folgen dem Lamm** (oder dem Sohn GOttes.) **nach/ wo es hingehet.** Er gibt damit zu verstehen/ daß JEsus Christus der Sohn GOttes nach Seiner Himmelfahrt an keinen gewissen Ort gebunden sey/ sondern alles im Himmel und auf Erden gantz unbegreifflicher weyse erfülle: Daß Ihn auch folgends alle Seine Heiligen stets begleiten/ Er mag gehen/ wohin er wolle; nach unserm menschlichen verstande also zu reden. Si Agnus ubiq;, ergo & hi, qui cum Agno sunt, ubiq; esse credendi sunt; schreibt der H. Hieronymus, loco citato. d. i. **Ist das Lamm (Christus) allenthalben; so muß man auch glauben/ daß die/ welche dem Lamm nachfolgen/ allenthalben seyn.** Dergleichen Redens-art findet man auch bey dem H. Basilio Magno, welcher über zwanzig Jahr vor dem H. Hieronymo floriret hat/ Libr. de Virginitate, ante medium, Edit. Lutetiæ Parisiorum, 1638: Nullus horum est, (intelligit Angelorum innumerabilem multitudinem, & cum his Patrum Sanctos Spiritus) qui non ubiq; omnia videat: ipse quidem corporalibus oculis non cernens, verùm incorporali visu universa in cognitionem comprehendens. Er redet hier von der

unzähl-

unzählbaren Menge der Engel/ wie auch von den heiligen Geistern der Außerwehlten/ und sagt/ daß keiner unter Ihnen sey/ der nicht alles allenthalben sehen sollte; nemlich der würckung und Erkenntnüß nach. Worüber wir uns nicht verwundern dürfen/ denn es hat noch auff erden des Propheten Elisäi Hertz gesehen/ was der abwesende Giezi vorhatte. Nonne cor meum in præsenti erat, quando reversus est homo de curru suo in occursum tui? d. i. **War nicht mein hertz gegenwärtig/ da der Mañ umbkehret von seinem wagen dir entgegen?** Sagt Elisäus/ 4. Regum, cap. 5, 26. der H. Augustinus schreibt auch Libr. 22. de C. D. cap. 29: Quantò magis videbunt Sancti omnia, etiam unde sunt corpore absentes? **Wie viel mehr werdē die Heiligen alles sehen/ auch da sie schon dem leibe nach/ abwesend sind?** Dieses können wir der allerheiligsten GOttes Gebährerin MAriä wegen Ihrer unvergleichlichen Jungfrauschafft und überprächtigen Auffnehmung in den Himmel/ vor allen Heiligen GOttes mit höchstem Recht zuschreiben. Darumb redet Sie auch der H. Germanus Cpolitanus, Seculo 8. sermone 2. in S. DEI Genitricis dormitionem; in novo Auctario Bibl. M. Pp. Tomo exegetico, also andächtig an: Par erat, ut monumentum quidem Tuâ carne ostenderetur vacuum; Tuus verò Spiritus inveniretur ab humana conversatione inseparabilis. Das ist: **O Mutter GOttes/ es war billich/ daß das von deinem fleisch geleerte Grab gezeiget; dein Geist aber also erfunden würde/ daß Er bey uns Menschen annoch unzertrennlich verbleiben möge.** Und Leo VI. hujus nominis Imperator, cognomento Sapiens, (præcipitante Seculo nono.) schreibt Orat. in Dormitionem Sanctissimæ Deiparæ

Deiparæ von der heiligen Jungfrauen Maria dieses: Quin magis jam ubiq; adest animatum Cœlum. Er nennet Sie einen beseelten Himmel/ und sagt/ daß Sie umb desto mehr nach Ihrer Aufnehmung in den Himmel/ anjetzt allenthalben zu gegen sey. Da nun diesem also/ wie es auch wol warhafftig ist; denn solches halten alle rechtgläubige Christen beständig davor; so darff man an dem Nachdruck der Allerseligsten Jungfrauen Mariä Fürbitte gantz nicht zweiffeln.

Dieses werden wir umb desto besser verstehen/ wenn wir nur diese worte/ **bitte GOtt für uns!** recht betrachten; denn wie kan doch ein andächtiger Christ also sagen/ wofern Er sein hertz und Gebet nicht auch zu Gott dem HErren richtet/ weil diese Redensart/**Bittet GOtt/** nichts anders ist/ alß eine Erhebung des Gemütes/ oder ein würckliches Gebet zu dem Allerhöchsten: Ja gewißlich weit mehr zu GOTT/ alß zu der heiligen Jungfranen MARIA/ welche wir damit anreden. Gleich wie wenn Jemand sein verlangen auff ein ding richtet/ zu dem Ende/ Damit Er das andere mit bekommen möge; in dem er nun seine Begierde auff das eine setzet/ so setzet er Sie zugleich auff das andere: Eben also verhält sichs/ wenn wir sagen/ **Heilige Maria/ bitte GOtt für uns!** da zielen wir mehr auff GOtt/ alß auff Sie/ ob wir Sie gleich dabey nennen: es geschieht auch solches mit grösserer Ehrerbietung/ und mit hefftigerem verlanlangen zu GOtt/ alß zu Ihr; denn der liebe GOtt ists fürnemlich/ welchen wir anruffen/ in dessen allerheiligster Gegenwart wir demütig erscheinen und sagen: **bitte GOtt für uns!** Mit einem wort zu sagen/ einen Fußfall zu GOTT und Christo dem HErren begehren wir von der heiligen Jungfrauen Maria/ nebst der auffopferung unsers armen Gebets;

 damit

damit Sie nemlich das jenige vor uns thun möge/ was sonst ins gemein von den Heiligen Gottes gesagt wird in der Offenbahrung Johannis am fünfften Capitel/ Vers. 8. 14: Viginti quatuor Seniores ceciderunt coram Agno, habentes singuli cytharas, & phialas aureas, plenas odoramentorum, quæ sunt orationes Sanctorum: & adoraverunt Viventem in Secula Seculorum. d. i. **Die vier und zwanzig Aeltesten fielen vor das Lamm/ und hatten ein Jeglicher Harffen und güldene Schalen voll Räuchwercks/ welches sind die Gebet der Heiligen: und beteten an Den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Denn das unauffhörliche Gebet in der H. Catholischen Kirchen ist eben das Räuchwerck/ daßselbe ruhet in der Hand oder Fürbitte der Heiligen Mutter Gottes/ als in güldenen Schaalen/ und Sie hilfft uns im räuchern.

Das hat gar wol verstanden die durch die gantze Welt außgebreitete H. Catholische Kirche/ darumb hat Sie auch schon von der Apostel zeit an/ und durch so viel hundert Jahr in allen Ihren Liturgien/ oder Verwaltungen der heiligen Meß täglich dieser glorwürdigsten Gottes Gebährerin Mariä gedencken wollen/ damit Sie nebst allen Heiligen Gottes für uns bitten wolle. In der Liturgie des H. Apostels Jacobi/ welcher der erste Bischoff zu Jerusalem gewesen ist/ stehen diese worte: Commemorationem agamus Sanctissimæ immaculatæ, gloriosissimæ benedictæ Dominæ nostræ, Matris DEI, & semper Virginis Mariæ, & omnium Sanctorum, ut precibus atq; Intercessionibus eorum, omnes misericordiam consequamur. d. i. **Laßt uns eingedenck seyn unserer Hochgebenedeyten Frauen/ der Allerheiligstē/ unbefleckten/ glorwürdigsten Mutter GOttes/ und Jung=**

Jungfrauen Mariä/ auch aller Heiligen/ damit wir allzumal durch Ihre Gebete und Fürbitten barmhertzigkeit erlangen. Der Leontius, Advocatus Byzantinus, postea Monachus ad S. Sabam, Seculo 6. nennet Libr. contra Nestorium diese Liturgie Missam Apostolorum, eine Messe der Apostel; weil Sie bereits zu der H. Apostel zeit gebraucht worden. Und ich halte davor/ daß Sie mehrentheils mit den vielfältigen Gebeten der Heilige Jacobus selbst verfertiget habe/ denn mich von dieser opinion, so ich mit vielgelahrten Männern gemein habe/ abzutretten/ noch zur zeit keine rationes convinciren. Ihre Richtigkeit haben allerdings die in Königsberg berühmte Professores/ D. Dreier/ und D. Zeidler (denen GOtt gnädig sey!) so publicè als privatim erkannt; wie mir wol bekandt ist. Der heilige Basilius Magnus betet in seiner Liturgie also: Suscipe, salva, miserere & custodi nos DEus gratiâ Tuâ. Sanctissimæ & intemeratæ Dominatricis DEI Genitricis & semper Virginis Mariæ memorantes, &c: Sanctifica animas & corpora Intercessione Sanctæ DEI Genitricis. D. i. **O GOtt/ nihm uns auff/ hilff uns/ erbarme dich unser/ und behütte uns durch Deine gnade/ die wir unserer lieben Frauen/ der Allerheiligsten und unbefleckten GOttes-Gebährerin Mariä ingedenck sind. 2c. Heilige unsere Seelen und leiber durch die Fürbitte der heiligen Gottes-Gebährerin.** Der nicht nur umb die Kirche zu Constantinopel/ sondern auch umb die gantze Christenheit wol verdiente H. Joannes Chrysostomus hat in seiner Liturgie dieses: Mater, quæ verum peperisti DEum, Ipsi supplica, ut animas nostras salvet. Tu, Domine, dirige viam nostram, gressus nostros firma,

 orati-

orationibus & interceſſionibus Sanctæ & glorioſæ DEI Genitricis & ſemper Virginis Mariæ. D. i. **O Mutter/ die du den wahren GOtt gebohren haſt/ bitte Jhn/ daß Er unſere Seelen ſelig mache. Regiere/ o HErr/ unſern wandel/ mache unſere Tritte gewiß/ durch die gebete und Fürbitten der heiligen glorwürdigen GOttes-Gebährerin/ und Jungfrauen Mariä.**

So ſind auch in der Meſſe unſerer H. Römiſch Catholiſchen Kirchen dieſe folgenden worte/ nach dem Gebet des Herren wol bekandt/ da wir alſo beten: Libera nos quæſumus Domine ab omnibus malis, præteritis, præſentibus, & futuris: & intercedente Beatâ & Glorioſâ ſemper Virgine, DEI Genitrice Mariâ, cum Beatis Apoſtolis tuis Petro & Paulo, atq; Andrea, & omnibus Sanctis, da propitius pacem in diebus noſtris. &c. D. i. **Erlöſe uns/ o Herr von allem vorigen/ gegenwertigen und zukünfftigen Unglück: gieb gnädiglich Frieden zu unſern zeiten/ durch die Fürbitte der Seligen und allzeit glorwürdigen Jungfrauen und Gottes Gebährerin Mariä; wie auch Deiner heiligen Apoſtel Petri und Pauli und Andreä/ nebſt allen Heiligen. rc.** Womit alle andere Liturgien/ die Jch jetzo umb geliebter kürtze willen nicht anführen mag/ übereinſtimmen. Warumb ſollten wir uns denn ſcheuen/ der heiligen Jungfrauen Mariä Fürbitte zu begehren? da es die gantze Kirche ſtets gethan hat/ und noch aufs andächtigſte thut; ja gewißlich auch biß ans Ende der Welt/ trutz allen Hellen-pforten! thun ſoll.

Es wird über dieſes aus viel heiligen Vätern/ und erleuchteten

leuchteten Lehrern der Allgemeinen Kirchen Christi klar und deutlich zu ersehen seyn/ daß man von den fünff purioribus seculis her/ (wie die Protestirenden reden.) biß auff unsere Zeiten die H. Jungfrau Mariam umb Ihre bey GOtt und Christo vielgültige Fürbitte angeruffen habe. Zwar von dem ersten und andern Seculo sind wenig Schrifften der alten Kirchen-Lehrer übrig; dahero nicht eben in allen Theologischen Puncten aus denselbigen klare Zeugnüsse können aufgeführet werden. Dennoch aber finden wir schon in dem andern Jahrhundert einige vestigia von der heiligen Mutter Gottes Intercession, bey dem H. Bischoff und Märtyrer Irenäo/ welcher noch die Jünger der Apostel gehöret/ und vom Tertulliano diesen Ruhm hat/ daß Er curiosissimus explorator omnium doctrinarum gewesen sey. Derselbige nennet Libr. 3. advers. Valentinum, cap. 33. die heilige Jungfrau Mariam **eine Ursach unserer Seligkeit/** da Er sagt: Maria Virgo sibi & universo Generi humano CAUSA facta est SALUTIS. d. i. **Die Jungfrau Maria ist Ihr selbst/ und dem gantzen Menschlichen Geschlecht eine Ursach der Seligkeit worden.** Und Libr. 5. cap. 19. nennet Er Sie Evæ Advocatam, **eine Fürsprecherin der ersten Mutter Evä.** Ex quibus habemus, eo tempore Apostolis valde propinquo, præclaris hisce Titulis Beatam Virginem fuisse in Ecclesia decoratam, & pro Advocata habitam. Quid verò obstat, Advocatum implorare? sagt Marc. Anton. de Dominis, Libr. 7. de Republica Eccles. Cap. 12. §. 20. d. i. **Wir vernehmen aus diesen worten des H. Irenäi/ daß man schon bald nach der heiligen Apostelzeit der Hochseligsten Jungfrauen Mariä solche Ehren-Titel erwiesen/ und**

Sie vor eine Fürsprecherin gehalten habe: waß aber hindert wol/ einen Fürsprecher umb hülffe anzuruffen? In dem dritten hundert Jahr nach der Heyl-wertigen Geburt unsers Erlösers redet der H. Bischoff u. Blut-zeuge JEsu Christi Methodius, (quem S. Hieronymus in Daniel. Caput 12. disertissimum Virum vocat.) Homil. in Fest. Purificat. B. Virgin. Tom. 15. Bibl. Pp. Die H. Jungfrau Mariam also an: Salve in æternum, indesinens nostra lætitia; DEI Genitrix Virgo! Tu pretiosissima Cœlestis Regni Margarita! Tu animatum Panis istius Vitæ Altare! propterea Te depreeamur, ut indesinentem memoriam nostri, DEI Mater Sanctissima habeas. d. i. Sey in Ewigkeit gegrüsset/ o Jungfrau und GOttes Gebährerin/ unsere unaufhörliche Freude! du bist des Himmelreichs allerköstlichste Perle! du beseeltes Altar des brodts dieses lebens! Darumb bitten wir dich/ o heiligste Mutter GOttes/ gedencke allzeit an uns! Im vierdten Seculo rufft Sie der heilige Ephrem, welcher ein recht heiliges leben in dieser Welt geführt hat/ umb Ihre Fürbitte mit diesen worten an/ Orat. de Sanctiss. DEI Matris Laudibus: Crebris lachrymis Te, ô celeberrima Mater imploro, suppliciter clamans, ne dulcis Filius Tuus ob multa, quæ patravi scelera, tollat me de medio. d. i. O du berühmteste Muttter/ ich bitte dich mit vielen Trähnen/ und schreye demütiglich/ damit mich dein lieber Sohn wegen meiner vielfältig-begangenen Sünden nicht verdammen möge. Idem, Orat. ad Sanctiss. DEI Genitricem: sicut humanissimi DEI Mater es, ita me peccatorem humaniter suscipe & meam sordidissimam Orationem

tionem admitte; nec non Tuum Filium, Maternâ liberalitate volens exora. Tom. 3. pag. 706. 708. Edit. Coloniæ 1675. d. i. **Gleich wie du des leutseligsten Gottes Mutter bist/ also nihm mich armen Sünder auch freundlich auf/ und erhöre mein unreines gebet; versöhne auch geneigt deinen Sohn auß Mütterlicher Liebe.** Umb dieselbige zeit ist in der Griechischen Kirchen sonderlich berühmt gewesen der H. Gregorius Nazianzenus, cognomento Theologus, (. humanæ & Divinæ Sapientiæ Thesaurus; wie Jhn der Cardinal Bona nennet) welcher auch nach Constantinopel zum Ertz-Bischthumb beruffen worden/ selbiges aber/ nach schwer erlittener Widerwertigkeit/ umb des lieben Kirchen-Friedes freywillig verlassen. Der erzehlet Orat. 18. in laudem S. Cypriani Martyris von einer vornehmen/ fromm-und sehr schönen Jungfrauen/ nahmens Justina, daß Sich in sie der Cyprianus, so damahls noch ein grosser Zauberer war/ hefftig verliebt gehabt/ auch Jhre Keuschheit dergestalt angefochten habe/ daß Er den Teuffel selbst dahin vermocht/ die Christliche Jungfrau zu unreiner Liebe möglichst anzureitzen; welches auch leyder geschehen: diese Gottsfürchtige Justina aber hat die list des bösen Feindes alsbald vermerckt/ und Jhre Zuflucht zu GOtt und Christo genommen/ auch dabey die heilige Jungfrau MARJAM demütig angeruffen/ Sie wolle Jhr in dieser grossen noth zu hülffe kommen. Was geschieht? die Jungfrau Justina wird des übels befreyt/ und behält den Sieg: der Teuffel hingegen wird überwunden/ und fängt darauff an/ den vorermeldten Cyprianum seinen Bundsgenossen erschrecklich zu plagen. Worüber sich dieser sehr kläglich erwiesen/ der Christen wahren GOTT angebetet/ und den Christlichen

Glauben

Glauben angenommen. Ist also durch diesen Zufall d gedachte Cyprianus hernach ein so grosses Licht der H. Catholischen Kirchen; und endlich/ wie bekandt/ ein theurer Blutzeuge JEsu Christi worden.

Ob nun GOTT der HErr durch Seine unbephalete Macht schlechter dings/ oder zugleich in ansehung der heiligen GOttes-Gebährerin Fürbitte/ der gedachten Jungfrauen Justinæ geholffen; das lasse ich dahin gestellt seyn / suche nur so viel zu behaupten/ daß man schon vor mehr als vierzehen hundert Jahren die heilige Jungfrau MARIAM umb Ihre Fürbitte bey GOTT angeruffen habe; denn diese Geschicht zwischen dem H. Cypriano und der Justina gehöret in das dritte hundert-Jahr nach unsers Erlösers Geburt; welche hernach der H. Gregorius Nazianzenus seinen Zuhörern/ als etwas sonderbahres vorgetragen hat. Seine worte lauten also: Virgo quædam erat Patritio genere nata, honestisq; moribus prædita; ac Virgo hæc formâ erat perquam liberali & egregiâ; hujus amore Magnus Cyprianus captus est, nec tantùm captus est; sed ejus quoq; pudicitiam tentabat. Cœterum ipse quidem eam solicitabat, ac pro Lenone, non vetulâ quâdam mulierculâ ad hujusmodi res idoneâ, sed Dæmone quodam, corporum ac voluptatis amante utitur: At Puella, simulátq; malum persensit, atq; insidias intellexit, ad DEum confugit, atq; adversus detestabilem amorem Sponsum suum, Patronum ac defensorem assumit Christum, - VIRGINEMQUE MARIAM SUPPLEX OBSECRANS, ut periclitanti Virgini suppetias ferret. - Virgo superat, Dæmon superatur. Vide S. Gregorij Naz. Tomum I. p. 278. seqv. Edit. Parisijs, 1630. Welche worte ich darumb hieher setzen wollen/ weil sie auch die schärffsten Critici unter den

Protesti-

Protestirenden nicht anfechten dörfen; so gar/ daß Chamier selbst/ ein gelahrter Scribent unter den Reformirten vermeynet/ es wäre dieses ein ziemlich harter Knoten: durior est hic locus, sagt Er/ Libr. 2. de Cultu Creatur. Cap. 5. Umbs 420ste Jahr des HErrn Christi hat der so gelehrtals Heilige Aurelius Augustinus floriret/ wie Ers in einer Epistel an Isichium, so an der Zahl die achzigste ist/ selber erwehnet; dessen worte lauten in seinen Meditationibus Cap. 40. Von der Fürbitte der Heiligen Junfrauen Mariä also: Sancta & immaculata Virgo, DEI Genitrix Maria, & Mater Domini nostri JEsu Christi, intervenire pro me digneris apud illum, cujus meruisti effici Templum. d. i. **O heilige GOttes-Gebährerin Maria/ du unbefleckte Jungfrau und Mutter unsers HErrn JEsu Christi/ bitte den vor mich/ der dich Ihm zu seiner heiligen wohnung bereitet hat.** Es will zwar etlichen Criticis unter den Protestirenden dieses Buch des H. Augustini verdächtig vorkommen; Sie werden aber ohne mich schon wissen/ wie Er Libr. 7. de Baptismo contra Donatistas Cap. 1. den heiligen Märtyrer Cyprianum umb seine Fürbitte anruft/ da Er sagt: Adjuvet nos Beatus Cyprianus Orationibus suis! was Er auch vor herrliche Wunderwercke Libr. 22. de Civitate DEI, Cap. 8. erzehlet/ wodurch die Anruffung der Heiligen recht stattlich ist bekräftiget worden; welche Bücher gewißlich kein gelahrter Mann in zweyfel ziehen kan. Darumb ist leicht zu erachten/ es werde der H. Augustinus vor allen andern Heiligen GOttes/ fürnemlich der H. Mutter Christi Fürbitte gesucht haben. Welches ferner auß seinen andächtigen worten erhellet/ Serm. 2. de Annunciat. Beatæ Virginis, Tomo 10: Sancta Maria,

succurre miseris, juva pusillanimes, refove flebiles, ora pro Populo, interveni pro Clero, intercede pro fœmineo sexu; sentiant omnes Tuum juvamen, quicunq; celebrant Tuam commemorationem. d. i. **Heilige Maria/ hilff den Elenden und Kleinmůtigen/ erquicke die weynenden/ bitte vor das gantze Volck; laß deine hůlfe alle verspůren/ die dein Gedåchtnůß herꝛlich preysen.** Meine Widersacher wollen sich doch ein wenig besinnen/ ob damahls schon der H. Augustinus, welchen sie fast allen Alten Våtern vorzuziehen pflegen; ein abgöttischer Papistischer Lehrer gewesen sey/ weil er so beweglich umb der heiligen Jungfrauen Mariå fůrbitte und hůlffe bittet: so werden Sie hoffentlich erkennen/ daß ich auch in diesem fall keine verdam̃liche Irꝛthůmer unter Ihnen außgestreuet habe. In dem fůnften Seculo hat ebenmåssig gelebt Basilius, Seleuciæ Episcopus, perspicacis ingenij, & ornatæ dictionis Orator, wie Ihn Cardinalis Bona růhmt; der redet Orat. 1. de Verbi Incarnatione also: O ter sancta Virgo Maria, aspice nos de Cœlo oculo propitio! Ad Judicis autem Thronum à confusione liberos nos siste, ac stationis tandem ad dexteram participes nos effice. d. i. **O allerheiligste Jungfrau Maria/ siehe uns vom Himmel mit gnådigen augen an! stelle uns vor den Stul des Richters frey von aller verdam̃nůß/ und hilff/ daß wir endlich wůrdig werden zu seiner rechten hand zu stehen.** Womit ůbereinkom̃t/ waß Er Orat. in Annunciat. Deiparæ schreibt: Fer opem, quæso, ut Veritatis margaritam, Te adjuvante, comprehendam. Effice, obsecro, ut abs Te doctus, commodè de Te loqui valeam. Zu ende des jetzt-ermeldten Seculi hat der heilige Fulgentius, Episcopus

pus

pus Ruspensis in Africa, welcher zwar eine weyle im Elend seyn müssen/ aber sonsten ein recht heiliger und hochgelahrter Mann gewesen ist; diese worte hievon/ Serm. de Laudibus Mariæ, ex partu Salvatoris: Venite Virgines ad Virginem, omnibus ad se confugientibus fœminis subvenit, & sic restaurat Maria omne genus fœminarum ad se venientium. Was das sechste Jahrhundert anreichet/ so wird selbiges von viel Protestirenden auch noch vor rein und lauter in der Catholischen Lehre gehalten; wie unter andern ein reformirter Scribent/ nahmens Joann. Lætus, in Compendio Historiæ Universal. ad amicum Lectorem schreibt: Ecclesiam primitivam sex seculorum Patrum, nostram esse agnoscimus, veritati salutari PER OMNIA convenientem. Edit. Amstelædami, 1661. In dasselbe Seculum gehöret jener vortreffliche Redner Andreas, Episcopus Cretensis, welcher die H. Jungfrau MARJAM also anredet/ in Encomio 2. Dormitionis Deiparæ cap. 8: Placa Dominum pro communi figmento. Nam ex quo translata es è terra, Te universus Mundus continet commune Propitiatorium. Und der Weyland/ und noch hochberühmte Heilige Gregorius Magnus betet in seinem Antiphonario, dessen auch Sigebertus, Monachus Gemblacensis, Seculo XI. gedencket; folgender gestalt: Sancta Dei Genitrix, Virgo Maria, ora pro nobis! d. i. **Heilige GOttes-Gebährerin und Jungfrau Maria/ bitte für uns!**

Aus diesen sechs Griechischen/ und drey Lateinischen hochberühmt- und recht heiligen Vätern können die Protestirenden sehen/ daß man die Fürbitte der heiligen Jungfrauen Mariä auf keine weyse einen Papistischen Irrthumb (wie sie zu schimpffen pflegen) nennen könne; sondern dieselbe ist schon

in der alten Kirchen unter allen Christen mehr als zu gut bekandt gewesen. Wobey ich unsere Widersacher nothwendig fragen muß: haben die vorangezogenen Kirchenlehrer/ welche Sie selbst hochhalten/ und in Ihren Schrifften gar offt anführen/ recht gethan oder nicht/ daß Sie die Heilige Jungfrau Mariam umb Ihre Fürbitte angeruffen? wo nicht recht; so ist auch falsch/ was die Protestirenden sagen/ daß die ersten fünff oder sechs Secula gantz rein in der Christlichen Lehre gewesen seyn; welches aber miteinander streitet: in der alten sichtbaren Kirchen sind heilige Männer gewesen/ und sollten gleichwol/ was die Fürbitte der H. Mutter Christi anlangt/ gröblich geirrt haben. Wofern dagegen die alten Väter recht daran gethan; warumb haben denn die Protestirenden eine solche heylsame/ in der gantzen Kirchen stets übliche Fürbitte abgeschafft? denn Sie wollen ja nicht einmal diese Redensart leyden: **Heilige Maria/ bitte für uns!** Allein sehen sie nicht/ wo Sie der mit einem Schwindel-geist angefüllte Lutherus hingebracht hat? Hernach hat diese Andacht mit den folgenden Zeiten immer mehr und mehr zugenommen; wie wir aus unterschiedlichen Zeugnüssen der alten Kirchen-Lehrer vernehmen werden. Ich bitte aber zuvor den geneigten Leser/ Sich an manch-frühzeitiges Urtheil viel passionirter Gemüter nicht zu kehren/ die da vermeynen/ ein solcher Beweis aus den heiligen Vätern von Zeit zu Zeit/ sey wenig nütz/ überflüssig und nur vor eine schlechte arbeit/ als etwas ausgeschriebenes verächtlich zu halten: So ist es leyder! Allenthalben findet sich ein nasewêyser Zoilus! dergleichen ungünstige Leute aber wollen doch bedencken/ daß/ wenn ein wichtiger Glaubens-Artickel aus der heiligen Schrifft soll bewiesen werden/ er nicht nur mit einem einigen dunckelen Spruch

allein /

allein/ sondern mit etlichen Sprüchen des Alten und Neuen Testaments/ wo es nur immer möglich ist/ auff feßten Fuß gesetzt werden müsse: damit die Göttliche Warheit einem Christen recht klar in die Augen scheinen; und er folgends derselben umb desto leichter/ nächst der Gnade GOttes/ beyfall geben könne. Dieses haben unsere Catholische Lehrer jederzeit wol in acht genommen: wie unter vielen der unvergleichliche Cardinal Bellarminus, ein rechter Atlas der heiligen Römisch-Catholischen Kirchen/ welcher bald nach der heiligen Schrifft das Zeugnüß der Allgemeinen Kirchen aus denen Concilijs und Patribus, vom ersten Seculo an/ (wofern sichs nur hat thun lassen;) biß auff unsere Zeiten/ nebst wichtigen rationibus zu hülffe genommen. Wodurch Er also der Demonstrationi Theologicæ ein sattsames Genügen gethan/ und alle Widersacher/ besonders die das unreine Nest des allzugeilen Lutheri damals ausgeheckt hatte; stattlich jugulirt hat. Solche Testimonia aber hat ja der Bellarminus, so wol aus der Bibel/ als auch aus den alten Kirchen-Lehrern müssen ausschreiben lassen; widrigen Falls hätte Ihm kein Mensch geglaubt/ obgleich sein Ingenium noch so excellent gewesen wäre. Es kan auch der verstand eines der Catholischen warheit begierigen Menschen solcher gestalt am füglichsten begleitet werden/ daß er sich in denen Lehr-Puncten/ so Ihm vorher ungereymt vorgekommen/ hernach wol zu frieden stelle: welches ich nach meiner wenigkeit selber (ohne heucheley zu reden) erfahren/ und dem Hochermeldten Bellarmino, heilig-und ruhmwürdigster Gedächtnüß/ viel zu dancken habe. Denn so bald er mir einen Catholischen/ hingegen bey den Protestirenden verhaßten Lehr-satz/ vorbesagter maassen fest gesetzt hatte/ wurde mein verstand/

 nach

nach langwierig-inbrünstigem Gebet zu GOTT/ mächtig überwunden/ gab sich mit einem heiligen Entsetzen/ nächst GOTT zu frieden/ und schloß darauff also: weil die heilige Catholische Kirche/ von der Apostel zeit an/ biß auf uns/ diß und jenes unverrückt beybehalten hat; o so muß sie nicht also irrig lehren/ wie es Ihr von den Protestirenden fälschlich beygemessen wird: die Kirche muß nicht untergangen seyn/ sondern noch auf Ihrem Felsen stehen/ und mit nichten in einem winckel **durch den Glauben allein**/ aufgegangen seyn. So ist auch das Opfer der heiligen Meße recht: die wesentliche Verwandlung des Brodts und Weins in den Leib und das Blut Christi ist recht: das Gebet vor die Verstorbenen ist recht: die Anbetung des heiligen Sacraments des Altars ist recht: die vierzigtägige Fasten ist recht/ die anruffung der Heiligen ist recht: die heimliche/ oder Ohrenbeichte ist recht; und was etwa noch mehr ein effrœner Ordens-Mann mit seinem Anhang getadelt hat. Denn es wird alles/ theils aus der heiligen Schrifft/ theils auch aus denen Concilijs und Patribus gründlich erwiesen. O das muß man (dachte ich weiter/) wider alle Contradicenten münd-und schriftlich defendiren/ es mag Ihnen lieb oder leyd seyn. Hinc illæ lachrymæ! Wer nun diesem wenigen ohne vorgefaßte meynung in Christlicher liebe nachsinnen/ und dabey erwegen wird/ was das auf sich habe/ in einem weltberühmten Ort als ein irriger/ abgöttischer/ Papistischer Lehrer/ nebst viel anderen convicijs mehr/ außgeschändet zu werden: und entweder die Catholische warheit zu verlassen/ oder einen harten Exulanten-stab zu erwehlen; der kan mich hoffentlich keiner jactanz oder compilation beschuldigen/ und daß ich mir/ von vielen Jahren her/ habe angelegen seyn lassen/ so

wol

wol andere Catholische Lehr-Puncte/ die schon gedruckt sind: also auch die Fürbitte der H. Jungfrauen Mariä von einem hundert Jahr zum andern/ biß auff unsere zeit aus den bewerthesten Kirchen-Lehrern/ nebst etlichen rationibus zu bekräfftigen. Es ist nichts neues unter den Gelehrten/ schreibt ein Lutherischer Prediger/ den ich bald nennen soll/ daß einer aus dem andern unterweilen etwas entlehne/ und applicire es auff seine Zeit/ auff seinen Ort/ auff seine Leute. Wozu dienen die grossen Bibliothecæ, als daß gelehrte Leute sich derselben gebrauchen/ und antiqua proponiren novo modo, nova antiquo modo? Ist deßwegen ein Schuster zu schelten/ weil er Corduban beym Kauffmann holet/ und daraus Schue macht/ welche Jungen und Alten zu maaße sind? Das ist auch eine Kunst/ wenn ein Koch einen kalten Braten nimt/ welchen die Gäste des vorigen Abends nicht haben essen wollen/ und macht des Morgens kleine Pasteten/ oder ein ander wolgewürtztes Gericht daraus. Der Hochgelehrte Cardinal Bessarion hat pflegen zu sagen: Plato sæpe alienas sententias suo Nectare condivit. Hermannus Vultejus, der vortreffliche Heßische Jurist sagte einsmals in einer Gasterey zum Herꝛen Vice-Cancellario Neseno: **Herꝛ Gevatter/ die Leute meynen ich könne etwas sonderliches: ich kan Latein/ und kan** generalia applici**ren** specialibus; **das ist alle meine Kunst!** Ich hörte diese worte/ und dachte bey mir selbst: Du grosser Mann/ das ist eine grösse Kunst! wie manche Theologische und Philosophische Schrifft habe ich gelesen/ den Kopf geschüttelt/ und gedacht: Aut Plato Philonizat, aut Philo Platonizat. Also redet D. Johann Balthasar Schuppius/ in seiner Abgenöthigten Ehrenrettung/ pag. 589. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ 1677.

Nicht

Nicht unfüglich fallen mir auch die worte Bellarmini ein/ Libr. de Ascensione mentis in DEum, Grad. 12. cap. 1. Edit. Colon. Agripp. 1626: Longè nobilius est mendicando Scientiam assequi, quod est Hominum; quàm Scientiâ omnino carere, quod est Brutorum: quemadmodum præstantius est, cæcum esse, quod est Animantium; quàm sine cæcitate aptum non esse ad videndum, quod est lapidum. Maassen ich bereits vor etlich-Jahren in Schlesien gar leicht penetriren können/ aus was vor einer Quelle dergleichen liebloses Urtheil von meinen vorigen Schrifften geflossen war; so mit diesen kurtzen worten des stattlichen Saavedræ exprimiren wil: INVIDIA non semper proceras arrodit Cedros: nonnunquam in humilibus spinis, quas Natura ipsa odisse quodammodo videtur, suos fatigat dentes, & cruentat labra; usq; adeò, ut miserias etiam aliorum & calamitates absq; livore & indignatione intueri nequeat: sive hoc eò accidat, quòd ejus malitia amens prorsus sit; sive quia ferre non sustinet animi robur & constantiam illius, qui ista patitur: aut illustrem Famam, quæ ex Fortunæ injurijs nasci solet. Vide Ideam Principis Christiano-Politici, 100. Symbolis expressam à DIDACO SAAVEDRA. Symbolo 9. cui Titulus: SIBIMET INVIDIA VINDEX. pag. 65. Edit. Coloniæ, 1669.

Schreite dannenhero zu den übrigen Seculis. Jn das sechshundert und dreyßigste Jahr nach der seligsten Geburt Christi setzen einige den Leontium, Neapoleos Cypri Episcopum; der redet Libr. 5. Apologiæ contra Judæos also: Qui Martyrem colit, DEum ipsum colit: qui Matrem Illius adorat, Ipsi honorem assignat, das ist. **Wer einen Märtyrer ehret/ der ehret GOTT selber: wer**

Seine

Seine Mutter anbetet/ der gibt Ihm selbst die Ehre. Allhie darff sich niemand an dem wörtlein/ anbeten/ ärgern/ denn es wird dieses Buch des Leontij in Synodo secunda Nycæna, septima Generali, Act. 4. citirt; und hat das wort/ anbeten/ in gutem verstande so viel zu bedeuten/ als intercessionem postulare, d. i. eine Fürbitte begehren: es ist auch zuweilen in genere pro venerari, oder einen ehren/ von den heiligen Vätern genommen worden; welches aus des gedachten Concilij worten leicht zu schlüssen/ die ich bald allegiren werde. Zuvor aber ist wol werth/ daß man die worte des heiligen Hildephonsi Toletani, welcher mitten im siebenden Seculo floriret hat/ betrachte/ de Virginitate DEI Genitricis Mariæ, Cap. 12. Tom. 9. Bibl. Pp: At nunc venio ad Te, Sola Virgo Mater DEI, procido coram Te, rogo Te, ut obtineas deleri facta peccati mei, concedas etiam mihi, adhærere DEO & Tibi, famulari Domino & Tibi: Illi, sicut Factori meo: Tibi, sicut Genitrici Factoris mei. d. i. **Nun aber komme ich zu dir/ du ewige Jungfrau und Mutter GOttes/ ich falle vor dir nieder/ und bitte dich/ du wollest mir erlangen/ daß meine Sünden vertilget werden: erlaube mir auch/ GOtt und dir anzuhangen/ dem HErren und Dir zu dienen: Ihm als meinem Schöpfer; dir als der Mutter meines Schöpfers.** Hierauff folget das achte Seculum, in welchem das vorermeldte Concilium Generale VII. zu Nicæa gehalten worden; woselbst die versamleten Väter/ Actione 6ta, in fine also reden: Cum timore omnia agamus, postulantes Intercessiones incontaminatæ Deiparæ. d. i. **Lasset uns alles mit furcht thun/ und der unbefleck-**

ten GOttes Gebährerin Fürbitte begehren. So bittet auch der heilige Joannes Damascenus, in Confessione Fidei clarus, in docendo & differendo subtilis; Orat. 1. de Nativit. Mariæ, Die heilige Jungfrau MARJAM/ Sie wolle doch sein sündliches Gebet annehmen/ und der gantzen Welt frieden zu wege bringen/ durch das Gebet Jhrer Eltern/ (Joachims und Anná/) wie auch durchs Gebet der gantzen Kirchen: O Joachim & Annæ Filia, ac Domina, peccatoris Orationem accipe! Pacem Mundo, ac sempiternam salutem, per Tuorum Parentum, ac totius Ecclesiæ preces concilia. Idem Orat. in Sanctissimæ DEI Genitricis Annunciationem: Salva me, Domina, intercessionibus Tuis. Gloriosa semper Virgo Maria, Mater Christi DEI, adduc nostram deprecationem Christo Filio Tuo, ut salvet per Te animas nostras. Dieser berühmte Kirchenlehrer hat damals von dem ruchlosen Kayser Constantino Copronymo grosse verfolgung (unter andern wegen der heiligen Mutter GOttes Fürbitte) erdulden müssen; denn es hatte dieser grausame Wüterich nicht nur inns gemein alle Heiligen Gottes gelästert/ sondern auch absonderlich verboten/ die heilige Jungfrau MARJAM anzuruffen/ weil schon in seinem Ketzerischen Gehirn diese verdamte impression steckte/ Sie könnte mit Jhrer Fürbitte keinem Menschen behülflich seyn. Damit Er solches ohnmächtig erweysen könnte/ zeiget er auf eine Zeit einen mit vielem Gold erfüllten Beutel den Umbstehenden/ und fragt Sie/ wie viel dieser Beutel wol werth wäre? als Sie geantwortet/ sehr viel: schüttelt der unflätige Spötter alles gold heraus/ und fragt abermal/ was Sie numehr von dem Beutel hielten? Jhre Antwort war: Nichts! hierauf appliciret dieser Böseswicht sein thörichtes Gleichnüß auff die heilige

Gottes

Gottes-Gebährerin; mit diesem Vorwandt/ So lange Sie Christum in Ihrem Leibe getragen/ wäre Sie grosser ehren werth gewesen; nach dem Sie Ihn aber zur Welt gebohren hätte/ sey Sie nichts besser als die anderen Weiber. Davon redet Theosterictus, Scriptor politus & amænus in Hymnis & Historijs, Seculo 9. Orat. in S. Nicetam, apud Surium, die 3. April. Tom. 2. also: Constantinus Copronymus habitu erat Christianus, mente Judæus: quam enim Christus sibi in domicilium elegit; gloriosissimam inquam, suam Matrem, omnibus alijs rebus creatis Superiorem, omnium hominum salutem, Mundi patrocinium, quæ propter Virginitatis suæ præstantiam prope DEum versatur: hujus, inquam, venerandum nomen multis modis ab Ecclesia expellere studuit. Ejus verò intercessiones, per quas Mundus consistit, illas ne nominare quidem voluit, cum diceret, nemini Eam posse opitulari. Conabatur autem quod dicebat, hoc exemplo confirmare, cum enim aliquando marsupium aureis nummis plenum in manum sumpsisset, & ijs, qui cum ipso versabantur, illud ostendisset, ab eis quærens: Quantinam, inquit, marsupium hoc valet! multum, inquiunt illi. Cùm verò aurum ejecisset, rursum quæsivit: Quantinam marsupium esset? cumq; illi respondissent, nihil valere: ita, inquit miser ille, & Deiparens Maria, (neq; enim Sanctam dignabatur nominare Eam indignus ille) quo tempore Christum in se habebat, valde honoranda illa erat; ex quo autem tempore illum peperit, nihil differebat à reliquis. O blasphemiam! ô superbiam, ô immensam DEI tolerantiam, ô summam patientiam! quomodo ipsius lingva non obmutuit, quæ adversus Christi Matrem tam superbè iniquitatem locuta est? quidnam à blasphemis

blasphemis Judæis novus hic Pharisæus & DEO invisus differebat? Ita quidem Theosterictus. Quem attendant nostri temporis Novatores, sciantq;, se eandem habituros partem absq; dubio cum Copronymo in inferno, qui Ejus discipuli impietatis se esse, factis dictisq; in omnibus profitentur; inquit Baronius, Tom. 9. Annal. Eccl. ad Annum J. C. 767. num. 27. Vide & Carolum Sigonium, libr. 3. ad ann: 741.

Dieser gottlose Frewel des Constantini Copronymi muß wol damals weit und breit als ein Krebs umb sich gefressen haben; darumb erkläret sich zu Anfang des neundten Seculi Nicephorus, Patriarcha Cpolitanus, Epist. ad Leonem Papam 3. sehr gottselig: Suscipio & peto Intercessiones, & apud DEUM interpellationes: primùm quidem & præcipuè incontaminatæ & immaculatæ, & semper Virginis, Dominæ nostræ DEI Genitricis. Vide Baronium, Tom. 9. Annal: pag. 715. num. 36. Edit. Colon. Agripp. 1603. Deßgleichen etliche Jahr hernach Jonas, Episcopus Aurelianensis, Libr. 2. de Cultu Imaginum, Tom. 4. Bibl. Pp: Virginem, quæ peperit Christum, non adoramus, sed Sanctam DEI Genitricem congruo honore veneramur. Ejusq; Intercessionem apud Divinam Majestatem humiliter flagitamus. Das ist: **Die Jungfrau / die Christum gebohren hat / beten wir nicht an; sondern wir verehren die heilige GOttes Gebährerin mit geziemender Ehrerbietigkeit / und begehren demütig Ihre Fürbitte bey der Göttlichen Majestät.** In den folgenden worten bestärcket Er diese Fürbitte mit zwo wichtigen ursachen: **weil wir arme Menschen durch Sie gewürdiget worden den Hertzog des Lebens zu empfangen;**

empfangen; weil auch diese Heilige und unbefleckte Jungfrau MARIA den HErren JEsUM als wahren GOTT und Mensch uns gebohren hat. Nec immeritò, sagt Er/ quippe quoniam per Eam Auctorem Vitæ suscipere meruimus: & pro eo, quòd eadem Sancta & intemerata Virgo Maria utiq; DEum & hominem nobis edidit, Dominum videlicet JESUM; à cunctis Fidelibus pio colitur amore, & debito veneratur honore.

Und ob uns gleich das zehende Jahrhundert wenig berühmte Lehrer nachgelassen; wie der Bellarminus in seiner Chronologia darüber also klagt: Vide Seculum infelix, in quo nulli Scriptores illustres, nulla Concilia, Pontifices parum soliciti de Republica. Sed Divina Providentia fecit, ut nullæ surgerent Hæreses novæ. pag. 89. Edit. Coloniæ 1684. Und Baronius, Tom. 10. Annal. ad Ann. J. C. 900. numero 1: En incipit annus Redemptoris nongentesimus, quo & novum inchoatur Seculum, quod sui asperitate ac boni sterilitate ferreum, maliq; exundantis deformitate plumbeum, atq; inopiâ Scriptorum appellari consvevit obscurum; so ist doch gar leicht abzunehmen/ daß auch zu derselbigen Zeit der H. Jungfrauen Mariä Fürbitte bey GOtt hochgehalten worden sey: Sonderlich wenn man in acht nimt/ was ohngefehr im siebentzigsten Jahr des benennten Seculi Svidas, Monachus Byzantinus, Grammaticus eruditissimus & admirabilis schreibt/ in Constantino Copronymo: Mortalium omnium impurissimus præcipere ausus est, ne quis S. Mariæ Intercessionem imploraret, neq; enim opitulari cuiquam potest. Mit Beschluß dieses an gelahrten Männern recht unfruchtbaren Seculi hat schon der heilige Fulbertus, Episcopus Carnotensis,

sis, scientiâ, sanctitate, & Zelo Ecclesiasticæ Disciplinæ insignis, floriret; in dessen Sermon de Assumpt. B: Mariæ Lieset man diese worte: Cum susceperis vota, culpas nostras orando excusa. Impetra quod rogamus, excusa quod timemus: ora pro Populo, interveni pro Clero, intercede pro Monachorum Choro, exora pro devoto fœmineo sexu. &c. Es scheinet aber/ daß der Fulbertus allhie die meisten worte aus des H. Augustini Sermon, welche oben citirt worden/ genommen habe: woraus wir gleichwol das einträchtige Zeugnüß der gantzen heiligen Kirchen in diesem fall ersehen können.

In dem eylfften Seculo ist der Cardinal Petrus Damiani (Vir optimi sensûs, & aureæ facundiæ, quem ob Zelum Ecclesiasticæ Disciplinæ alterum Hieronymum dictum esse, notat Baronius in Martyrologio, ad diem 9. Novembris.) sehr berühmt gewesen; der redet also / Serm. 44. Qui est primus de Nativit. B. Virginis Mariæ, Tom. 2. pag. 100. Edit. Parisijs, 1664: Virgo DEI Genitrix, cujus Pulchritudinem Sol & Luna mirantur, subveni, Domina clamantibus ad Te jugiter. d. i. **O Jungfrau/ und GOttes Gebährerin/ über derer Schönheit sich Sonn und Mond verwundern/ kom̃/ o Liebe Frau/ denen zu hülffe/ die ohn unterlaß zu Dir schreyen.** Umb dieselbige Zeit soll auch der Hochgebohrne Graff/ und so gelahrt-als fromme Ordens-Männ/ Hermannus Contractus den in der H. Catholischen Kirchen wolbekandten Gesang auß innigster andacht zu der H. Mutter Gottes verfertiget haben: Salve Regina, Mater misericordiæ, vita, dulcedo, & spes nostra salve! ad Te clamamus exules filii Evæ! ad Te suspiramus gementes & flentes in hac lacry-

marum

marum valle. Eja ergo, Advocata noſtra, illos Tuos miſericordes oculos ad nos converte, & JEſum, benedictum fructum Ventris Tui, nobis poſt hoc exilium oſtende. O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria! d. i. **Gegrüſſet ſeyſtu Königin/ Mutter der barmhertzigkeit/ unſer Leben/ unſere Süſſigkeit/ und unſere Hoffnung ſey gegrüſſet: zu dir ſchreyen wir elende kinder Evä: zu Dir ſeufftzen wir klagende und weinende in dieſem trähnen Thal. Eja unſere Fürſprecherin/ kehre doch deine barmhertzige Augen zu uns/ und zeige uns nach dieſem Elend JEſum die geſegnete Frucht deines leibes! O milde/ o gütige/ o ſüſſe Jungfrau MARJA!** Hoc canticum jam ſolemne factum, cum Spirenſes Clerici decantarent, Bernardus, Abbas Claræ-vallis, tunc ad Germanos Apoſtolicus Legatus; ut refert in Chronico Spirenſi Gvillelmus Eiſengrenius, Libr. 12. Ann. 1147. poſtrema illa verba, ter genua flectens adjunxit: O CLEMENS, O PIA, O DULCIS VIRGO MARIA! Vid. Cardinal. Bonæ Tract. de Divina Pſalmodia, Cap. 16.

In das zwölfte Jahr-hundert gehöret Hildebertus, Cenomanenſis Epiſcopus, poſtea Archiepiſcopus Turonenſis, cujus Epiſtolæ dulciſſimæ & venuſtiſſimæ ſunt; der berichtet/ daß ſo wol den gelehrt- als auch ungelehrten und einfältigſten Leuten gar wol bekandt ſey/ wenn in der Catholiſchen Kirchen dieſe längſtgewöhnliche worte: **Heilige Maria/ bitte für uns!** gebetet werden. Quòd Eccleſia Univerſalis, ſchreibt Er Epiſtolâ 51. Litanijs inſiſtat: quòd in lachrymis & ſpiritu contribulato dicere conſvevit, Sancta Maria, ora pro nobis! nec indoctus ignorat, cum audit, nec doctus,

doctus, cum audit, impugnat. Tom. 3. Bibl. Pp. pag. 215. Edit. Parisijs 1644. Ich wil auch von dieser Intercession B. Mariæ die geistreichen worte des H. Bernardi, Viri planè Apostolici, & non minus gloriâ Miraculorum, quàm sapientiæ splendore illustris, wie Bellarminus redet; welchen auch Lutherus, Calvinus und Philipp. Melanchton vor einen heiligen Mann gehalten haben; hieher setzen/ Serm. 2. de Adventu Domini: Domina nostra, Mediatrix nostra, Advocata nostra, Tuo Filio nos commenda. Fac, ô Benedicta, ut Te intercedente participes faciat nos Gloriæ & beatitudinis suæ JESUS CHRISTUS Filius Tuus, Dominus noster. d. i. **O unsere Frau/ unsere Mittlerin/ unsere Fürsprecherin/ befiehl uns deinem Sohn: verschaffe/ o du Gebenedeyte/ damit dein lieber Sohn/ unser HErr JESUS CHRISTUS uns durch deine Fürbitte Seiner Herzligkeit theilhafftig mache.** Idem serm. 2. super Evangelium: Missus est: In periculis Mariam invoca, & ut impetres Ejus Orationis suffragium, non deseras conversationis Exemplum. Tomo 2. Edit. Paris. 1658. pag. 4. & p. 14.

Zu Anfang des dreyzehenden Seculi bekennet sich in Griechenland zu dieser Intercession S. Mariæ Nicetas Acominatus, sive Choniates, Dignitatibus, ingenio, ac doctrinâ illustris, Libr. 20. Thesaur. Orthodox. mit folgenden worten: Sanctam Virginem & Reginam, omnis Creaturæ Divinâ gratiâ effectam, adoro & veneror. (Tomo 12. Bibl. Pp. pag. 527.) Extat fragmentum ex Niceta Libr. 20. Thesauri Orthodox. de Ordine, cum quis à Saracenismo ad Fidem Christianorum transfugit: in quo ordine continetur etiam Professio Fidei à Catechumeno edenda, hunc

inter alios articulum complectens, pag. 532: Sanctam Virginem & Regin. Etliche Jahr hernach hat in der Römischen Kirchen der H. Bonaventura, Vir Sanctus, DEO & hominibus amabilis valde, diese vermahnung hinterlassen/ Libro, qui inscribitur, Viginti qvinq; Memorialia: Ut gloriosam Reginam, Domini nostri Matrem benedictam in summo habeas omni tempore venerationis affectu, & in cunctis necessitatibus ad Eam, tanquam ad tutissimum refugium te convertas, Ipsius Tutelæ præsidium flagitando, Eamq; in Tuam suscipiens Advocatam, devotissimè & securè Tuam causam Ei committas. Edit. Parisijs 1647. Tom. 2. Memorial. 13. Im vierzehenden Seculo sind in der Griechischen Kirchen berühmt gewesen Nicephorus Calistus, Nicephorus Gregoras, und Joannes Cantacuzenus ExImperator Cpolitanus; ich wil aber nur den Nicolaum Cabasilam, welchen der Bellarminus, Libr. de Script. Eccles. Virum valde doctum nennet/ anführen de Liturgia, Cap. 49: DEI Matris tanquam Dominæ, servi meminerunt, ut Ejus intercessionibus à Deo visitentur, & Eorum cura habeatur, petunt. In der Lateinischen Kirchen ist umb selbige zeit bekandt worden Joannes Taulerus, (Ordin. Prædicatorum, Theologus Mysticus, profundus, & Cœlesti sapientiâ singulariter imbutus. Bona in notit. Auctor.) von welchem auch die Protestirenden gar viel halten; der redet also/ de Præparat. ad felicem mortem: Ipsam quoq; Matrem misericordiæ, omnemq; cælestem Exercitum deprecabitur, qui in hac sibi necessitate assistere, seq; ab Exilio ad jucundissimam Societatem suam perducere velint. d. i. **Ein todtkrancker Mensch sol die Mutter der Barmhertzigkeit Mariam/ wie auch das gantze himlische Heer bitten/ daß Sie ihm in**

 dieser

dieser Noth beystehen/ und Ihn auß dem Elende zu Ihrer allerlieblichsten Gesellschafft bringen wollen. Im funffzehenden Jahrhundert führet Gennadius Scholarius, Patriarcha Cpolitanus, lingvâ nitidus, & ingenio àcer, in seiner Dancksagung/ die Er im Nahmen der Griechen an die Römisch-Catholischen gehalten; diese worte/ in Concilio Florentino: Quod ratum fac, Sancte DEus, Rex meus, & Conditor meus, per preces Deiparæ & Sanctissimæ Virginis Mariæ. Und in der Römischen Kirchen redet dazumahl B. Laurentius Justinianus, Episcopus Venetiarum; Doctrinâ, Sanctitate, & Miraculis clarus, von der H. Jungfrauen Mariä Fürbitte eben so rein und lauter/ als irgend einer unter den ältesten Kirchen-lehrern/ Serm. de Nativit. Mariæ: Ut universa hæc facilius mereamur, Tu, ô Beata Dei Genitrix, Virgo fœcunda, Cœli Porta, delinquentium Spes, pro nobis intervenire digneris! non Te repellet, qui nasci voluit ex Te.

Das sechzehende Seculum ist vor die heilige Catholische Kirche/ und dero heylsame Traditiones; insonderheit was die Fürbitte der Heiligen GottesGebährerin betreffen möchte/ sehr unglücklich gewesen: deñ der Lutherus/ Patriarcha Novatorum omnium hats durch seine unbesonnene Redensarten/ und tumultuöses Verfahren endlich dahin gebracht/ daß man numehr unter den Protestanten an die H. Jungfrau Mariam wenig gedencken; Sie vielweniger umb Ihre Fürbitte bey GOtt offentlich ansprechen darff. Gleichwol hat sichs durch sonderbare Schickung Gottes/ zu der Lutheraner unauslesehlichem Despect begeben/ daß ungefehr etliche dreyssig Jahr nach Lutheri tode/ die hart-Lutherischen Prediger und Theologi in Tübingen/ ihre Augspurgische Confession nach Constantinopel an den damaligen

maligen Patriarchen Hieremiam abgeschickt hatten: Dieser antwortete darauff mit grosser bescheidenheit/ gab ihnen auch/ zu billiger abjagung einer wolverdienten Schamröthe/ nicht undeutlich zu verstehen/ wie sie in vielen Stücken von der Observanz der Allgemeinen Kirchen allzuweit abgegangen wären. In der dritten Beantwortung warff Er ihnen ihre abscheuliche/ je mehr und mehr zunehmende Schismata, oder Trennungen in Gottseligem Eyfer mit diesen worten vor: Schismata vestra, quæ apud vos sunt, quæ multa variiq; generis sunt, -- nunc etiam, sicut oculis cernitur, proficiunt in pejus, & quotidie crescunt. Cum quibus equidem prorsus non communicantes quidquam, Ecclesiæ nostræ Mysteria immota servamus, manentes in ijs, quæ dicta sunt à Successoribus præconum DEI Apostolorum. &c. **Kurtz! weil ihr und eures gleichen euch klüger dünckt/ als die Lateinische/ und Constantinopolitanisch-Griechische Kirche;** (veteri novâq; Româ) **können und wollen wir mit euch keine Glaubens-Gemeinschafft haben: wir müssen euch für recht verdam̃te/ halsstarrig verstockte Ketzer halten.** Sagt hierüber auff gut deutsch unser wertheste Seelen-Freund Titul Herr Johann Caspar Joseph Senckler/ Thumherr zu Guttstadt/ rc. in seinem richtigen Pabsthum/ pag. 759. Ja/ der gedachte Patriarch bat endlich gantz ermüdet jene Lutheraner/ sie möchten Ihm doch mit ihren Schrifften nicht mehr beschwerlich fallen/ weil sie mit den erleuchteten Lehrern der Kirchen Christi nicht auffrichtig umbgiengen; selbige zwar mit worten ehrten/ in der That aber verachteten: Ihre Göttlich-heilige Redensart verkehrten/ und gedächten nur auff solche weyse Ihm dem Patriarchen das rechte Schwerdt/ wider

Sie zu streiten/ gleichsam aus der Hand zu winden. Seine worte lauten also/ Respons. 3. ad finem: Rogamus itaq; vos, ne posthac labores nobis exhibeatis: neq; de ijsdem scribatis, & Scripta mittatis: Nam Theologos, qui Ecclesiæ Lumina fuerunt, aliâs aliter tractatis: & verbis quidem honoratis eos, extollitisq;, factis verò rejicitis, armaq; nostra inutilia nobis efficere vultis: excutere scilicet de manibus nostris verba illorum sancta & divina, quibus nos ad scribendum & contradicendum vobis uti potuissemus. Unter andern führet Er diesen nimis Orthodoxis, wie der H. Gregor. Nazianz. redet/ stillschweigend zu gemüte/ was die jetzige Griechische Kirche von der H. Jungfrauen Mariä Fürbitte vor eine Meinung habe/ wenn er Respons. 1. c. 21. also schreibt/ Edit. Vitebergæ, 1584: Ad Dominam nostram Sanctam Mariam exclamamus, persancta Domina Deipara, pro nobis intercede peccatoribus! d. i: **Wir schreyen zu unser lieben Frauen/ der Heil. Jungfrauen Maria also: Allerheiligste Frau und Gottes Gebährerin/ bitte für uns arme Sünder!** Ich muß hiebey von dieser Abfertigung der vorgedachten Augspurgischen Confession die nachdencklichen worte aus einem gewissen Tractat/ den ich bald nennen wil/ aus erheblichen ursachen anführen: Elapsis à Luthero 30. annis, Martinus Crusius, Tubingâ apud Germaniam oriundus, & alij cum eo (Jacobus Andreæ, Jacobus Heerbrandus, Stephanus Gerlachius) novitatum Lutheri artifices, suæ capita professionis ad eum, qui Apostolicæ Ecclesiæ Cpolitanæ id temporis clavum tenebat, direxêre: quatenus dignosceret, an cum Orientali Ecclesia de Doctrina convenirent, ut ipsi dicebant. Verùm ad illos, & contra ipsos insignis ille Patriarcha

sermones

Sermones tres, seu tres accuratas Responsiones rescripsit, quibus & omnem eorum HÆRESIN Theologicè juxta ac Catholicè confutabat, & Orthodoxas opiniones, quascunq; ab initio Ecclesia obtinuit Orientalis, eos edocebat: quanquam hæc illi non attenderunt, quippe NUNCIUM PIETATI OMNES REMISERANT. Habetur Liber iste Græcè & Latinè editus Vitembergæ in Germania, Anno Salutis millesimo quingentesimo octuagesimo quarto. *Ita Clypeus Orthodoxæ Fidei, sive Apologia & Confutatio ab Synodo locali Jerosolymitana, sub Jerosolymorum Patriarcha Dositheo composita adversus Calvinistas Hæreticos, Orientalem Ecclesiam de DEO rebusq; Divinis, Hæreticè ut sentiant ipsi, sentire mentientes. Vel: Synodus Jerosolymitana, Anno M. DC. LXXII. sub Patriarcha Jerosol. Dositheo celebrata. pag.* 23. 24. *Interprete Domno M. F. è congregatione S. Mauri, Ordinis S. Benedicti. Edit. Parisijs,* 1679.

Was das siebenzehende Seculum betreffen mag/ so gehöret hieher/ was vor etwa 40. Jahren Metrophanes Critopulus, Hieromonachus & Patriarchalis CPolit. Protosyngelus in seiner Confession schreibt/ cap. 17. de Sanctor. invocatione, pag. 135. Edit. Helmestadij, 1661: Quapropter Ecclesia Catholica, præter deprecationem illam pro nobis apud DEum, rerumq; omnium nobis necessariarum ab Eodem postulationem, nihil quicquam ab ullo Sanctorum, neq; ab ipsa Sancta Deipera petit; quam quidem, sicut super omnes Sanctos excellentem, atq; præ cæteris eximiam Filium libertate alloquendi præditam, omnium primam ad deprecandum invocamus: ita tamen, cum pro viribus suis nil aliud, quàm deprecari possit, nos quoq; nihil Ipsam, præterquam ut oret & obtestetur Filium suum ac DEum pro nobis, rogamus. Idem pag. 137: Ante omnes

 Sanctos

Sanctos DEIparam Mediatricem apud Natum ipsius producimus. Wie auch Synodus Jerosolymitana, A. 1672. celebrata, so schon vorher allegirt worden/ pag. 71: Nostis, Auctoritatis in Regno habere plurimùm, & quod vult facere, Eum, qui Reginæ gaudet patrocinio: hinc & nos quod volumus, facimus, Sanctissimam Deiparam habentes Auxiliatricem, Mediatricem & Patronam apud Regem, quæ scilicet apud Ipsum pro nobis orat, dicens id, quod in Cantico, cap. 8. legitur, qui sedes in hortis, vocem Tuam insinua mihi, qui lumine perfusis, ac virentibus in locis cum Sanctis omnibus commoraris, exaudi, & parce supplicantibus istis, eisq; Regni Cœlorum aditum concede. Und in einer vor wenig Jahren herausgegebenen Confession Oriental. Ecclesiæ stehet diese vermahnung pag. 230. Quæst. 42. Edit. Lipsiæ 1695: Debet autem Orthodoxus Christianus quilibet salutationem hanc (scil. Ave Maria, gratiâ plenâ) summa cum reverentia recitare, Virginisq; intercessionem implorare: plurimùm enim Matris ad pietatem Filij valet Oratio. d. i: **Es soll aber ein rechtgläubiger Christ den Englischen Gruß mit grosser ehrerbietigkeit hersagen/ und die Heil. Jungfrau MARIAM umb ihre Fürbitte anruffen; denn dero Mütterliches Gebet vermag sehr viel bey Ihrem lieben Sohn.** Ich erinnere mich hiebey/ daß auch ein namhaffter Lutherischer Prediger/ Joannes Spangenberg/ den hochgedachten Englischen Gruß/ und also zugleich der H. Jungfrauen Mariä fürbitte gebilliget/ und wider einige naseweise Spötter unter den seinigen vertheydiget habe; denn er schreibt in seiner Postill am tage der verkündigung Mariä/ Edit. 1604. in 8vo. folgender gestalt: **Diß ist der Gruß/**

Gruß/damit die Heilige Dreyfaltigkeit die Jungfr. Mariam hat lassen grüssen; darumb sollē wir uns nicht weigern Sie dermaassen auch zu grüssen. Sie singt selbst im Magnificat: Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen/ Siehe/ von nun an werden mich selig preysen alle Kindes Kind. Sollen diese wort erfüllet werden/ so müssen warlich Leute seyn/ die Sie loben und preysen. Elisabeth hub an/ Luc. 2. und sprach: Selig bistu/ die du geglaubet hast! deßgleichē auch das Weib/ Luc. 11: Selig ist der leib/ der dich getragen hat/ und die Brüste die Du gesogen hast! Wer will Sie jetzund selig preysen? Juden/ Türcken/ Heyden/ Heuchler und falsche Christen thuns freylich nicht/ NB. sondern lästern Sie vielmehr; so wills warlich uns Christen gebühren. Derhalben thun unrecht/ NB. die für grosser Klugheit und heiligkeit nicht leyden können/ daß man das Ave Maria spreche. So weit der Spangenberg. Nun sind zwar unsern Widersachern gantz allein die letzten worte im Englischen Gruß zu wider: Heilige Maria/ Mutter Gottes/ bitte für uns arme Sünder/ jetzt u. in der Stunde unsers todes! Man hält aber beständig davor/ daß dieser andächtige Zusatz geschehen sey im 430sten Jahr nach der heilwertigen Geburt des eingefleischten Gottes/ auff dem grossen Consilio zu Epheso/ woselbst die allerseligste Jungfr. MARIA als eine warhafftige GOttes-Gebährerin/ wider den Ertz-Ketzer Nestorium von den versamleten Vätern einhellig gepriesen worden. Hoc additamentum, Sancta Maria Mater DEI ora pro nobis peccatoribus, nunc & in hora mortis

ra mortis nostræ! accepisse creditur magno totius Ecclesiæ gaudio Angelica Salutatio in magna Synodo Ephesina, quando Beatissima Virgo verè Mater DEI, verè Theotocos, summo Patrum consensu proclamata, & Nestorius, portentosæ blasphemiæ Auctor exauctoratus & damnatus fuit. Hanc Salutationem à delirantium Novatorum calumnijs vindicat multiplicis Doctrinæ Vir & exquisitissimus Doctor, Petrus Canisius, Libr. 3. & 5. de Virg. Deiparâ. Dieses schreibt der Cardinal Bona, in Divina Psalmodia, Cap. 16. pag. 814. Daß aber auch die Römische Kirche in diesem Stück mit der Griechischen übereinstimme/ daran zweifelt niemand: und hat deroselben Gebrauch in Anruffung der H. Jungfrauen Mariä/ und aller Heiligen Gottes/ gründlich verthendiget der grosse Cardinal Bellarminus, omni scientiarum genere excultus, & summâ imbutus pietate; (welcher biß ins ein und zwanzigste Jahr des siebenzehenden Seculi gelebt hat/ wie Andreas Du Saussay, Parisinus, Episcopus & Comes Tullensis, in Continuatione Bellarmini, de Scriptorib. Ecclesf. berichtet) in seinen Controversijs adversus hujus temporis Hæreticos. Endlich so hat der Lutherus selbst die Hochgebenedente Mutter Christi umb ihre Fürbitte angeruffen/ und befohlen Sie anzuruffen; wie zu lesen im ersten Jenischen Theil/ Tit. Auslegung des Magnificat, fol. 477: **Dieselbe zarte Mutter Gottes wolle mir erwerben den Geist/ der solch Ihr Gesang möge nützlich und gründlich auslegen: uns allen heylsamen Verstand und löbliches leben daraus zu nehmen.** Gedruckt zu Jehna/ durch Tobiam Steinmann/ 1590. Und fol. 489: **Ich habe gesagt/** spricht Er/ **anruffen sol man die heilige Mutter GOttes**

MARJAM/ daß GOTT durch Ihren willen gebe und thue/ was wir bitten; also auch alle andere Heiligen anzuruffen sind. Folio 499: **Allhier lassen wirs dißmal bleiben/ und bitten Gott umb rechten Verstand dieses** Magnificat. - **Das verleyhe uns Christus durch Fürbitte und willen Seiner lieben Mutter Mariä/ Amen.** In der Kirchen-Postill über das Evangelium am tage der Geburt Mariä sagt er: **Gerne will ich Mariam haben/ daß Sie für mich bitte.** In seiner Predigt von der Vorbereitung zum Sterben in 4to. zu erst Gedruckt/ hat er diese worte: **Der sterbende Mensch soll alle H. Engel/ besonders seinen Engel/** NB. **die Mutter Gottes/ alle Apostel und lieben Heiligen anruffen/ sonderlich/ da ihm GOtt besondere Andacht zugegeben hat.** Biß hieher Luther. Es ist leicht zu erachten/ der Lutherus müsse damals schon genug erleuchtet gewesen seyn/ als er dieses geschrieben; sonst wäre ihm wol der Muth/ an den Tod zu gedencken vergangen. Der spitzfündige Erasmus Roterodamus ersucht die H. Jungfrau Mariam auffs demütigste umb Ihren Schutz und Fürbitte: er nennet Sie seine Erhalterin/ sein Heyl/ seine einige und keuscheste Zuflucht: dabey bittet er Sie umb Ihren Schutz und Schirm/ und daß Sie Gottes Zorn/ den er mit seinen sünden wider sich erweckt habe/ abbitten wolle. Seine worte lautē also/ in Pœane ad Mariam: Certâ fiduciâ en ego pronus tuis advolvor pedibus, quibus etiam Cœlites ipsi se substernunt: præsentes tuo numini supplex tendo manus. Succurre, quæso, mea Servatrix, mea Salus, meum unicum castissimumq; perfugium Maria. Per omnium, qui in te

 spes

ſpes ſuas fixerunt, vota obſecro, Virgo intemerata, peccatoris patrocinium ſuſcipe, Ejus iram, quam meis flagitijs excitavi, deprecare. Und der bey den Proteſtanten heilig-geſchätzte Hans Huß hat dieſes/ ad cap. 2. Epiſt. 1. S. Joann: Advocatum habemus in cauſis ſcil. animarum: nec ſolum Advocatum, ſed etiam Advocatam; unde & canimus, Eja ergo Advocata! d. i: **Wir haben in unſern Seelen-ſachen einen Fürſprecher: nicht allein aber einen Fürſprecher/ ſondern auch eine Fürſprecherin; dahero ſingen wir/ Eja unſere Fürſprecherin!** Womit er zugleich den in der Catholiſchen Kirchen gewöhnlichen Geſang billiget/ Salve Regina, Mater miſericordiæ. d. i: **Gegrüſſet ſeyſtu Königin/ Mutter der barmherzigkeit.** Idem in fidei ſuæ elucidatione: Rogo etiam pro meis accuſatoribus Virginem caſtiſſimam, Genitricem Salvatoris. d. i: **Ich bitte auch vor meine Ankläger die allerkeuſcheſte Jungfrau/ und Mutter meines Heylandes.**

Alſo werde ich nach meiner wenigkeit hoffentlich zur genüge bewieſen haben/ daß wir die H. Jungfrau Mariam umb Ihre Fürbitte bey GOtt/ ohne einigen Gewiſſens-Scrupel/ gantz ſicher anruffen können: es erhellet auch aus den Griechiſchen KirchenLehrern (derer ich mehr/ als der Lateiniſchen angezogen habe.) klar genug/ daß die offtermeldte Fürbitte keines weges aus dem verfinſterten Bapſthumb/ wie die Proteſtirenden zu läſtern pflegen; herrühre. Zu dem hat noch biß dato kein einiger gelahrter Mann/ entweder eines Concilij Sanction, oder irgend eines Pontificis Decretum in ſpecie aufweyſen können/ wenn man eigentlich angefangen hätte die H. Mutter Gottes anzuruffen; wie der hochgedachte Joannes Bona, meinen worten

Worten beyfall gibt/ Tractatu de Divina Psalmodia, Cap. 12, pag. 771. Edit. Antverpiæ, 1677. mit nachfolgenden worten: Semper Deiparæ Cultum in Ecclesia viguisse, utut cætera desint argumenta, ex hoc potissimum conjicere licet, quòd nullum ejus principium ostendi potest: nam nec Pontificis alicujus Decreto, aut Concilij Sanctione, nec consvetudine aliquâ, cujus sciatur origo, introductus fuit; sed omni ætate, omni tempore semper fideles Cœli Reginam summo honore prosequi, & venerari consveverunt. So muß Sie nothwendig aus der H. Apostel Tradition/ oder mündlichen Lehre herkommen/ und der Allgemeinen Kirchen/ die durchaus nicht irren kan/ seyn übergeben worden. Worauf Sich die worte des H. Augustini gar wol appliciren lassen/ Lib. 2. de Baptismo, contra Donatistas, Cap. 7. Tom. 7: Multa non inveniuntur in Literis Apostolorum, neq; in Concilijs Posteriorum; & tamen, quia custodiuntur per Universam Ecclesiam, nonnisi ab Ipsis tradita & commendata creduntur. Womit diese worte daselbst übereinkommen/ Libr. 4. Cap. 24: Quod Universa tenet Ecclesia, nec Concilijs institutum, sed semper retentum est; nonnisi auctoritate Apostolicâ traditum, rectissimè creditur. d. i: **Was die gantze Kirche hält; und von den** Concilijs **nicht eingesetzt/ sondern stets beybehalten ist; dasselbe hält man recht davor/ daß es allein von den Aposteln hergekomen/ und der Kirchen übergeben sey.** Nicht weniger verdienet dieses ein besonderes Nachsinnen/ daß gleichwol die mehr als zu offterwehnte Fürbitte an allen Orten/ zu allen Zeiten/ und unter allen Christen (ausgenommen die Protestirenden) mit grosser andacht/ biß auf den heutigen tag im gebrauch verblieben ist:

welches drey unfehlbare Zeichen des Catholicismi sind; wie Vincentius, Lirinensis Monasterij Presbyter in Franckreich/ Seculo quinto, Adversus Hæreses schreibt/ Cap. 3: In ipsa item Catholica Ecclesia magnopere curandum est, quod Ubiq;, quod Semper, quod ab Omnibus creditum est. Tom. 4. Bibl. Pp. pag. 57. d. i: **Auch in der allgemeinen Kirchen muß man fleissig sorge tragen/ damit das jenige beybehalten werde/ was allenthalben/ was allezeit; und was von Allen geglaubet ist.** Wer sich aber vor zeiten der H. Mutter Gottes/ oder auch sonst der andern Heiligen GOttes Fürbitte nur im geringsten wiedersetzt hat/ der ist ja gewißlich von der gantzen Kirchen also fort verworffen worden. Wie im vierdten Seculo dem Vigilantio; und im 8ten dem Constantino Copronymo widerfahren. Im fall nun Jemand mit solchen Ketzerischen Menschen gleiche/ oder noch wol ärgere redens-Art schimpflich gebrauchen sollte; der bleibt auch mit Ihnen ein abgeschnittenes Glied von der Allgemeinen Kirchen Christi; wie ein vernünftiger Mensch leicht subsumiren kan.

Darumb dörffen mir unsere Widersacher nicht übel außdeuten/ daß Ich mich bey erwehnung der H. Jungfrauen Mariä Fürbitte auff die Allgemeine Kirche/ tempestatem sacrilegi Schismatis zu vermeyden/ vor etlichen Jahren beruffen habe; bey welcher Allgemeinen Kirchen Ich auch biß an mein ende verbleiben muß/ denn es sind mir öffters die durchdringenden worte des H. Cypriani, Martyris floridi, svavis, docti, & efficacis ad persvadendum, sehr tieff zu hertzen gestiegen/ Libr. de Unitate Eccles: Quisquis ab Ecclesia segregatus, ADULTERÆ jungitur, à promissis Ecclesiæ separatur, nec perveniet ad Christi præmia, qui relinquit Ecclesiam

Christi:

Christi: alienus est, profanus est, Hostis est! habere jam non potest DEum Patrem, qui Ecclesiam non habet Matrem. Er sagt/ **Wer sich von der Kirchen Christi absondert/ selbige verläst/ und einer falschen anhängt/ der wird zu Christi Ehren-lohn nicht gelangen; sondern er ist ruchlos/ frembd und ein Feind! Der kan GOtt nimmermehr zum Vater haben/ der die Kirche nicht zu seiner Mutter hat.** Nicht lange nach Cypriano nennet der Lactantius, Libr. 4. Institut. de vera sapient. Cap. 30. die Catholische Kirche allein **einen Brunn der warheit/ ein Haus des Glaubens/ und einen Tempel GOttes:** und sagt/ **wer in den nicht eingehen wird/ oder aus demselben herausgehen wird/ der kan nicht selig werden.** Seine bewegliche worte lauten also: Sola Catholica Ecclesia est, quæ verum Cultum retinet: hic est Fons veritatis: hoc est Domicilium Fidei: hoc est Templum Dei; quò, si quis non intraverit; vel, à quo si quis exiverit, à Spe Vitæ ac Salutis æternæ alienus est. Neminem sibi oportet pertinaci concertatione blandiri; agitur enim de vita & salute: cui nisi cautè, ac diligenter consulatur, amissa & extincta est. Edit. Lugduni Batav. 1652. Also reden auch viel Heilige Väter mehr/ sehr gefährlich davon/ denn Sie sagen: **Wer ausser diesem grossen Hause GOttes das H. Abendmahl empfängt/ der ist unheilig und ruchloß: wer in diesen Geistlichen Kastē Noe nicht eingehet/ der wird umbkommen: er wird kein leben haben/ sondern der Zorn GOttes bleibet über Jhm: er theile Allmosen aus/ er lebe so Gottselig wie er immer mehr wolle;**

 und

und wenn er auch gleich umb des Nahmens Christi willē sein Blut vergüssen möchte; so kan er doch durchauß nicht selig werden: der Zugang ins ewige Leben bleibt Ihm verschlossen: er kan von den Banden der Sünden nicht befreyet werden/ noch ins Himmelreich eingehen. Ja/ er wird in das ewige Feuer gehen müssen/ welches bereitet ist dem teuffel und seinen Engeln! wie also der H. Cyprianus, Loc. cit. Hieronymus, Augustinus, Fulgentius, Gregorius M. und Beda Venerabilis reden. Vid. S. Hieronym. Epist. 57. ad Damasum. Augustin. Epist. 152. ad Donat. Fulgentium, de Fide ad Petrum, inter opera S. Augustini, Tomo. 3. Gregor. M. Libr. 14. Moral. Cap. 2. Beda, Homiliâ in Festo S. Petri & Pauli. Tom. 7.

Ich verstehe aber durch die Allgemeine Kirche Christi/ die Jenige Kirche/ so da wegen Ihrer unvergleichlichen Hierarchie, oder des Geistlichen Regiments/ allen Feinden schrecklich ist/ wie die Heerspitzen/ terribilis sicut castrorum acies ordinata, als eine woleingerichtete Schlachtordnung/ Cantic. 6, 3. Die da noch in allen Landen Ihre rechtmässigen Bischöffe/ wie sie von der Heyden Bekehrung an/ nach einander folgen/ auffweysen kan. Ja/ die sich noch heutiges tages ihres Ober-Hirten/ als eines unfehlbahren Stadthalters Christi mit freuden rühmen kan/ trutz allen wiederbellenden/ &c. Wie der H. Augustinus redet/ Libr. de Utilitate credendi ad Honoratum, Cap. 16. Tom. 6: Frustra Hæreticis circumlatrantibus. Dieser ist annoch das Haubt/ der Hirt/ der Wächter des Weinberges/ oder der Allgemeinen Kirchen Christi. CAPUT UNIVERSALIS ECCLESIÆ: CUSTOS VINEÆ SALVATORIS: SUMMUS PONTI-

PONTIFEX, SUMMUS PAPA, SUMMUS SACERDOS: PRINCEPS SACERDOTUM, SUMMUS OMNIUM PRÆSULUM PONTIFEX. Vide Concilium Chalcedonense. Sanctum Ambros. Epist. 81. S. Hieronymum in Præfatione Evangelij ad Damasum; & alios. Diese unter unserm so Heilig- als hochberühmtesten Vater versamlete Kirche ist dieselbe Eine/ Heilige/ Allgemeine/ und Apostolische Kirche/ davon in dem Symbolo gesagt wird. Sie ist einig in allen Ihren Glaubens-Artickeln/ in den Universal-Concilien/ in widerlegung der vorgefallenen Irrthümer/ und in der einmüthigkeit Ihrer Regierung. Wessentwegen Sie auch in der heiligen Schrifft ein Haus GOttes/ unter einem sichtbaren Haushalter genennet wird. Sie ist Heilig/ weil Ihre schöne GOttesdienste/ alle Ihre Lehren/ alle Ihre Sacramenten/ Satzungen/ Ritus & Agenda die Christen zur Heiligkeit anführen; der unzehlbaren heiligen wunderwercke zu geschweigen. Dahero findet man bey Ihr so viel tausend heilige Seelen/ von Christi Himmelfahrt/ biß auf unsere Zeiten: wer dieses läugnen wollte/ dem müßte man Niesewurtz/ sein Haupt zu reinigen/ eingeben. Man betrachte nur den einzigen H. Franciscum Xaverium, der wegen seiner sonderbahren Heiligkeit/ eben zu der Zeit/ da die Lutheraner frolockten/ es wäre mit der Römisch-Catholischen Kirchen schon gantz aus; in Indien/ so todt als lebendig berühmt worden: dergestalt/ das auch ein reformirter Prediger/ Philipp. Baldæus gesagt hat: Talis cum fuisti, utinam noster esses, aut fuisses! d. i: **Bistu ein solcher Mañ gewesen/ so wünschte ich/ du wärest unser; oder wärest unser gewesen.** In seiner Beschreibung der OstIndischen Küsten Malabar/ und Coromandel. Vid. piè defuncti R. P. Joann. Francisci

Hacki,

Hacki, S. J. Theologi, Fautoris nostri eheu! desideratissimi) Christi und Apostolischen Geistes Spiegel. Gedruckt im Kloster Oliv/ 1680. pag. 69. Und schadet nicht/ daß in der Kirchen dennoch viel lasterhaffte Leute gefunden werden; denn Sie ist jetzo viel grösser/ als das sechs bepaarte Collegium Christi war/ in welchem gleichwol der Judas Ischarioth seinen Beutel gut spicken/ und als ein Dieb JESUM fälschlich küssen konnte: aber beydes zu seiner ewigen Verdamnüß. Hat nicht der Lutherus sein mit den Zehen Geboten bemahltes Glas/ weit über das sechste Gebot tapfer aussauffen können? Wie klagt er über seine Galeatos PseudEpiscopos, daß Sie sich in allerhand groben Lastern wältzen/ wie die NB. Schweine. Obs noch heute geschieht; weiß Der/ der alles weiß! Also findet man leyder! allenthalben solche Leute/ qui quidem speciem pietatis habent, virtutem autem ejus abnegant. 2. Timoth. 3, 5. d. i: **Die den Schein haben eines Gottseligen Lebens/ aber seine Krafft verleugnen.** Multi fidem habent, sed in habitu, non in actu, quasi gladium in vagina reconditum. Si enim actu crederent, & credendo seriò cogitarent DEum esse fidelem & justum, & reverà pœnas gravissimas & nunquam finiendas, & sinè admixtione consolationis iniquis præparasse; fieri non posset, ut opera facerent, quæ faciunt, & biberent, ut dicitur in Libro Job, Cap. 15. quasi aquam iniquitatem: id est, tàm facilè, tàm sinè timore, tàm læto animo peccata, tàm multa & tàm magna patrarent, ac si præmium, non pœna peccantibus deberetur. Schreibt gar andächtig Bellarminus, de Ascens. mentis in DEum, Grad. 15. cap. 5. Dieses kan aber der Heiligkeit der Kirchen gantz nichts præjudiciren: Es bleibt vielmehr in diesem Fall bey

des

des H. Ambrosij worten: Terra terram accusat! Daß auch die Römische Kirche Catholisch/ oder allgemein sey/ erhellet fürnemlich daher/ weil schon zu der Apostel Zeit Ihr Glaube in der gantzen Welt ist verkündiget worden/ wie der H. Paulus bezeuget/ Roman. 1, 8. Weil Sie sich durch die gantze Welt ausbreitet/ quòd per totum Terrarum Orbem diffundatur; nach den Worten S. Augustini, Epist. 170. ad Severinum. Weil auch allbereit der H. Ambrosius, Orat. in Laudem Fratris sui Satyri andeutet/ daß Catholisch- und Römisch eines sey: Weil sich über diß Ihre Lehre/ Ihre Hohheit und Würde/ Ihre Jurisdiction, Ihre vorsichtigkeit und vertheidigung der Allgemeinen Göttlichen Warheit/ in alle durch die gantze Welt zerstreute Kirchen gantz liebreich erstreckt und ausbreitet. Darumb vermahnet der H. Augustinus, daß wir uns zu der jenigen Kirchen Gemeinschafft halten sollen/ welche Catholisch ist/ und nicht nur von den Ihrigen/ sondern auch von allen Ihren Feinden Catholisch genennet wird. Tenenda nobis est Ejus Ecclesiæ communicatio, quæ Catholica est, & Catholica nominatur, non solùm à suis, verùm etiam ab omnibus Inimicis. Tom. 1. de vera Relig. Cap. 7.

Die Römische Kirche ist ebenfalls ohn allen zweiffel Apostolisch/ denn Sie auff den Grund der Heiligen Apostel erbauet ist. Confer. Ephes. 2, 20. Ihre mit recht Apostolischem Geist begabte Männer kommen noch heut zu tage dem Befehl des Herren Christi fleissig nach: Euntes in Mundum universum, prædicate Evangelium omni Creaturæ. d. i: **Gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evangelium aller Creatur.** Marc. 16, 15. Und GOtt würcket mit Ihnen augenscheinlich in Indien/ China/ Japonien/

und in der neuen Welt auf das allerkräfftigste. Das mag wol recht heyssen: Universa (Apostolica) Ecclesia, quàm diu habuerit Caput, augetur. d. i: **So lange die Allgemeine** (ich sage zugleich / Apostolische) **Kirche wird ein Haubt haben /** (hört ihr Widersacher / nicht ein unsichtbares allein / sondern auch ein sichtbares Haubt) **so lange wird Sie auch vermehret werden.** Wie der H. Joann. Chrysostomus redet / Homil. 7. in Epist. ad Coloss. p. 203. Edit. Parisijs, 1636. Manchem hingegen / der etliche Weiber successivè gehabt hat / die Kinder ungezählt; dürffte / in die Neue Welt zu reysen / der Compas mächtig verrückt werden. Darumb bleibt das Lutherthumb wol in seinen Winckeln! Ja / Wem haben wirs auch / nächst GOtt zu dancken / daß Deutschland im achten / Pohlen im zehenden / Preussen im zwölfften hundert Jahr nach Christi Geburt (und längst zuvor viel andre Länder mehr) aus dem blinden Heydenthumb zum wahren Christenthum bekehret worden? einig und allein dem H. Apostolischen Stul / oder dem Bapst zu Rom. Von da sonderlich dem numehr grossen theils undanckbaren Preussen / der H. Adalbertus mit seinem häuffig-vergossenen Blut ein kräfftiges Oel in die schöne Lampe des Alten Catholischen Glaubens flüssen lassen: welches aber leyder! hernach in dem sechzehenden Jahrhundert durch fleischliche Wollust übel rüchend worden. Gleichwol können wir noch jetzo / GOtt lob! mit dem H. Optato Milevitano, in Africa Episcopo, Seculo 4. Libr. 2. advers. Parmenian. sagen: Sedit prior Petrus: successit Linus: Lino &c. Damaso Siricius; hodie &c. Ich sage: Innocentio XII. Clemens XI. hodie. Sind gleich vor etlich hundert Jahren unter den Bäpsten viel Schismata entstanden / worüber ich mir selbst vormals grosse Scrupel gemacht

macht habe; so hat dennoch der heilige Geist seine Kirche niemals verlassen/ sondern endlich den rechtmässigen Oberhirten/ ob gleich nach grosser Widerwertigkeit/ aufs herrlichste geoffenbahret. Unter den Jüngern Christi erhub sich auch ein Zanck wegen der Ober-Stelle/ Luc. 22, 24. nichts deßto weniger blieben Sie Apostel/ und rechtmässige Priester.

Wie es denn noch biß auff den heutigen Tag bey den geistreichen Worten des Concilij Ephesini, parte 2. Act. 3. verbleiben muß: Sanctus & Beatissimus PETRUS PRINCEPS ET CAPUT APOSTOLORUM, Columna Fidei, Fundamentum Catholicæ Ecclesiæ, usq; adhuc ET SEMPER in suis Successoribus vivit, ac Jus dicit. d. i: **Der Heilige und allerseligste Apostel Petrus/ der fürnehmste unter den Aposteln/ und ihr Haubt/ ein Pfeiler des Glaubens / und Grund der Catholischen Kirchen/ lebet noch jetzt und allezeit in seinen Nachfolgern/ und spricht das Recht.** Niemand aber/ bitte ich/ wolle mich verdencken/ das ich desfalls Pflaumen streiche/ oder heuchle: es ist die pur lautere Warheit. Die Bischöffe in Concilio Chalcedonensi sagten einmütiglich/ Act. 2: Petrus per Leonem locutus est. d. i: **Petrus hat durch den Bapst Leo geredet.** Und der H. Petrus war schon etliche hundert Jahr zuvor gemartert! Gewißlich! ein richtig-gesetzter und von GOtt erleuchteter Verstand wird dieses gar leicht begreiffen. Wer es aber höhnisch verspottet/ der ist ein auffgeblasener hoffärtiger Mensch/ der sich selbst muthwilliger weise in die Hölle stürtzet; nach den worten des Heiligen Leonis Magni, (welchen S. Sophronius Hierosolymitanus, Orat. de Natali Domini, Tom. 2. Bibl. Pp. Illustre illud Fidei Lumen nennet) Epist. 93. ad Episcopos

per Viennam Provinciam constitutos, Cap. 2: Quisquis Beatissimo Petro Principatum æstimat denegandum, Illius quidem nullo modo minuere potest Dignitatem; sed inflatus spiritu superbiæ suæ, semetipsum in Inferna demergit. Die abtrünnige Griechen vermögen solches mit den Protestirenden nicht im geringsten übern Hauffen zu werffen; denn diese streiten ohne diß wider Jene/ was den Ausgang des Heiligen Geistes von dem Vater und Sohn belanget; und andere Catholische LehrPuncten mehr/ die wir sonst mit den Griechen gemein haben. Vielmehr fasset dieses alles der H. Augustinus, Phœnix ingeniorum, omni laude Superior, wie Bona redet; in wenig worten zusammen/ Libr. contra Epistolam Manichæi, quam vocant Fundamenti, Cap. 4: Multa sunt, quæ me in Ecclesiæ Catholicæ gremio justissimè tenent: tenet consensio Populorum atq; Gentium: tenet Authoritas Miraculis inchoata, Spe nutrita, Charitate aucta, vetustate firmata: tenet ab ipsa Sede Petri Apostoli, cui pascendas oves suas post Resurrectionem Dominus commendavit, usq; ad præsentem Episcopatum Successio Sacerdotum. Tenet postremò ipsum Catholicæ nomen, quod non sine causa inter tam multas Hæreses sic ista Ecclesia sola obtinuit, ut, cùm omnes Hæretici se Catholicos dici velint; quærenti tamen peregrino alicui, ubi ad Catholicam conveniatur; nullus Hæreticorum vel Basilicam suam, vel domum audeat ostendere. Ista ergo tot & tanta Christiani nominis charissima vincula rectè hominem tenent credentem in Catholica Ecclesia. Tom. 6. p. 41. Edit. Lugduni, 1664. d. i: **Es sind viel ursachen/ die mich in dem Schoß der Allgemeinen Kirchen billich erhalten/ und bewahren: es erhält**

hält mich die Einträchtigkeit aller Völcker und Länder: es erhält mich das sonderbahre Ansehen/ so mit Wunderzeichen angefangen/ mit der Hoffnung ernehret/ mit der Liebe vermehret/ und mit dem Alter befestiget ist. Es erhält mich die unverrückte Nachfolge/ oder das ordentliche Herkommen der Priester/ von dem Stul Petri an/ biß auff uns zu; als welchem Christus selber nach Seiner Aufferstehung seine Schafe zu weyden befohlen. Letzlich erhält mich darin der Nahme Catholisch/ welchen Nahmen nicht ohn ursach diese Kirche (Augustinus aber lebte Ja in der Römischen Kirchen) unter so vielen Ketzereyen behalten hat. Denn wiewol alle Secten gerne wollen Catholisch genennet werden; dennoch weñ ein Frembder nach der Catholischen Kirchē fragt/ in welcher man zusammen komt; wird Ihm kein Ketzer seine Kirche oder sein Haus zeigen. Nun diese/ so viel/ so grosse/ und allerliebste Bande des Christlichen Nahmens erhalten mit gutem Recht einen gläubigen Menschen in der allgemeinen Kirchen. So weit der heilige Augustinus. Hingegen frage ich billich die Lutheraner mit dem H. Optato, loco cit: Vestræ Cathedræ vos Originem edite, qui vobis vultis S. Ecclesiam vindicare. Können Sie den Ursprung Ihrer Kirchen zeigen/ weil Sie sich die Heilige Kirche allein zueignen wollen? Wo ist ihre Einigkeit? Wo ist ihre Hierarchie? Wo ist ihre Heiligkeit? wo ist ihre Ausbreitung durch den gantzen Erdboden? Sie beweysē mir/ daß Ihre Bischöffe/ oder vermeynte Superintendenten/ der Ordnung nach/ von den Aposteln

posteln her kommen. Allein der Lutherus hat Sich deßfalls gar zu sehr verrahten/ in dem er die Römisch-Catholische Kirche vor keine Kirche halten wollen; wie aus seinen Schmalkaltischen Artickeln/ Part. 3. Art. 12. zu sehen: In dem er andre zum Predig Ambt ordiniret hat/ da er doch dessen keine Gewalt hatte. Nos poma natamus! In dem Er sich und seinen Anhang Lutherisch genennet; wie in seinen Schrifften zu finden. Als Tomo 2. Jen. Germ. in Psalm. 120. Gedenckt Er der Lutherischen Lehre/ und Lutherischen Leute. Tom. 5. Jen. Germ. in Psalm. 82. redet er also: **Meine Lutherischen sollten auch selbst gern abtretten/ und schweigen/ wo Sie merckten/ daß man Sie nicht gern höret.** Tom 6. Jen. in der Sermon, daß man die Kinder zur Schulen halten soll: **Im Anfang der Reformation/ traten hohe Stands-Persohnen unter den Lutheranern auff die Cantzel und predigten/ alß Fürst George von Anhalt und andere. Allein/ wo komt es nun hin unter den Lutheranern?** Der D. Johann. Benedict. Carpzovius machts noch viel gröber in seinen Evangelischen Fragen/ und Unterricht/ Part. I pag. 102: **Forschet man von dir/ bistu Catholisch? mustu sagen; Nein/ nicht Papistisch Catholisch; sondern Lutherisch Evangelisch. Bistu Muselmännisch? Nein/ sondern Christlich/ Evangelisch/ Lutherisch.** Risum teneatis Amici! Aber solchen Leuten wollen die Alten Väter nicht einmal den Nahmen eines Christen gönnen/ sondern sie werden von ihnen eine Versamlung des WiderChrists genennt; ja gar Secten/ oder Rotten des Teuffels: als welchen das Opfer der H. Messe/ die Anbetung des Hochwürdigen Sacraments/ das Zeichen des H. Kreu-

H. Kreutzes/ das Fasten/ die Verehrung aller Heiligen Gottes; und dergleichen mehr/ zu wider ist. Lactantius Loc. cit. redet also: Cum Phryges, aut Novatiani, aut Valentiniani, aut Marcionistæ, aut Anthropiani, seu quilibet alij nominantur; Christiani esse desierunt, qui Christi nomine amisso, humana aut externa vocabula induerunt. Der H. Hieronymus rathet treuhertzig/ man solle in der Kirchen verbleiben/ die von den Aposteln gestifftet ist/ und noch biß auf den heutigen tag so lange währet. Brevem Tibi, apertamq; animi mei sententiam proferam, schreibt er in Dialogo contra Luciferianos; in illa Ecclesia esse permanendum, quæ ab Apostolis fundata, in hunc usq; diem durat. Sicubi audieris, eos, qui dicuntur Christiani, non à Domino JEsu Christo, sed à quoquam alio nuncupari: utputa Marcionistas, Valentinianos, Montenses, sive Campitas; scito, non Ecclesiam Christi, sed Antichristi esse Synagogam. Ex hoc enim ipso, quòd postea instituti sunt, eos se esse indicant, quos futuros Apostolus prænunciavit. Und Antiochus, Monachus, welcher im siebenden Jahrhundert zu jener trübseligen Zeit gelebt hat/ da unter dem Kayser Heraclio über achzig tausend Christen von den Persianern gefangen; den Juden spottwolfeyl verkaufft/ und von ihnen aufs grausamste getödtet worden; der hat diese worte: Omnes Sectæ, quæ à Nomine alicujus hominis appellationem sortitæ sunt, ut Ariani, Nestoriani, Severiani, & alij similes, Diaboli Sectæ sunt: nam Ecclesia Catholica non jam Hominis appellatur nomine, sed omnes nomine Domini nostri JEsu Christi, Christiani nominantur. Homil 130. de Regno Cœlorum, Tom. 2. Bibl. Pp. d. i: Alle Secten und Rotten/ die Ihre Benennung von dem Nahmen eines Menschen bekommen

kommen haben/ als die Arianer/ Nestorianer/ und dergleichen; sind Rotten des Teuffels/ oder sein Anhang: denn die Allgemeine Kirche nennet Sich nun nicht mehr mit dem Nahmen eines blossen Menschen; sondern alle werden von dem Nahmen unsers HErren JEsu CHRISTI/ Christen genennet.

Hieraus mögen meine Verfolger sonder affecten urtheylen/ ob ich bey den Protestirenden recht/ oder unrecht protestiret habe/ ich müßte bey der Allgemeinen Kirchen verbleiben; deñ kurtz davon zu reden/ Sie allein ist ein Pfeiler und Grundfeste der Warheit: bey welcher der Heilige Geist/ der Geist der Warheit ewiglich bleibt/ und Sie in alle Warheit leiten wird. 1. Timoth. 3, 15. Joann. 14, 16. Cap. 16, 1, 13.

Jch beschlüsse meinen compressen Discurs in gehorsambster demut mit des Heiligen Hieronymi worten/ Ep. 57. ad Damasum: Ego nullum primum, nisi Christum sequens, BEATITUDINI TUÆ, id est, PETRI Cathedræ Communioni consocior: super illam Petram ædificatam Ecclesiam scio. Quicunq; extra hanc Domum Agnum comedit, profanus est. d. i: Jch/ der ich keinem ersten als Christo folge/ geselle mich zu der Gemeinschaft Seiner Heiligkeit/ das ist/ zu dem Stul Petri: ich weiß/ daß auf diesen Felsen die Kirche gebauet sey. Wer ausser diesem Hause das Osterlam̃ isset/ der ist unheilig und ruchlos.

Auff

Auff die Andere Frage/

Warumb ich auff der Cantzel bey Nennung der Jungfrauen Mariä die Mütze abnehme/ und Ihr mehr *Reverenz*, oder Ehrerbietigkeit erwiese/ als bey nennung des Nahmens JESU?

antworte ich folgender gestalt:

ES ist wahr/ daß ich öffters auff der Lutherischen Cantzel vor dem Hohen Nahmen der heiligen Jungfrauen Mariä meine mütze abgenommen habe: welches darumb geschehen ist/ dieweil alle Christen schuldig sind/ der HochGebenedeyten Mutter GOttes/ als der Vornehmsten unter allen erschaffenen Creaturen/ dergleichen eusserliche Ehre zu erweysen; nach dem aus meiner gedruckten Beantwortung eines wichtigen Puncts zur genüge kan ersehen werden/ wie die Heilige Jungfrau MARIA von GOTT dem HErren über alle Engel und Ertz-Engel im Himmel sey erhoben worden. Hiezu kommen die sonderbahre Ehren-Titel/ welche Sie von den Berühmtesten Kirchen-Lehrern erhalten hat: als wenn Sie Scala Jacob, Virga Jesse, Gedeonis Vellus, Thronus Salomonis, Arca Fœderis, Janua Paradisi, Genitrix Vitæ, Mater Salutis, Urna Cœli manna gestans, Solatium Mundi, ANIMATUM PANIS VITÆ ALTARE, Regina Mundi, Cæli Terræq; Regina; und so unzehlich mehr genennet wird. Wer dürffte aber wol übel aufnehmen/ da Jemand vor dem Nahmen einer irrdischen Königin die Mütze abzöge? sollte es nicht mit weit grösserem Recht vor dem Holdseligsten Nahmen

unserer glorwürdigsten Himmels-Königin Mariä geschehen? Es nehmen ja viel Lutherische Prediger Ihre Mützen auf der Cantzel ab/ wenn Sie des Lutheri gedencken/ u. nennen ihn noch dazu einen heiligen theuren mann Gottes: welches Ihm aber wegen seiner vielfältig abscheulichen Irrthümer nimmermehr zukommen kan; wie alle Catholische Christen/ so in Orient als Occident urtheylen werden. An mir hingegen hat man dergleichen gebührenden Respect gegen die H. Jungfrau Mariam nicht leyden können; denn unsere widersacher vertragen lieber des ruchlosen Constantini Copronymi Unfläterey.

Sollte auch wol diese unvergleichliche Mutter Christi nicht einer besonderen Ehre werth seyn/ da Sie GOTT der HErr von aller Erb-und würcklichen Sünde/ auff eine sonderbahre weyse befreyet hat? Exceptâ itaq; Sanctâ Virgine Mariâ, de qua, propter honorem Domini, nullam prorsus, cum de peccatis agitur, habere volo quæstionem. Schreibt der H. Augustinus, Libr. de Natura & Gratia, Cap. 36. d. i: **Die H. Jungfrau Maria soll ausgenommen seyn/ von welcher ich/ dem HErren zu ehren durchaus nichts will fürhaben/ wenn von Sünden gehandelt wird.** Nicht ohne Ursach gereichet solches dem Herren Christo zu ehren/ Denn Er allein ist Seiner auserwehlten Mutter ein Erlöser gewesen/ in dem Er Sie/ krafft Seiner/ als von Ewigkeit Ihr angebotenen Verdienste/ gantz gnädiglich bewahren wollen/ daß Sie in keine Sünde gefallen ist. Wegen dieser unaussprechlichen Gabe GOttes sind wir verpflichtet/ Sie vor allen andern Geschöpfen möglichst zu verehren. Was soll ich sagen von den reichen Schätzen der Göttlichen Gnaden/ womit Sie von Ihrer Empfängnüß an/ biß ins hohe Alter von dem Dreyeinigen GOtt herrlich begabet

bet worden? sonderlich da allbereit in Ihrer zarten Jugend der heilige Engel Gabriel zu Ihr sprach: AVE GRATIA PLENA! **Gegrüsset seyst du voller Gnaden!** Sie war freylich voller gnaden/ da der Heilige Geist über Sie kam/ und die Krafft des Höchsten Sie überschattete: da Sie den eingebohrnen Sohn Gottes in Ihrem Heiligen Leibe getragen/ und mit unaussprechlichen Freuden zur Welt gebohren hatte: Da Er Sie hernach über dreyssig Jahr mit seiner allerheiligsten Gegenwart beseligen wollen: da Er Sein Göttliches Wort in Ihrem reinen Hertzen kräfftiglich versiegelte: da Sie so beständig war/ Ihm geduldig nachzufolgen biß an den Tod des Creutzes: da Sie auch hernach an dem Heiligen Pfingsttage abermal mit dem heiligen Geist erfüllet wurde. Biß endlich Ihre gekrönte Standhaftigkeit zu einer unbegreifflichen Höhe/ durch Dero herrlich-heilige Aufnehmung in den Himmel gelanget ist/ welche über alle Heiligen GOttes ewiglich glåntzen soll! Darumb ist kein zweiffel/ es werde diese gnaden-volle Gottes Gebährerin so viel würdig seyn/ daß man vor Ihrem hohen Nahmen das Haupt entblöße.

Aber das ist der warheit nicht gemäß/ wenn mich meine Verfolger auß boßhafftigen Affecten dergestalt beschweret haben/ als hätte ich der Heiligen Jungfrauen Mariå mehr Reverentz erwiesen/ als bey nennung deß Nahmens JEsu. Auff diese mit einer so handgreifflichen Unwarheit angefüllte Calumnie wäre ich eher nicht schuldig zu antworten/ biß zuvor solche unverschämte Delatores gründlich erwiesen hätten/ auff was art und weyse ich denn der H. Jungfrauen Mariå mehr Ehre erwiesen/ als dem HErren JEsu selbst. Vermeynen sie etwa/ daß ich mein Haupt vor dem allerheiligsten Nahmen JEsu/ nicht eben also/ gleichwie vor dem Nahmen Seiner Heiligen

 Mutter

Mutter auf der Cantzel entblößt habe; so sind ihnen warhaff-
tig die augen von dem Vater der Lügen verbländet worden/
daß sie in der Kirchen das jenige nicht gesehen haben/ vorüber
ich damahls gar ein beßeres Zeugnüß von viel andächtigen Zu-
hörern hätte einholen können. Die Lutheraner werden ja von
Jugend auff angewehnet/ das Haupt vor dem Nahmen JEsu
zu blößen/ und die Knie zu beugen; welches ich auch gethan/
und niemahls unterlaßen werde. Zu dem bin ich sattsam ver-
sichert/ daß mir der jenige/ welcher als ein Heyde und Jude
nur die Principia Christianæ Fidei begriffen hat/ wird beyfal-
len müssen/ es könne unmöglich seyn/ daß ein einiger Christ
nach der seligmachenden Erkenntnüß JEsu Christi/ mehr Re-
verenz der Heiligen Jungfrauen Mariä erweysen sollte/ als
dem Nahmen JEsu selbst; **Denn darumb hat GOTT
dem HErren JESU einen solchen Nahmen ge-
geben/ der über alle Nahmen ist/ daß in dem
Nahmen JESU sich beugen sollen alle der Knie/
die im Himmel und auff erden/ und unter der
erden sind: und alle Zungen bekennen sollen/ daß
JESUS CHRISTUS der HErr sey/ zur
Ehre Gottes des Vaters.** Philipp. 2, 9. 10. 11. Aus
diesen Worten kan ein Jeglicher also bald schlüssen/ der Nah-
me JESUS sey ein Nahme des eingebohrnen Sohnes Got-
tes: der Nahme/ MARIA aber müsse nur einer von GOtt
erschaffenen vernünfftigen Creatur zukommen/ weil von
dem Nahmen der Heiligen Jungfrauen MARJä nir-
gend dasselbe gesagt wird/ was von dem Nahmen des HEr-
ren JEsu zuvor gerühmet worden. Es ist zwar diese Hochge-
benedeyte Jungfrau von der Allerheiligsten Dreyeinigkeit
gewürdiget worden/ daß Sie in Ihrem reinen Leibe den
Schöpfer

Schöpfer aller Dinge getragen/ und hernach zur Welt gebohren hat; wie unter andern der heilige Petrus Chrysologus, ex aurea Ingenij & Eloquentiæ ubertate id cognomen assecutus, Episcopus Ravennas in Italien/ mitten im fünfften Seculo herrlich redet/ Serm. 143: Verè benedicta Virgo, quæ & Divini germinis suscepit Gloriam, & Regina totius extitit Castitatis! Verè Benedicta, quæ fuit major Cœlo, fortior Terrâ, Orbe latior; nam DEum, quem Mundus non capit, sola cepit: portavit Eum, qui portat Orbem: genuit Genitorem suum, nutrivit omnium viventium Nutritorem. Vid. Heptas Pp. Edit. Lugduni, 1652. p. 372. Er sagt/ die Heilige Jungfrau Maria sey grösser gewesen als der Himmel/ stärcker denn die Erde/ breiter als die gantze Welt; denn Sie allein habe GOtt gefaßt/ welchen die Welt nicht fassen kan: Sie habe Den getragen/ Der die Welt trägt: gebohren Ihren Schöpfer/ und den Ernährer aller lebendigen dinge ernehret. Also redet auch S. Methodius, Sec. 3. loc. cit: Tu Nutrix omnia nutrientis, Tu Illius Gestatrix, qui Verbo suo portat Universa. Und S. Gregorius, antea Theodorus dictus, Episcopus Neocæsariensis, & à magnitudine Miraculorum patratorum Thaumaturgus appellatus; Homil. in Annuntiat. B. Mariæ: Sola ferens Eum, Verbo qui portat omnia. Nichts destoweniger aber wird Ihr nur allein Cultus Hyperduliæ; hingegen dem HErren JESU Cultus Latriæ zugeeignet; welche Distinction man bey den Doctoribus Scholasticis findet. Unter denen schreibt S. Thomas de Aquino, Part. 3. quæst. 25. Artic. 5. also: Latria, quia Soli DEO debetur, nulli Craturæ debetur, prout Creaturam secundùm se veneramur. Licet autem Creaturæ insensibiles non sunt capaces Venerationis secundùm

 se ipsas:

se ipsas: Creatura tamen rationalis est capax venerationis secundùm se ipsam: & ideò nulli purè Creaturæ rationali debetur Cultus Latriæ. Cùm igitur Beata Virgo sit purè Creatura rationalis, non debetur ei adoratio Latriæ; sed solùm veneratio Duliæ; eminentiùs tamen, quàm cœteris creaturis, in quantum est ipsa Mater DEI. Et ideò dicitur, quod debetur Ei, non qualiscunq; Dulia, sed Hyperdulia. Womit übereinkom̃t Synodus Hierosolymitana, Anno 1672. celebrata, pag. 311: Duplicem Sanctis Cultum adhibemus, alterum quippe Verbi Divini Matris, quem Hyperduliam appellamus: hyperdulico Eam (Deiparam) cultu veneramur. Mit wenig worten zu sagen/ so wird der Heiligen Jungfrauen Mariä eine solche Ehre gegeben/ die man derselben über alle andere Heiligen und Diener Gottes anthut: aber dem HErren JEsu eine recht Göttliche Ehre/ die allein dem Dreyeinigen GOtt zukommt. Ja/ sagen unsere Widersacher/ auff solche Art wollen Sich die Römisch-Catholischen allzeit weißbrennen/ daß Sie der Jungfrauen Mariä nicht Göttliche Ehre erweysen. Warumb wird Sie denn von Ihnen eine **Mittlerin/ eine Fürsprecherin/ eine Mutter der Barmhertzigkeit/ unser Leben/ unsere Hoffnung/ unsre Süssigkeit** **genen̄t**? Ist das nicht dem Worte GOttes gantz zuwider? **Denn es ist ein Mittler zwischen GOtt und Menschen/ der Mensch Christus JEsus.** 1. Timoth. 1, 6. **Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater/ JEsum Christ/ der gerecht ist/ der ist die Versöhnung für unsere Sünde.** 1. Joann. 2, 1. 2. **GOtt ist ein Vater der Barmhertzigkeit/** 1. Corinth. 1. 3. **So ist auch Christus unser Leben.** Philipp. 1, 21. Coloss.

3. 4.

3. 4. **JEsus Christus ist unsere Hoffnung;** 1. Timoth. 1, 1. **Er ist die Hoffnung der herzligkeit;** 1. Thessal: 1, 3. **Die Kehle unsers Seelen-Bräutigams ist süsse/ und gantz lieblich;** Cantic. 5, 16. Was gehet das alles die Jungfrau Mariam an? **Ich will meine Ehre keinem andern geben;** sagt GOtt beym Propheten Isaia/ am 42sten Capitel/ vers. 8. & cap. 48, 11.

Aber sachte lieben Freunde/ sacht mit euren Sprüchen aus der Bibel? Wir haben sie eher gehabt als Ihr: Ihr habt Sie allererst von der Catholischen Kirchen empfangen/ wie Lutherus nur acht Jahr vor seinem tode frey heraus bekennet hat: **Es ist wahr/** spricht er/ **wir haben die heilige Schrifft von den Bäpstlern genommen; waß wüßten wir sonst davon?** Tom. 7. Jenens. German. fol 169 Gedruckt zu Jehna/ durch Tobias Steinman/ 1698. Man muß nicht viel Biblische Sprüche einfältig zusammen raspeln; sondern es komt hier auff eine gründliche Erklärung an. Was den Nahmen/ Mittler betrifft; so thut doch einmal die augen recht auff/ und betrachtet den gantzen Text des heiligen Apostels: **Es ist ein Mittler zwischen Gott und Menschen/ nemlich der Mensch CHRistus JESUS.** Allein diese folgende worte müssen dazu genommen werden: **Der Sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung!** Vor einen solchen eintzigen Mittler und Erlöser erkennen wir gantz allein den HErren JESUM/ ohne welchen nichts kan vermittelt werden zwischen GOtt und den Menschen: durch welchen auch die Heilige Jungfrau Maria ist erlöset worden: durch welchen gleichsfalls in der Catholischen Kirchen alles Gebet also beschlossen wird: **Durch JEsum Christum unsern HErren!** Hingegen halten

wir

wir die heilige Jungfrau Mariam vor eine solche Mittlerin/ gleich wie Moyses ein Mittler genennet wird vom H. Apostel/ Galat. 3, 19. verstehe/ zwischen GOtt und den Kindern Israel. Er betete zu GOtt vor Sie; das Volck betete auch: Die Heilige Mutter GOttes thut dieses ebenmässig mit und für uns. Und in diesem verstande nennen wir Sie eine Mittlerin nebst den alten Kirchenlehrern. S. Epiphanius, serm. de Laudib. S. DEIparæ Mariæ sagt: Cœli ac Terræ MEDIATRIX. Basilius Seleucius, Orat. in Annunciat. Deiparæ: Inter DEUM & Homines MEDIATRIX intercedens. Andreas Cretens; Orat. in Annunciat. Dei Genitricis hat diese worte: Inter DEum atq; Homines conciliationis Perfugium. Er nennet Sie eine Zuflucht der versöhnung zwischen GOtt und Menschen. Wie auch Radulphus Ardens, in Assumpt. Virgin. Mar. MEDIATRIX DEI & Hominum. d. i. **eine Mittlerin zwischen GOTT und Menschen.** Allergestalt wie Moyses ein Fürsprecher bey GOtt war vor Sein Volck/ und dasselbe öffters mit GOtt versöhnte/ dergestalt/ daß Er lieber aus dem Buch des Lebens wollte getilget seyn/ ehe Ihnen Ihre Sünde nicht sollte vergeben werden; wie zu lesen Exod. 32, 32. Und Aaron/ **der mitten unter die Gemeine lieff/ räucherte/ u. versöhnete das Volck.** Numer. 16, 47: Et stans inter mortuos ac viventes, pro Populo deprecatus est, & plaga cessavit. Also ist die Heilige Jungfrau Maria mit Ihrem kräfftigen Gebet unsre Fürsprecherin bey GOtt und Christo/ und versöhnet uns mit Ihm. Was noch mehr? GOtt der Heilige Geist wird bey dem H. Evangelisten Joanne am 14. 15. 16. capitel ein Tröster/ das ist/ ein Advocat/ Fürsprecher/ oder Beystand vor Gericht genennet/ wie es der Lutherus

in seiner Glosse recht erkläret; womit Demosthenes übereinkommnet: accersitus & rogatus, ut faveat alicui in Judicio. Und Philo: Deprecator, vel Intercessor. Sollte man aber deßentwegen keinen Menschen einen Advocat nennen/ und niemand haben/ der einem Beystand in der Welt vor Gericht leisten dürffte/ weil der Heilige Geist ein Advocat genennet wird? O divinam clementiam & pietatem DEI, quæ nobis tàm propitiam in omnibus constituit ADVOCATAM! sagt unter den Protestanten Joann. Oecolampadius, serm. de laudando in Maria Deo. d. i. **O der Göttlichen Gnade/ und unermäßlichen Liebe Gottes! welcher uns die H. Mutter Seines Sohnes zu so einer gütigen Fürsprecherin in allen stücken gegeben hat.** Ich hoffe dahero/ unsere Widersacher werden Sie ja noch so hoch halten/ als wie die fromme Judith/ wie den Samuel/ David/ Jeremiam/ und andre mehr; die alle Fürsprecher gewesen sind bey GOtt vor das Volck. Manch Lutherischer Prediger mag wol ein elender Fürsprecher seyn vor seine Gemeine; und dennoch werden ihm die Fürbitten vor Krancke/ Schwangere/ Verreysete/ 2c. aus guter Zuversicht stattlich bezahlt. Ein viel gewiß-und besseres haben wir zu gewarten von unser Mutter der Barmhertzigkeit! Fast dergleichen Redens-art finden wir von jenen heiligen Leuten beym Syrach/ cap. 44, 10. nach der alten Lateinischen Bibel: Illi viri misericordiæ sunt. d. i: **Jene sind Männer der barmhertzigkeit.** Und im 27sten vers wird gesagt: conservavit Dominus Jacob Homines misericordiæ. Bey dem Propheten Isaia am 57sten Capitel vers. 1. stehen diese worte: Viri misericordiæ colliguntur. d. i: **Die Männer der Barmhertzigkeit werden versamlet.** Lutherus hats

 gegeben

gegeben: Heilige Leute werden ꝛc. Welches zwar zusammen gar nicht streitet; es kan aber beydes der Heiligen Jungfrauen Mariä vielmehr zugeschrieben werden. Adſis mihi Virgo misericors, clemens & benigna; sagt S. Ephrem, Orat. ad S. DEI Genitric. Denn daß Sie heilig ist/ pflegen die Protestirenden/ meines Wissens nicht zu leugnen: daß Sie aber barmhertzig/ auch noch in dieser mühseeligen Welt gewesen sey/ bezeugen sattsam Ihre aus inniger Erbarmung entsprungene allerholdseligste worte/ auff der Hochzeit zu Cana in Galilea: **Sie haben nicht Wein!** Joann. 2, 3. Das wörtlein/ Hoffnung gibt auch der H. Apostel den Thessalonichern: **Wer ist unsere Hoffnung oder Freude/ oder Crone des Ruhms? seyd nicht auch Ihrs vor unserm HErrn JEsu Christo/ zu seiner Zukunfft? Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.** 1. Theſſal. 2, 19. 20. Der H. Ephrem, Sec. 4. sagt Orat. de laudib. Ssmæ DEI Matris; von der H. Jungfrauen Maria/ daß Sie sey Spes desperantium; Spes Patrum, Spes mundanorum. d. i: **Eine Hoffnung der Väter/ eine Hoffnung der verlohrnen.** Die Süssigkeit wird im hohen Liede Salomonis nicht allein dem Bräutigam; sondern auch Seiner Braut zugeeignet/ cap. 4, 11: **Deine Lippen/ meine Braut/ sind wie trieffender Honigseim/ honig und milch ist unter deiner Zungen.** Wer weiß über dieses nicht/ daß unter vertrauten Hertzens-Freunden das wort **Leben** gantz gemein sey/ wenn einer den andern auffs liebreichste also anzureden pflegt: Du bist mein Leben/ mein Hertz/ meine Seele? Darumb kan niemand der H. Catholischen Kirchen übel ausdeuten/ daß Sie uns vorschreibt die Heiligste Mutter Gottes mit dem Nahmen des Lebens demütig zu begrüssen;

grüssen. Gestaltsam Sie in dieser Welt/ nächst GOtt/ die fürnehmste Ursache gewesen ist/ daß Christus der HErr in Ewigkeit unser Leben bleiben wird. Der heilige Germanus, welcher im achten Seculo Patriarch zu Constantinopel gewesen/ von den damaligen BildStürmern viel böses erleyden/ und endlich als ein neun und neuntzig Jähriger guter Streiter JEsu Christi/ im Elend sein Leben beschlüssen müssen; nennet die H. Jungfrau Mariam/ **eine Austheilerin des Lebens**/ Tu Vitæ largitrix. in Psalm. 44. Auch sagt er/ Sie sey der Christen Geist und Leben. Quid autem de nobis fiet, ô Sacratissima Deipara, Spiritus & VITA Christianorum? Sanctissimum tuum nomen, VITÆ, lætitiæ & auxilij non solum est signum, sed ea etiam procurat & conciliat; sagt er Encomio in adorat. venerandæ zonæ Deiparæ, cap. 10. Und was meynen endlich wol die Splitterrichter? Unser Heyland Christus nennet sich etliche mal **ein Licht**/ Joann. 8, 12. 9, 5. 12, 46. Und gleichwol nennet Er den heiligen Johannem den Täuffer ebenmässig mit grossem Nachdruck **ein brennend und scheinendes Licht**; Joann. 5, 35. Auch sagt Er zu seinen Jüngern: **Ihr seyd das Licht der Welt**; Matth. 5, 14. Der HErr sprach zu Mose: Siehe/ **Ich habe dich einen GOTT gesetzt über Pharao.** Exod. 7, 1. Pharao nennte den Joseph nach der Egyptischen Sprache Salvatorem Mundi, d. i: **einen Heyland der Welt**; wie es also Vulgata versio, und S. Hieronymus gegeben. Dieses hat wol mehr zubedeuten/ als wenn wir die H. Jungfrau Mariam eine Mittlerin/ eine Fürsprecherin/ eine Mutter der Barmhertzigkeit/ und so weiter nennen. Welches dem Worte GOttes gantz nicht zu wider ist/ sondern mit der vielfältigen Redensart des Heiligen Geistes

gar wol übereinstimt; wie wir kurtz zuvor vernommen haben.

Zu letzt führen die Widersacher den Spruch aus dem heiligen Prophet Esaia: **Ich will Meine Ehre keinem andern geben**; gantz unschicksam/ will nicht sagen unvernünftig wider uns an. Denn hiedurch wird verstanden die Göttliche Ehre/ welche GOtt dem HErrn gantz allein gebühret; sonsten aber keiner erschaffenen Creatur/ weder Engel noch Menschen kan gegeben werden: welches die höchste Ehre ist der allertiefffsten Anbetung GOttes. Also wollte Sich jener Engel in der Offenbahrung Joannis am neunzehenden und zwey und zwanzigsten Capitel von dem Heiligen Johanne durchaus nicht anbeten lassen/ weil der H. Evangelist Johannes vermeynte/ es wäre GOtt/ oder der Sohn GOttes selber/ welcher Ihm zuvor in einer ungewöhnlich-Majestätischen Gestalt erschienen war; wie man von dem ersten/ biß zum vierdten Capitel lesen kan. Darumb mußte der Engel dem Johanni diesen falschen Wahn benehmen/ da er zu Ihm sagte: **Siehe zu/ thue es nicht/ ich bin dein Mitknecht/ u. deiner Brüder/ und derer/ die das Zeugnüß JEsu haben; Bete GOtt an!** Cap. 19, 10. Talis apparuerat Angelus, ut pro DEO posset adorari, & ideò fuerat corrigendus auditor; schreibt der H. Augustinus, Libr. 1. Quæstionum super Genes. quæst. 61. Wie denn eigentlich die formalität der Abgötterey darinn bestehet/ **wenn Jemand vor einem Götzen niederfällt/ und betet/ und spricht: Errette mich/ denn du bist mein GOtt!** Curvatur ante illud, (scil. lignum) & adorat illud, & obsecrat, dicens: Libera me, quia DEus meus es tu. Isaiæ, 44, 17. **Oder die zum Holtz sagen: Du bist mein Vater! und zum Stein/ du hast mich gezeuget!**

Jerem.

Jerem. 2, 27. Dicentes ligno: Pater meus es tu; & lapidi: Tu me genuisti. **Die auch zu den Wercken Ihrer händesagen: Ihr seyd unser GOtt!** Dij nostri, opera manuum nostrarum. Osee. 14, 4. Wer kan aber wol mit grund der Warheit sagen/ daß auch nur der einfältigste Mensch unter den Catholischen zu der H. Mutter GOttes also sage: **Errette mich/ denn du bist mein GOtt:** wie ich jetzo aus drey H. Propheten gantz klare Worte angeführet habe. Als dort die Kinder Israel zu dem gegossenen Kalbe sagten: **Das sind deine Götter/ Israel/ die dich aus Egypten Land geführet haben.** Exod. 32, 4. War solches die greulichste Abgötterey/ umb welcher willen Sie GOtt der HErr aus gerechtem Zorn gantz ausrotten wollte/ weil Sie GOtt Seine eigene Ehre genommen/ und dem Kalbe gegeben hatten. Aber da Ihnen gleich der Heilige Mann Moses eine eherne Schlange/ nach dem Befehl GOttes aufrichtete/ und Sie dieselbe zu erlangung Ihrer Gesundheit ansahen; da sündigten Sie nicht im geringsten. Num. Cap. 21. Denn Sie richteten Ihre Gemüter mit hertzlichem Seuftzen nicht auff die Schlange/ sondern allein auff GOtt Ihren Artzt; wie solches in dem Buch der Weißheit am sechzehenden Capitel also erkläret wird: Signum habentes salutis ad commemorationem mandati Legis Tuæ. Qui enim conversus est, non per hoc, quod videbat, sanabatur, sed per Te omnium Salvatorem: In hoc autem ostendisti inimicis nostris, quia Tu es, qui liberas ab omni malo. **Sie hatten ein heylsames Zeichen/ denn welche Sich zu demselbigen Zeichen kehreten/ die wurden gesund/ nicht durch das/ so Sie anschaueten/ sondern durch dich aller Heyland; und damit hastu**

unsern Feinden bewiesen/ daß du bist der Helffer aus allem übel. Eben also begehet ein Catholischer Christ durchaus keine Sünde/ wenn er gleich entweder vor dem hohen Nahmen der H. Jungfrauen Mariä die Mütze abnimt/ oder auch vor Ihrem Bilde niederkniet/ und betet ein Vater unser nebst dem Englischen Gruß; denn da zielet er mit Seinem Gebet zu förderst auff GOtt und Christum: Seine heilige Mutter aber nimt er nur allein zur Fürbitterin an/ und ehret Sie solcher gestalt/ wie es die Heilige/ und durch die gantze Welt ausgebreitete Allgemeine Kirche vor genehm hält/ die eine Braut Christi ist: die auch in dem allergeringsten Stück niemals irret: welche die Pforten der Höllen nimmermehr überwältigen sollen/ Sie mögen lästern/ schreyen/ lügen/ trügen/ wie Sie immer wollen.

Wie ich denn noch vor wenig Wochen ein einfältig-Lutherisches Büchlein zu lesen bekommen/ **Geistliche Psalmen Lust** genandt; Gedruckt zu Jehna und Arnstadt/ 1698. und darauß mit verwunderung wahrgenommen habe/ wie man à pag. 108, usq; pag. 113. bald **die Anruffung der H. Jungfrauen Mariä vor Abgöttisch hält:** bald auch mit **greulicher und abscheulicher Abgötterey/ so die Bäpstische Kirche bey Anruffung der Heiligen getrieben;** unverschämt umb sich schmeyßt. Ich wil mich aber in Beantwortung solcher vermaledeyten Lästerung nicht allzulang auffhalten; dieweil schon vorher gantz presse bewiesen worden/ daß auch nur der einfältigste Mensch unter den Catholischen/ der H. Mutter GOttes/ so offt er Sie umb Ihre Fürbitte anrufft/ durchaus dieselbige Ehre nicht anthut: ja/ laut der Catholischen Lehre auff keine weyse anthun muß/ welche dem Dreyeinigen GOTT gantz allein gebühret.

gebühret. Maaßen ich bereits den Unterscheid zwischen dem Dienst GOttes/ welchen Er über alle Creaturen haben sol; und zwischen der H. Jungfrauen Mariä/ auch aller Heiligen GOttes Verehrung/ aus dem H. Thoma de Aquino kürtzlich oben gezeigt habe. Diesen Unterscheid behält die H. Catholische Kirche noch immer fort bey/ als die gar wol weiß/ man müsse GOtt allein erkennen/ als das höchste Gut: Seine/ uud Seines lieben Sohnes JEsu Christi/ wie auch des heiligen Geistes allerhöchste Ehre keinem andern geben. Aber nach GOtt/ in GOtt/ und umb GOttes willen gibt Sie einen mütterlichen Rath/ zuförderst die hochgebenedeyte GOttes Gebährerin über alle andere Heiligen GOttes zu ehren; hernach auch der Heiligen Engel/ und anderer Heiligen Fürbitte bey GOtt dem HErren zu suchen: weil wir aus unzählbaren Wunderwercken versichert seyn können/ daß sothane Anruffung uns sehr nützlich/ GOtt auch allzeit (weil sie zu seinen Freunden geschieht) wollgefällig sey. Die nun vorzeiten hiewider allzuweit gegangen/ die sind/ nach genauer Untersuchung also fort von der Kirchen Christi verdamt worden. Wie den Collyridianis geschehen/ so da die H. Jungfrau Mariam als eine Göttin verehrten; davon der H. Epiphanius, Hæref. 79. berichtet. Umbs Jahr Christi 321. einige wollen/ 368. ist gegen die letzte Lebenszeit des Bapsts Liberij ein provincial-Concilium zu Laodicea in Phrigien/ einer Landschafft des mindern Asiä gehalten worden; in selbigem werden/ cap. 31. De his, qui Angelos colunt, die jenigen verdamt/ die den H. Engeln Göttliche Ehre anthun/ und sich dadurch einer grossen Abgötterey theylhafftig machen. Des Concilij worte lauten also: Non oportet Christianos, derelictâ Ecclesiâ abire, & ad angulos Idololatriæ abominandæ Congregationes

facere,

facere, quæ omnia interdicta sunt. Quicunq; autem inventus fuerit occultæ huic Idololatriæ vacans, Anathema sit! quoniam derelinquens Dominum nostrum JEsum Christum, Filium DEI, accessit ad Idola. Der Hochgelehrte Franciscus Sylvius, S. T. D. ejusdemq; Regius ac Ordinarius in Universitate Duacena Professor, ibidemq; ad S. Amatum Decanus hat hierüber diese Addition: Pro angulos, quod ante legebatur, ex Bar. & alijs restituimus ANGELOS. weiter: Loqvuntur hic Patres non de Sanctorum Angelorum Cultu & Invocatione, quam 2. 2. q. 83. art. 4. ex Genes. 48. & suppl. q. 72. art. 2. ex Job. 5. probavimus; sed de falsorum Angelorum, sicut Can. præced. de falsorum Martyrum Invocatione: sive de Invocatione eorum, quos Magi, prætenso nomine Angelorum, invocabant ad suas superstitiones. Unde Canon sequens expresse agit contra Magos. Vid. Baron. Tom. 1. ad Ann. 60. Si in Canone legeremus, angulos, ut quidam; non esset ex isto loco difficultas: sed vera lectio habet, ANGELOS. Hæc ex Bartholom. Caranzæ, Ordinis S. Dominici summa Conciliorum, pag. mihi 136. Edit. Duaci, 1659. Wie kan man denn die durch den gantzen Erdboden ausgebreitete Kirche Gottes einer abscheulichen Abgötterey beschuldigen? da Sie/ gleich wie diesen/ also auch alle andere Irrthümer jederzeit offentlich/ schrifft- und mündlich verworffen; und noch ferner/ wenns die Noth erfordern möchte/ durch Ihre immerwehrende Authorität; fürnemlich durch des Heiligen Geistes kräfftigen Beystand verwerffen/ und in Abgrund der Höllen verdamen wird.

Ja gesetzt/ doch nimmermehr gestanden/ wir Catholischen begiengen anjetzt eine Abgötterey/ was die Verehr- und Anruffung der H. Jungfrauen Mariä betrifft; was wollten denn

wol

wol unsre Widersacher aus der alten Catholischen Kirchen machen/ die von Ihnen selber biß auf sechs Secula inclusivè vor rein und lauter gehalten wird? wie ich oben in Beantwortung der erstē Frage pag. 19. angezeigt; und daraus Intercessionem S. Mariæ bewiesen habe? Wofern nun die damalige Kirche in unsern Vorfahren keine Abgötterey begangen hat; wie es auch warhafftig nicht geschehen ist: wie kans denn heute zu tage unter uns geschehen? in dem ja die jetzige RömischCatholische Kirche in allen Stücken der Alten Lehre/ und Satzungen auf das allergenauste folget. Wie ein jeglicher Mensch/ der nur etwa nicht gantz rüde/ boßhafftig/ oder præoccupirt ist/ aus dem heiligen Concilio Tridentino ersehen kan/ welches zu meinem Vorhaben also redet Sess. 25: Mandat S. Synodus omnibus Episcopis, & cæteris docendi munus curamq; sustinentibus; ut juxta Catholicæ & Apostolicæ usum, à primævis Christianæ Religionis temporibus receptum, Ssq; Pp. Consensionem, & Ss. Conciliorum Decreta, inprimis de Sanctorum intercessione, invocatione, Reliquiarum honore, & legitimo Imaginū usu Fideles diligenter instruant: docentes eos, Sanctos unà cum Christo regnantes Orationes suas pro hominibus DEO offerre; BONUM atq; UTILE esse, suppliciter eos invocare: & ob beneficia impetranda à DEO per Filium Ejus JEsum Christum Dominum nostrum, qui solus noster Redemptor & Salvator est; ad eorum orationes, opem auxiliumq; confugere. Hie wird unter andern gesagt/ es sey gut und nützlich die Heiligen (also auch die H. Jungfrau Mariam) umb Ihre Fürbitte anzuruffen/ und bey Ihnen Hülffe zu suchen; wie es vor Alters/ der H. Väter übereinstimmung gemäß/ üblich gewesen ist. Jedoch stehet ausdrücklich dabey: durch JESUM Christum unsern

HErren/ welcher allein unser Erlöser und Heyland ist. Der Author Enchiridij Coloniens. Explicatione in Decalogum vermahnet also: Hic vigilandum est Parochis, ut plebem à superstitione contineant, & ad pietatem revocent: quod fecerint, si populum docuerint, ut DEO, tanquam omnis boni ac salutis, tàm spiritualis, quàm corporalis Authori suas preces offerant; Sanctis verò non aliter, quàm Intercessoribus, conjectâ interim omni curâ in solum DEUM. Seine Meynung ist/ **es sollen die Pfarrherren das Catholische Volck fleissig unterrichten/ damit Sie sämbtlich ihr Gebet GOtt dem Ursprung aller geist-und leiblichen Güter auffopfern: den Heiligen aber nicht anders als Fürbittern; sollen unterdessen alle ihre Sorge auff GOtt allein werffen.** Ich bin versichert/ daß mir kein Mensch/ der nur annoch ein gesundes Gehirn oder redlich-Christliches Gemüte hat/ aus diesen worten des Concilij und Enchiridij, auch nicht durch einen Traum den schnödesten Schatten allergeringster Abgötterey erzwingen wird. Dahero schreibt gar wol der gelehrte Hieronymus Dandinus, è Societate JEsu, in seiner Ethica Sacra, hoc est, de Virtutibus & Vitijs; Libr. 50. cap. 6. pag. mihi 662, Edit. Antverpiæ, 1676: Et quoniam inter Sanctos est Beata Virgo Maria, quæ cæteris omnibus antecellat, non modò singulari sanctitate; sed etiam quòd non solùm creatura est, & serva, ut cæteri omnes; sed etiam Mater DEI præ cæteris; ut unicuiq; debitus honor, & cultus tribueretur: posteriores cultum Sanctorum, & Servorum Dei in duliam & hyperduliam distinxerunt: Illa Sanctorum omnium est; hæc velut excellens quædam, & melior dulia Beatæ Virginis DEI Genitricis Mariæ. Itaq;

non

non Idololatræ ſumus; quia Latriam, DEI proprium cultum non damus creaturis velut Idolis, ſed neq; Idoloduli, hoc eſt, Idolorum Servi; quia non damus illis, ut Dominis, ſed ut Domini DEI Servis, & Sanctis DEI. In quibus vera & viva ſanctitas: quæq; ſunt vera, & viva DEI & Spiritûs Sancti Templa. Hæc Ille.

Im fall aber die Proteſtanten dieſen berühmten Jeſuiten verdächtig halten ſollten/ als pfiffe er/ wie Ihm der Schnabel gewachſen iſt; (nach der groben Lutheraner Redensart von unſern Lehrern) ſo leſen ſie doch/ wie Hugo Grotius in dieſem Punct der H. Catholiſchen Kirchen das wort redet in Animadverſionibus ſuis in Animadverſiones Andreæ Riveti, pag. 32: Morem orandi Martyres, ut pro nobis orent, qui idololatricum putant, graviſſimi criminis damnant Chryſoſtomum & alios Viros Sanctiſſimos Græcæ & Latinæ Eccleſiæ. Vid. & ejuſdem Votum pro Pace Eccleſiaſtica, p. 68. 69. 70. 71. Et in diſcuſſione Rivetiani Apologetici, pag. 101. seqv. Was Grotius allhie von der Fürbitte der Blutzeugen Chriſti redet/ ſelbige ſey mit nichten Abgöttiſch; das kan man vielmehr auff die Fürbitte der H. Jungfrauen Mariá ziehen. Hat doch auch Lutherus die Catholiſchen; deßgleichen Oecolampadius, Bucerus und andre mehr/ von ſolcher Abgötterey freygeſprochen; wie der alte Calixtus bezeugt in Conſider. Doctr. Pontif, pag. 47: Abſolvunt ab Idololatria morem invocandi Sanctos ab hac vita liberatos, in id, ut pro nobis orent, Lutherus in Ep. ad G. Spalatinum, & ad Erfordienſes; Oecolampadius in Annot: ad Chryſoſtom: Grotius diſcuſſ. Apologet. Rivet. pag. 105. Er ſelber ſucht uns ſtattlich hievon zu befreyen Exercit. de Statu animarum, num. 30: Preces ad animas beatas, utpote Apoſtolorum,

 Martyrum,

Martyrum, aliorumvè Sanctorum, ut ab eis impetretur apud DEum pro vivis intercessio, emissas, Idololatriæ quidem accusare non decet. Neq; in hoc ipso ijs tribuitur, quod DEO competat, & Creaturis tribui nefas sit: nam DEI non est, pro quopiam orare, vel intercedere: Noch weiter: Dices fortè nihilominus eis tribui, quòd vota & internas innumerorum cordium preces cognoscant; idq; esse solius DEI. Respondeo, non tribui ipsis, quòd suâ propriâ & independente virtute cognoscant, sed quòd aliquâ divinitus collatâ, aut quòd à DEO, quôcunq; alio modô, revelentur. Si ergo Invocatio consistat intra illud, ORA PRO NOBIS; ab Idololatria erit immunis. Und obgleich sein Sohn wider in vielen Stücken an den Kachel-Ofen Lutheri rücken wollte; so ists noch wol werth/ daß ich seine redliche worte hieher setze im angehängten Epilogo, num. 14: Vox, invocare in latiori sensu accepta, ad Sanctos quoq; vel quosvis piè in Domino defunctos ita applicari potest, ut absq; ullo Latriæ cultu invocentur, i. e. compellentur pro intercessione apud DEum interponenda. Und num. 15: Suppeditant, quæ modò dicta sunt, quæstionis secundæ, an piè defunctorum Sanctorumve Invocatio Idololatriam sapiat? solutionem. Nempe, nudæ vivorum compellationi, pro aliquo, eorum beneficiô, impetrando bono, nihil cum Idololatria est commune; ita quoq; nudam mortuorum pro aliquo, eorum operâ, obtinendo commodo, omni vacare Idololatriâ. &c. Der berühmte Reformirte Lehrer in Schottland/ Gulielmus Forbesius, S. T. D. & Episcopus Edenburgensis primus hats gleichmässig zu der Catholischen Defension in der Furcht des HErren gethan; wie aus diesen worten erhellet: Et licet hæc verba, (ad hos confugit,

fugit, ad hos accurrit, indicantis modo dicuntur, non imperantis; nihilo tamen minùs intercessioni, interpellationi Sanctorum favet hic locus Basilij, (in Orat. in 40. Martyres; ut rectè notat Fronto Ducæus, Burdegalensis S. J. Theologus, in hunc locum;) cùm constat, nunquam hæc, sanctum hunc Patrem ut exemplum imitandum prolaturum fuisse, quæ non probaret, aut quæ in crimen IDOLOLATRIÆ vocari possent: præsertim, cùm addat, eos, qui sic orant, exaudiri: At peccatores non exaudit DEus, Joann. 9. Deniq; Legatos, h. e. Oratores, Intercessoresq; potentissimos eos appellat. Vid. Forbesij Considerationes modestas & pacificas, pag. 311. Edit. Londini, 1658. in 8vo. Opus posthumum, diu desideratum. Und weil den Lutheranern zugleich eine Abgötterey seyn muß/ wenn wir die H. Jungfrau Mariam eine Mittlerin nennen/ so entschuldiget ein sehr eyfriger Lutheraner/ Joann. Quistorp. Dissert. Cap. 6. die Griechen/ uns also zugleich mit Ihnen/ wenn er sagt/ daß Sie die H. Jungfrau Mariam/ nebst andern Heiligen nicht als Heylande/ oder Erlöser/ so Christus allein ist/ anruffen; sondern Sie nur alle vor solche Mittler halten/ als die vor uns bitten. Seine Worte sind: Græci credunt Sanctos invocandos esse, & in specie Mariam Virginem, quia auxilium miseris mortalibus ferre possunt: invocant a. eos non ut Conservatores aut Redemptores, qui est Christus solùm, sed sàltem pro Mediatoribus agnoscunt. Dum enim sacras ipsorum imagines adoramus & reliquias salutamus, unde Sancti sunt; qui fide accedunt, animô & corpore illustramur, ait Patriarcha in Responso suo 3. Das erklärt auch sehr wol die Confessio Witebergens. de Ordine apud Chytræum in Histor. Augustanæ Confession. p. 441: Si lo-

Si loquendum eſt de Mediatore precationis, unuſquiſq; pius factus eſt alterius Mediator per JEſum Chriſtum. Niemand aber unter den Catholiſchen begehrt von der H. Jungfr. Maria mehr/ als nur dieſes/ daß Sie bey GOtt und Chriſto unſere Mittlerin NB. durch Ihre kräfftige Fürbitte/ mit allen Engeln und Heiligen GOttes seyn wolle. Der vorerwehnte Calixtus Junior hat uns noch beſſer excuſirt/ in dem ſchon citirten Epilogo, num. 25: Non id facere illos, qui ſeparatarum animarum interceſſiones ſic limitatas, ne mediationi vel interceſſioni Chriſti præjudicent, admittunt, exiſtimandum. Neq; enim, quia unus eſt Mediator DEI & Hominum, Homo Chriſtus JEſus, hujus mediationi derogant, qui animarum ſeparatarum interceſſioni aliquid, & nihil quidem amplius, quàm homini competere poteſt, tribuunt. Si enim omnis humana apud DEum interpoſita interceſſio, vel mediationis, vel interceſſionis Chriſti ſufficientiæ derogaret, non tantum id faceret mortuorum, ſed etiam vivorum interceſſio; ſed vivorum interceſſio hoc non facit. E. nec facere poterit mortuorum.

Ich gebe über dieſes wenige unſern Widerſachern die Worte Lutheri wol zu bedencken/ Tom. 7. Jenenſ. German. fol. 169. Gedruckt zu Jehna/ durch Tobiam Steinmann/ 1598: **Es iſt ein Argument/** ſpricht er/ **das Ihnen (dem Bapſt und ſeinem Hauffen) über die Maaß ſchwer zu nehmen/ und auszureden iſt; ja auch uns ſelbſt ſchwer wird aufzulöſen und zuverlegen: ſonderlich ſo man ſo viel einräumen muß/ wie wir Ihnen einräumen/ daß wahr iſt/ im Bapſthum iſt GOttes Wort/ ApoſtelAmbt/ und wir die heilige Schrifft/ Tauffe/ Sacrament und Pre-**

digtStul

digtStul von Ihnen genommen haben/ was wüßten wir sonst davon? Darumb muß auch der Glaube/ Christliche Kirche/ Christus und der Heilige Geist bey Ihnen seyn. Hernach sagt er auch fol. 414: Es ist wahr/ ich bekenne/ daß die Kirche/ darinn ihr im Bapsthum sitzet/ von der Alten Kirchen herkomt/ so wol als wir; (umb Verzeyhung! viel später: in, cum, sub Luthero. In/ mit/ und unter dem Luther. und eben dieselbe Tauffe hat/ auch die Sacrament/ Schlüssel und Text der Biblien/ und des Evangelij. Wil Euch noch höher loben/ und bekennen/ daß wir aus der Kirchen unter Euch Alles empfangen haben. Was wollt Ihr mehr? Biß hieher der Luther. Nun bin ich festt versichert/ daß mir unsere Widersacher diese Worte des Lutheri schlechter dings nicht umbstossen können; denn ob sie gleich anderweit von seinen ersten Schrifften ohnmächtig zu lallen pflegen/ er sey damals noch nicht genug erleuchtet gewesen: so wirds ja zum wenigsten acht Jahr vor seinem tode geschehen seyn/ da er eben die vorangezogenen worte geschrieben hatte/ nemlich im Jahr 1538. Darnach starb er 1546. Sonsten dürffte auch sein Häufflein auff die im Jahr 1530. listig genug eingereichte Augspurgische Confession; als aufs vornehmste GlaubensBuch nicht so übermütig trutzen: welches allbereit bey einer völligen Erleuchtung muß concipirt worden seyn/ wie die Protestanten freywillig gestehen. Daher argumentire ich wider alle die jenigen/ so uns einer Abgötterey beschuldigen/ folgender Gestalt gantz richtig:

Wer dem Bapst/ und Seinem Hauffen/ mit einem wort/ dem Bapsthum so viel einräumen muß/ daß darinn GOttes

Wort/

Wort/ und ApostelAmbt sey/ und er mit seinem Anhang die H. Schrifft/ Tauffe/ Sacrament/ und PredigtStul von den Bäpstlern genommen/ sonst hätten Sie nichts davon gewußt; Der muß auch dieses einräumen/ daß im Bapsthum gantz keine Abgötterey sey/ denn wie stimmet Christus mit Belial? 2. Corinth. 6, 15.

Der Lutherus aber muß solches alles einräumen/ er räumts auch freywillig ein/ wie seine eigene Worte bezeugen.

Darumb muß er weiter einräumen/ daß im Bapsthum gantz keine Abgötterey sey. Weiter: Wo der Glaube/ die Christliche Kirche/ Christus/ und der Heilige Geist ist/ da kan keine Abgötterey seyn/ denn was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit dem Götzen? 2. Corinth. 6, 16.

Bey den Bäpstlern ist der Glaube/ Christliche Kirche/ Christus und der Heilige Geist; nach Lutheri eigenem Bekendtnüß.

Darumb ist im Bapsthum keine Abgötterey. Noch weiter: Welche Kirche von der Alten Kirchen herkomt/ und eben dieselbe Tauffe hat/ auch die Sacrament/ Schlüssel/ Text der Biblien/ und des Evangelij/ gleichwie die Alte Kirche gehabt hat; dieselbige Kirche ist nicht Abgöttisch.

Die Bäpstische Kirche komt von der Alten Kirchen her/ und hat eben dieselbe Tauffe/ auch die Sacrament/ Schlüssel/ Text der Biblien/ und des Evangelij/ gleichwie die Alte Kirche gehabt hat; wie Luther gesteht.

Darumb ist die Bäpstische Kirche nicht Abgöttisch.

Zu dem bekennt ja Lutherus mit den Seinen/ daß Sie alles/ NB. alles unter den Bäpstlern empfangen haben: so folget hierauß gewiß/ daß Sie auch die Anruffung der heil. Jungfr. Mariä/ u. aller Heiligen/ unter den Bäpstlern empfangen

gen haben. Wofern nun diese Anruffung Abgöttisch ist/ wie Sie sämbtlich gelästert haben/ und annoch grausam lästern; so sind Sie gewißlich mit uns Abgötter worden/ und bleibens noch immerfort/ denn Sie haben **alles/ alles** unter den Bäpstlern empfangen. Wer von einem Angesteckten die Pest empfangen hat/ der bleibt wol angesteckt/ und hat die Pest am halse. Dafern aber die ermeldte Anruffung mit nichten Abgöttisch ist/ wie solches auch nicht seyn kan; wozu dienet denn Ihrer Prediger Lästerung/ und ärgerliches Geschrey? Ey/ vermeynen Sie/ welche Sophisterey ists mit der Pest am halse! man sucht ihrer wol los zu werden/ wer es nur gewahr wird/ daß er sie am halse hat. So müßt Ihr aber auch mit Luthero euch nicht rühmen/ daß Ihr **alles** unter den Bäpstlern empfangen habt; denn Lutherus gestehet/ daß es alles gut ist. Oder Ihr geht mit Betrug umb: laßt da etwas in die Welt hinein schreiben; und verändert hernach das Altar/ die Sacramenten/ Schlüssel/ Kirchen-Ordnung/ und alles gutes. Nur damit euren Worts dienern allzeit Materie übrig bleibe/ Ihr tägliches Brodt fälschlich zu vertheydigen/ und der H. Catholischen Kirchen/ als der alten geistlichen Mutter einen Schandfleck nach dem andern anzuhengen. Im fall dieses unsere Widersacher durchaus nicht begreiffen/ oder zu hertzen nehmen wollen/ welches fast unmöglich ist; so müßte bey Ihnen entweder eine allzugrobe Unwissenheit und Stupidität seyn: so gleichwol von Gelehrten/ wie auch von Honoratioribus unter Ihnen schwerlich zu vermuten. Oder Sie wollen muthwilliger weyse der Catholischen Kirchen Sinn/ Meynung und Erklärung von der allerheiligsten Mutter GOttes Fürbitte und Verehrung nicht verstehen; welches eine umbgängliche Unwissenheit nach sich zieht/ so da die Moralisten ins

mein Ignorantiam Crassam & vincibilem zu nennen pflegen: welche vielen wider uns vor dem Geistlichen Gericht streitenden Rabulis endlich zur ewigen Verdamnüß/ GOtt behüte doch! gereichen dürffte.

Sehet/ das sind also die bösen Früchte von den faulen Bäumen aller verdamter Ketzereyen! Die Catholische Christen müssen unschuldiger weyse wegen der H. Jungfrauen Mariä Anruffung vor **Abgötter**: die Heilige und durch die gantze Welt ausgebreitete Allgemeine Kirche Christi vor **Abgöttisch** von den Widersachern gescholten werden. Da Wir sie mit weit besserem Recht gar **einer Atheisterey** überführen können/ weil man zeithero/ mehr als zu genau beobachtet hat/ daß Sie wegen der vielen Irrthümer mit Fleiß nicht wissen wollen/ was/ und wer der Allmächtige GOtt sey: Dessen allerheiligste Mutter fast in aller Uncatholischen augen so geringe/ so schlecht/ so sehr verächtlich und spöttisch geschätzet werden/ ja verbleiben muß. Sie verdencken mich unterdessen gar nicht/ als wenn ich allzuhart rede; maassen auch der vorgedachte Hieronym. Dandinus, Libr. 3. Ethic. Sacr. cap. 3. pag. 57. 58. Neun wichtige Ursachen anführet/ warumb Jemand in die Atheisterey verfallen kan. Die achte Ursache schreibt Er der falschen Lehre/ oder Ketzerey zu/ mit diesen worten: Octava causa, Hæresis; sive DEO justè tradente Hæreticos in reprobum sensum, quòd obedire noluerint veritati; sive quòd ipsimet homines, ubi à veritate recesserunt, ipso errore vexati, eò confugiunt, ut nihil credant, ne stimulis illis agitentur: sive demum, quòd Hæresis, & Atheismus cognata magnaopere sint: habent enim communem originē, incredulitatem; & Hæresis optima ad Atheismum via est. Nam ejusmodi est Hæreticorum ingenium, ut eò se quisq; accu-

tiorem

tiorem putet, quò pauciora credit. Ita paulatim ad Atheismum pervenitur. Dieser vortreffliche Mann gibt damit zuverstehen/ daß GOtt aus gerechtem Gericht die Uncatholischen/ wenn Sie der Catholischen Warheit nicht gehorchen wollen/ entweder in verkehrten Sinn gerahten läßt: oder/ wenn sie durch einen Bösen Menschen in viel Irrthümer gebracht worden/ sich hernach daraus nicht helffen können; und also mit der Zeit lieber gar nichts glauben/ als sich mit vielen Scrupeln plagen wollen. Auch vermeynt Dandinus, Ketzerey und Atheisterey sind liebe Geschwister/ miteinander gar nahe verwandt; denn beyde haben einerley Ursprung/ verstehe den Unglauben. Es sey folgends der Ketzer eigne art/ daß/ je spitzfündiger sich einer unter ihnen düncken läßt/ destoweniger glaubt er; und kan gleichwol unterdessen nicht mercken/ daß er solcher gestalt ein Atheist wird.

Vor etlich zwantzig Jahren redeten einmal zu Königsberg auffm Altstädtischen Kirchhoff drey Lutherische Capelläne miteinander zum schein etwas verträulich: eine fromme Seele unter Ihnen gab bey solcher gelegenheit nicht undeutlich zuverstehen/ **es wäre doch nicht umbsonst/ daß man/ laut des Apostolischen Symboli eine/ heilige/ Allgemeine Kirche glauben müsse.** Darauff fängt der damalige Oberste Diener des Worts/ oder Capellan/ mit lachendem Munde an: **Ey! was Herr Collega? Kirche hin/ Kirche her! ich glaube an Christum/ so werde ich selig.** Damit schieden sie von samen. Macht eine solche Redensart nicht eine richtige Bahn zur Atheisterey? O lieber Mensch/ hastu nur schon die einige Braut Christi/ die Allgemeine Kirche verlohren/ und wilst Sie auch nichts achten; gewiß Ihr Bräutigam Christus/ ja der Dreyeinige GOtt selbst/ wird dich

ärmsten bald verlassen: du magst dich auff deinem vergüldeten Predig-und Beichtstul so mausig machen/ auch auff die Papisten debacchiren/ wie du immer hin wilst. Mehr Exempel davon anzuführen/ möchte verdrüßlich zu lesen fallen. Wil nur mit wenig Worten erwehnen/ daß ich schon längst unter den Lutheranern/ mehr solche nach einem Atheismo übelrüchende Expressiones erzehlen hören/ da einer den andern gefragt hat: **Ob er glaube/ daß er dermaleins wider aus dem Grabe aufferstehen werde?** Ein ander noch gröber: **Ob er auch glaube/ daß ein GOtt sey?** Wenn die Befragten beydes recht Christ-und ernstlich bejahet; haben die Fragenden gelacht/ und gesagt: **Ja/ Ja/ wie mein Pferd wird auffstehen/ so werdet Ihr auch auffstehen!** Kein fromer Christ aber wird solche Fragen/ auch nicht im Schertz auff die Bahn bringen. Das mag wol recht heyssen: Dixit insipiens in corde suo: Non est Deus. Lutherus gibts: **Die Thoren sprechen in ihrem hertzen: Es ist kein GOtt!** Psalm. 13. Meine jetzt allegirte Thoren sagtens wol gar mit ihrem Munde. Ich predigte damals in der Schloßkirchen eyfrig dawider; allein es wurde hernach gantz stille. Das komt alles daher/ wenn man kein sichtbares Haupt der Kirchen erkennen/ keinen rechtmässigen Richter in Geistlichen Sachen annehmen wil: wenn die heiligen Sacramenta jämmerlich zerrissen/ und schändlich mißbraucht werden. Als das H. Sacrament der Busse/ wohin die heymliche oder Ohrenbeichte gehöret: Worüber ein Lutherischer Prediger/ Theophil. Großgebauer in seiner Wächterstimme klagt/ **daß das Heiligthum den Hunden gegeben/ und die Perle für die Säue geworffen werde.** Aber eben der dickerwehnte Lutherus hat also durch sein liederliches Unwesen

wesen und schädlichen Tumult den Seinigen den breiten Weg zur Sicherheit/ und fleischlicher Wollust/ die zum Verderben führet/ leyder! allzuweit eröffnet; darüber klagt er verzweifelt sehr in der Haus-Postill/ Dominic. 2. Advent: **Es wird die Welt aus dieser Lehre nur je länger je ärger/ ruchloser und freventlicher: Jetzt sind die Leute mit sieben Teuffeln besessen/ da sie zuvor mit einem Teuffel besessen waren.** Im Unterricht der Visitatoren, Tom. 4. Germ. sagt er: **Viel/ so gehört haben/ sie sollen glauben/ so sind ihnen alle ihre Sünden vergeben: tichten sie einen Glauben/ u. meynen/ sie sind rein; dadurch werden sie frevel und sicher. Solche fleischliche Sicherheit ist ärger denn alle Irrthum/ so vor dieser Zeit gewesen sind.** Wiewol mir der Lutherus mit dieser seiner Klage eben so vorkomt/ als wie etwa ein böser Mensch/ der/ wenn er ein Haus mit Fleiß angezündet hat/ hernach herumb laufft/ und schreyt: Feuer/ Feuer!

Was wollen wir uns denn verwundern/ daß bey einer solchen unbeschreiblichen Ruchlosigkeit/ und blinden Sicherheit sich unsere Widersacher/ die H. Jungfrau Mariam anzuruffen weigern/ oder Dehro Andacht und Ehrerbietigkeit vor eine Abgötterey recht Gottslästerlich ausschreyen? In dem dieser Megalander, und theure Mann Gottes/ (scil. vor einen Polnischen Groschen) wie der Lutherus von den Seinigen gerühmt wird; nicht allein der H. Mutter Gottes/ sondern auch dem Dreyeinigen GOtt selber fast alle Ehre abgeschnitten/ und zugleich auff den gantzen Himmel viel abscheuliche Lästerungen höchst-verdamlich ausgeworffen hat. Welches ihm der bey jenen verwirrten Zeiten recht standhafftige Hertzog George/ in Seinem

 hohen

Hohen Brieff (Tom. 3. Jen. Germ.) herrlich in die Nase gerieben: **Du/ Martin Luther/ noch niemand mag sagen/ daß anders denn Lästerung GOttes und des H. Hochwürdigen Sacraments/ der Allerheiligsten Gottes Gebährerin/ und aller Heiligen/ aus deiner Lehre einen Ursprung haben. Denn aus deinen Lehren/ und deiner Jünger werden alle alte verworffene Ketzereyen wider erneuert/ aller ehrlicher GOttes Dienst zerstöret; welches seit** Sergij **Zeiten nie so groß geschehen.** Daß nun dieser Gottselige Hertzog dem Luthero hierinn gantz kein Unrecht gethan; wird ein jeglicher Mensch gestehen müssen/ der sich nur ein wenig in seinen Schrifften umbgesehen hat. Tom. 7. Jen. Germ. untersteher er sich drey Diebe in einem Galgen recht Gottslästerlich drey Personen in einem Wesen zu nennen/ weil ihm das Wort **Dreyfaltigkeit** zu wider war; wie er in seiner KirchenPostill/ am Sontage der H. Dreyfaltigkeit also redet: **Man findet diesen Nahmen/ Dreyfaltigkeit nirgend in der Heil. Schrifft/ sondern die Menschen haben ihn erdacht u. erfundē. Drumb lautet er zumal kalt/ und viel besser spreche man/ GOTT/ denn die Dreyfaltigkeit.** Darumb hat er auch aus der Kirchen-Litaney die Worte/ **Heilige Dreyfaltigkeit/ ein einiger GOtt/ erbarme dich unser/** ausgemustert: Was sind auch diß vor Worte/ da er Tom. 8. wider die Juden schreibt: **Meynstu/ es sey ein solch schlecht ding umb einen Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müssen lachen und tantzen/ wenn Sie einen Juden hören einen Fortz lassen.** Auch meynet er von Christo dem HErrn/ **Er sey der**

Grösseste

Grösseste Sünder gewesen/ den der Erdboden getragen hat. Denn Er freylich nicht ohn Ursach und umbsonst von Joanne getauffet worden. Es habe Christus durchaus nicht unschuldig/ willig und geduldig gelitten; denn die Anfechtung der Gottslästerung in Ihm herfür geblickt/ und sich sehen lassen. Auch habe Christus der Herr in seinem Leyden keine grössere Anfechtung gehabt/ als daß er nit gewust hat/ ob sein himlischer Vater GOtt/ oder Teuffel sey: Diese Anfechtung hat Ihm den Blutschweiß ausgetrieben. Vid. Tom. 1. Witeberg. Tom. 3. Tom. 4. Item Tischreden/ fol. 102. fol. 302. Alle Propheten haben dieses im Geist gesehen/ daß Christus seyn würde der allergrösseste Mörder/ Todtschläger/ Ehebrecher/ Dieb/ Kirchen-Räuber und Gottslästerer. Sagt er/ Comment. 2. in Galat. 3. Tom. 5. f. 349. Der H. Prophet Isaias mag sagen was er wil/ cap. 11. von der Herrligkeit des heiligen Grabes Christi; so redet doch Lutherus also verächtlich davon: Nach dem Grabe/ da der HErr ingelegen hat/ welches die Saracen inne haben/ fragt GOTT gleich so viel/ als nach allen Kühen von Schweitz/ oder Schweitzer-Kühen. Tom. 2. J. G. f. 43. Seine Gottslästerung wider das Heil. Creutz Christi erhellet aus diesen greulichen Worten: Wenn ich ein KriegsMann wäre/ und sehe zu Felde ein CreutzPanier/ wenns gleich ein Crucifix selbst wäre/ so wollte ich davon lauffen/ als jagte mich der Teuffel. Tom. 4. f. 433. Ich wollte/ daß keine Dörne-Krone/ ja kein heiliges Creutz je herfür kommen wäre/ und wann mir

mir ein Stück von dem heiligen Creutz geschenckt würde/ und in meiner hand stünde/ ich wollte es bald dahin thun/ da es die Sonne nicht viel bescheinen sollte; und was ich vom heiligen Creutz sage/ das will ich von allem Heiligthum gesagt haben. Sagt er in der Kirchen-Postill/ fol. 148. Tom. 2. Witeb. & Tomo 7. stehen diese Worte: Siehest du ein Crucifix/ so spey ihm ins Angesicht. Gar verbannt sollen seyn die Feste des heiligen Creutzes.

Wie dieser Blasphemant den Fronleichnam Christi und den H. Nahmen/ GOTT mißbraucht hat/ stehet Tom. 2. Witeb. vom 123sten/ biß zum 250sten Blat/ da wird Gott geneñet: Ein Fleisch-GOtt/ Gebackener Gott/ BrodtGott/ WeinGott/ Fräßiger Gott/ BlutGott/ Seuffliger Gott/ Todter Gott/ Tüchener Gott/ Eingewürckter Gott/ Eingeneeter Gott/ Eingewolckter Gott/ Götz/ Narr/ Aff/ Maul Aff/ Kuckuk/ Trunckenboldt; Läuse und Flöh sitzen unserm Herren Gott in seiner Cohr-Kappen. Christus am Altar ist ein so feiner König/ ja Gaukelmañ/ und Gökelmännlein/ daß man auf Ihn thun sollt/ und Ihm den Hindern zeigen. Die worte Joann. 6. von Christi Fleisch erkläret er also: Es möchte auch ein SchweinsBraten heyssen. Tom. 3. J. G. f. 358. Ibid. f. 377. sagt er: Christus Fleisch/ eitel Rindfleisch. Die Allerheiligste Mutter GOttes MARIA/ welche von den H. Vätern allen H. Engeln und Ertzengeln auffs herrlichste vorgezogen wird/ muß in des Lutheri augen geringe seyn: Die Maria ist nichts mehr/ denn ein ander ehrlich Weib; sagt er Tom. 4. in Genes. 11. Und über das

4te

4te capit. d' Epist. an die Galater schreibt er: **Paulus neñet die Mutter Gottes recht höhnisch/ oder verleumdungs-weyse nur ein Weib.** Er sagt auch von Ihr recht thöricht/ über das Evangeliũ am ersten Soñtage nach der H. Drey Könige: **Ja/ wer ist wol unter den Menschen ein grösser Sünder gewesen/ als eben diese Mutter Gottes?** Im Buch/ daß die Worte Christi noch fest stehen/ erkläret er die Worte: Maria hat einen Sohn gebohren/ recht leichtfertig/ **Maria hat ein Mannkind gebohren.** Von den heil. Engeln muß er ebenmässig nicht viel gehalten haben/ denn er wil Ihr Richter seyn: Er will sich nicht so viel demütigen/ daß auch ein einiger Engel vom Himmel über seine Lehre richten sol; er will sie ungerichtet haben von allen Engeln. Tom. 2. Witeb. fol. 458. **Wie weit die Teuffel über die Engel/ erscheinet auß dem/ daß ein einiger Teuffel vielen Engeln zu schaffen gibt;** sagt er in Tischreden/ am 251sten Blat. Und fol. 287. ist seine Meynung von den H. Propheten ins gemein/ **dz Sie offt grob u. schwerlich gesündiget haben.** Ich allegire gern des Lutheri Tischreden/ weil sie von seinem Anhang gar hoch gehalten werden: wie solches in d' Edition Eisleb. 1567. bald bey dem Titel des Buchs zu erkennen/ da die Worte Christi/ Joann. 6: **Samlet die übrigen Brocken/ daß nichts umbkomme;** schändlich mißbraucht worden. Es gedenckt auch Johann Aurifaber in der Vorrede der Tischreden/ pag. 17. des heiligen Mundes Lutheri/ woraus viel Colloquia M. Anton. Lauterbach gesamlet habe. Eben daselbst nennet er sie einen Schatz der Tischreden Lutheri: Bald darauff Brosamlein/ so von dem Tische Lutheri gefallen sind/ und den geistlichen Hunger und Durst der Seelen (**nur meinen nicht!**) sättigen

 und

und stillen können. Dahero kan man wol/ auch in wichtigen dingen solche Tischreden gantz sicher allegiren/ es mag jemand gefallen/ oder nicht.

Insonderheit wil der Lutherus/ wir sollen/ nächst den H. Propheten den getreuen Knecht GOttes Mose verdächtig halten/ **als den ärgsten Ketzer/ verdamten Menschen/ der noch ärger sey/ denn der Papst/ und der Teuffel selber.** Laut seiner Worte Tom. 1. Witeb. Item, **Moses der siehet grausam aus wie der Teufel/ und redet/ daß einem das Hertz dafür verschwinden möchte/ denn seine Lippen gehen über mit Gallen und Zorn/ und sind durchbittert mit DrachenGifft/ Ja mit Höllischem Feuer dazu. Darumb immer hinweg mit Mose zu den halsstarrigen/ ruchlosen Leuten/ und stoltzen Heiligen/ die soll er schrecken und demütigen.** Im 3. Theil/ am 295. Blat/ pag. 1. über den 45. Psalm. Die H. Apostel nennet er **grosse Sünder/ und gute/ grobe/ grosse Schälcke.** Den H. Apostel Petrum redet er also an: **Lieber Herr Peter/ ich habe Christum nicht so lang verläugnet/ wie Ihr gethan habt. Das war ein Bösewicht-Stück.** Von dem H. Apostel Paulo sagt er/ **daß er ein verachtetes/ armes/ dürres Männlein gewesen sey: Er habe an seiner Lehre gezweyffelt/ und offt nicht gewust/ ob er recht predige/ oder nicht: Das ist Pauli gröste Marter gewesen/ die Er (glaube ich) nicht vielen gesagt.** (scilicet! Luthere nosce te ipsum.) In Tischreden/ fol. 286. 129. 106. Eben daselbst/ fol. 414. rühmet sich der **Lutherus/ daß er die H. Schrifft zu lesen jedermann preyß**

gemacht/

gemacht/ ja auch Weibern u. Kindern zu predigen erlaubt: und das noch mehr ist/ den gemeinen Pöfel über alle Lehre und Glauben zu richten gestellt habe. Gleichwol aber gibt er der Bibel hin und wider in seinen Schrifften gar schlechte Ehren-Titel/ denn er nennet Sie/ **eytel Gifft: einen Gaukelsack: kein nütze: Ungewiß: eine Wächsene Nase: eine Larve: eine Bibel/ Bubel/ Babel: einen Knecht: einen Satan: einen Dreck in der Latern: einen Teuffels Mist. rc.** Vid. Tom. 1. 2. 3. 4. Witeberg. & Tom. 2. Jenens. Man höre weiter eine feine Dolmetschung/ so Luther erfunden über die H. Schrifft aus dem Lateinischen ins Deutsche. Er sagt Tom. 2. Witeberg. f. 226: DEus hiesse vor Zeiten **GOtt**; jetzo aber heyßt es **Gukguk.** Creare hiesse vorzeiten/ erschaffen; jetzo aber heyßt es/ **fressen.** Ibidem. Cœlum & Terra hiesse vorzeiten Himmel und Erde; jetzo heyßt es/ **eine GraseMück**/ Ibidem. Nemlich/ DEus creavit Cœlum & Terram, **GOtt schuff Himmel und Erden**; das heyßt nu/ der **Guckuck fraß die GraseMücke mit Federn und mit allem.** Item, Vos estis Lux Mundi, heyßt ihm auff hochLutherisch/ **Ihr seyd der Dreck in der Latern.** Fac hoc, **thue das**/ das heyßt/ **glaube das.** T. 1. Wit. Oder Fac hoc, ist nur eine Ironia, oder Spottrede. Als wenn der HErr Christus hätte sagen wollen/ **Morgen frue wirst du es thun/ ja hinter sich.** Tom. 2 Witeberg. fol. 158. Aber seine jetzige Lutheraner legens also aus/ Fac hoc, **thue das**/ das ist/ **beysse mir das Nüßlein auff!**

Vorher pag. 78. 79. Habe ich aus dem Luthero angeführt/ wie er die H. Römisch Catholische Kirche so sehr gerühmt hat/ daß mans nicht besser wünschen dürffte; Allein Tom: 7.

M 2 Witeb.

Witeb. fol. 559. schändet er Sie abscheulich mit diesen unflätigen Worten: **Diese Hure/ so zuvor eine reine Jungfrau und liebe Braut war/ ist eine abtrünnige verlaufene Ehehure/ eine Haußhure/ eine Betthure/ eine Schlüsselhure/ die im Hause Frau ist/ Schlüssel/ Bette/ Küchen/ Keller/ und alles hat in Ihrem Befehl:** (Sehet! dieser SpeyVogel muß wider seinen willen der H. Kirchen Ihre Jurisdiction mit verblümten worten lassen.) **so böse/ dagegen die gemeine Freyen Huren/ Buschhuren/ Feldhuren/ Landhuren/ Heerhuren schier heilig sind; denn dieses ist die rechte Ertzhure/ und eigentlich eine Teuffelshure.** Weil der Lutherus solche Bekandtschafft mit den Huren hat/ so wird man mir verzeyhen/ daß ich dieses Anagramma hieher setze/ **Lutherus/** per Anagr: **HureLust: LustHure.** Ihm u. seiner geilen Kethe mag dieses alles besser zukommen/ als der Römischen Kirchen. Ich bitte aber/ man erwege doch seine worte/ Tom. 3. in Psalm. 45. da er sagt: **Ich bin in des Bapsts Haus oder Kirchen getaufft/ habe darinn den Catechismum und die Schrifft gelernet.** Ist nun die Bäpstische Kirche eine solche vielfältige Hure/ wie Sie hier Lutherus abgemahlt hat; was ist denn wunder/ daß ein solch übel gerathenes Kind hernach aus der Art dergestalt geschlagen/ daß sich auch seines Nahmens nunmehr viel seiner Genandten schämen müssen. Seine von ihm geschimpfte Mutter aber behält noch immer die Eigenschafften u. Kennzeichen der Einen/ Heiligen/ Allgemeinen/ und Apostolischen Kirchen; wie oben pag. 47. usq; 53. kürtzlich erwiesen. Nach dem auch wol bekandt ist/ daß im Symbolo Apostolico auff die H. Kirche/ die Gemeinschafft der

Heiligen

Heiligen folget/ so wollen Wir doch sehen/ was Lutherus von den Heiligen GOttes gehalten. Ich gestehe zwar/ daß er unterweilen gar gut von Ihnen geredet hat; als T. 1. 6. J. G. Jedoch finde ich über Genes. 11. T. 4. G. fol. 69. 106. 153. sehr verächtliche worte hievon: **Wenn man/ spricht er/ von Christo prediget/ so gibt man einem Menschen so viel als dem andern/ daß keiner mehr von Christo hat denn der ander: S. Peter nicht mehr denn ich/ Maria nicht mehr denn ein ander ehrlich Weib. Die Larve betreugt uns nur/ daß wir mit den Heiligen so ein Geplerr machen. Sollten so sagen: Sind sie heilig/ so sind wir auch heilig: sind wir Sünder/ so sind sie es auch gewesen. Sind wir doch alle eben von dem Fleisch und Blut gebohren/ und hat uns GOtt so wol geschaffen als sie. Es ist je ein Mensch des andern werth/ und unterscheidet nichts denn der Glaube. Hastu den Glauben und Gottes Wort/ so bistu eben so groß/ darffst nicht sorgen daß du geringer seyst denn er/ ohn daß der Glaube nicht so starck kan seyn. Ich soll den geringsten Christen nicht geringer achten denn S. Petrum und alle Heilige im Himmel; sonst machen wir Abgötter aus Ihnen/ u. verachten die Gnade Gottes.** Luther/ o Thorheit! T. 4. Lat. f. 37. redet er also: Sicut Petrus Sanctus est, sic ego sum Sanctus. Sicut autem ego sum Sanctus, sic Latro à dextris Christi Sanctus est. d. i. **Eben so wie Petrus heilig ist/ so bin ich auch heilig: gleich wie ich aber heilig bin/ also ist der Schächer zu der rechten Hand Christi**

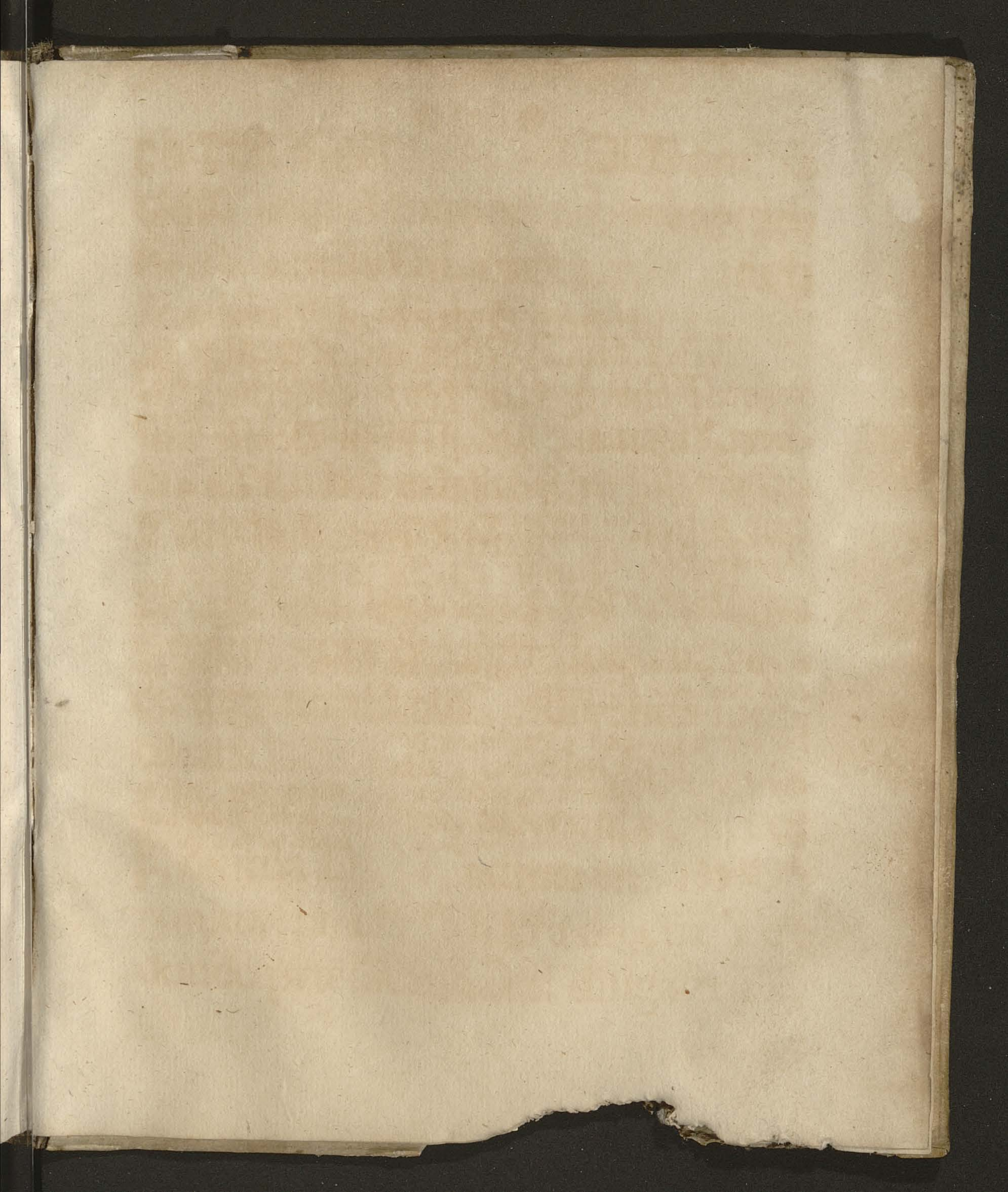
heilig. In der grossen Postill Domin. 7. Trinit. sagt er: **Des Petri Verdienste achte ich nicht einen Pfennig werth; denn wie sollte er mir wol helffen/ da er Ihm selber nicht hat helffen können?** Dannenhero hat er sich auch/ den Heiligen zu trutz eine eigene Litaney erdacht/ welche also lautet: **Ich bitte dich/ lieber Teufel/ du wollest GOtt für mich bitten.** Sancte Satan, Ora pro me, **Lieber Teufel bitte für mich. Heiliger Teufel bitte für uns.** Sancte Satan, Ora pro nobis. In Tischreden/ fol. 259. 262. 286. 288. Hierauff folget seyn inbrünstiges/ hitziges Gebet wider den Bapst/ Cardinäle/ und Bischöffe: **Des Teuffels Mutter/ Schwester/ und HurenKinder/ Bapst/ Cardinäl/ und was der höllischen Grund-suppen zu Rom mehr ist/ rc. Der verdamte Bösewicht/ verlohrne verzweyfelte TeufelsKinder/ die solle der Blitz und Donner erschlagen/ das höllische Feuer verbrennen/ Pestilentz/ Franzosen/ S. Valtin/ S. Antoni-Feuer/ Aussatz/ Carbunkel/ und alle Plagen haben. rc.** Tom. 8. Jen. Im Buch wider das Bapstum vom Teufel gestifft. Der jenige/ welcher ruchlosen Leuten dergleichen böse Redensart einzugeben pflegt/ der hat ebenmässig dem Luthero diese abscheuliche Lügen eingeflößt Tom. 1. Witeb. Præfat. tertiâ: **Unsere Junkern die Papisten/ halten Christum im Hertzen gar nicht anders/ denn für eine eytele Fabel/ und Heydnischen Götzen.** Ibid. fol. 84: **Die Papisten sagen/ wenn man an Christum glaubt/ so wird man verdamt.** f. 311: **Christum erkennen/ und an Ihn glauben/ halten die Papisten für Abgötterey.** Weiter sagt dieser

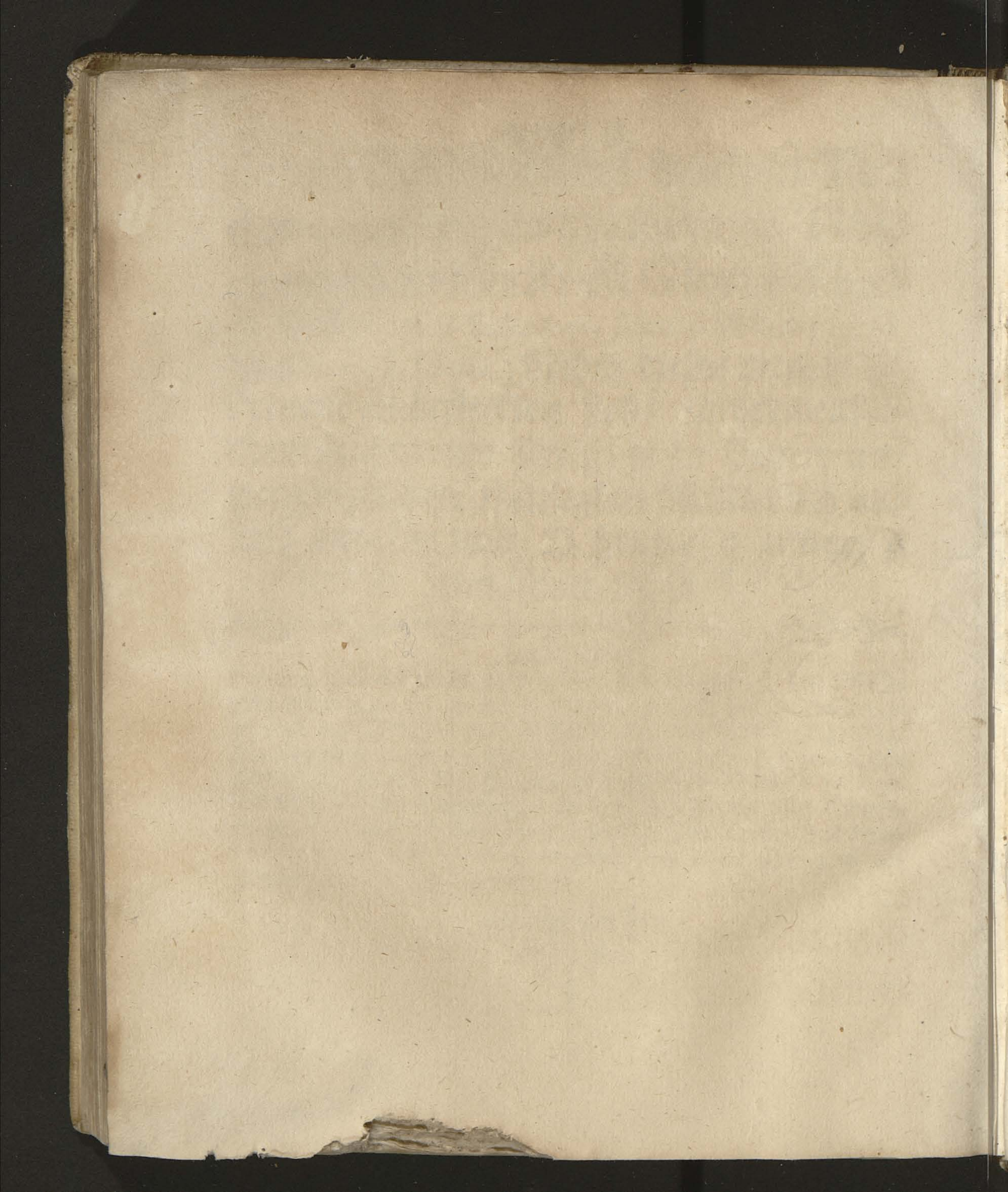
Ertz-

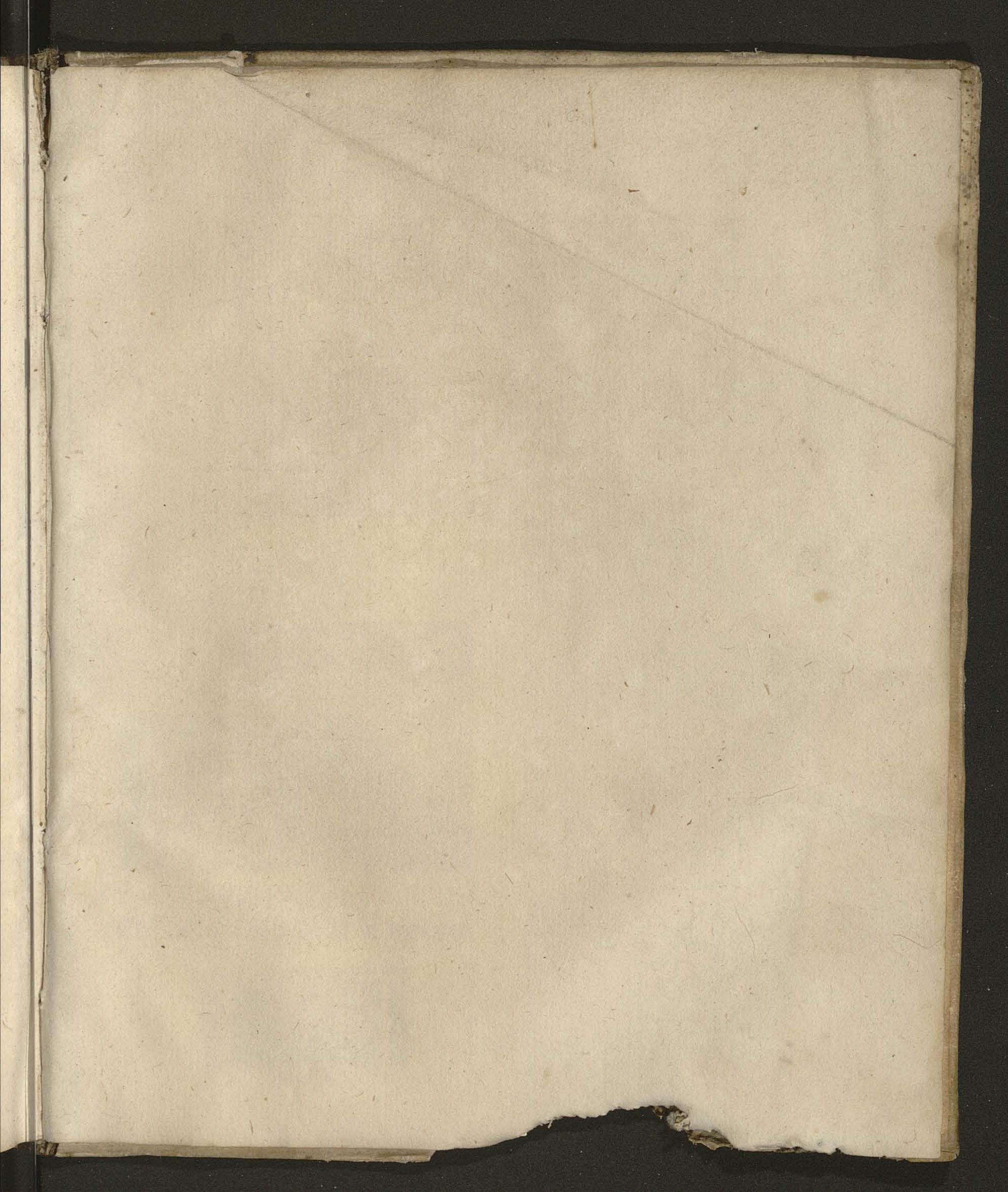
Ertzlügner In Tischreden/ fol. 99: **Daß man im Pabstum kein Christ ist erstanden/ mehr singt/ noch singen darff/ ist niemand daran schuld/ als der Bapst/ der gibt den Seinigen Geldts genug/ daß Sie sagen/ Christus sey nicht erstanden.** Und in der Kirchen-Postill am Sontag nach der Himelfahrt Christi/ fol. 60. sagt er: **So wahr Christus/ Christus ist/ so wahr können Mönche und Nonnen nicht Christen seyn.** Man höre weiter/ was dieser Lügen-Prophet vor eine Weyssagung nachgelassen/ Tom. 2. Jen. f. 69: **Wenn man meine Lehre und Evangelium noch zwey Jahr treiben wird/ so wird weder Bapst/ Bischoff/ Pfaff/ Mönch/ Nonen/ Glocken/ Thurm/ Meß/ und überall nichts vom Bapst übrig seyn; sondern alles/ wie der Rauch/ sol es verschwinden.** (Luther/ dieses ist just auff einen Nagel erfüllt worden. scil.) Endlich hat er sich seinen eigenen Himmel mit diesen höchst brutälen worten rühmlichst vorgestellt/ In Tischreden/ Fol. 454. 455: **Im Himmel wird GOtt neue Peverlein und Hündlein erschaffen/ welcher Haut wird gülden seyn/ und die Haare/ oder Lotten von Edelgestein: Krotten und Schlangen werden lustig seyn/ daß wir werden mit ihnen spielen. Es wird gar ein ander Leben seyn; wir würden sonst den Himmel in vier Jahren voll schmeyssen.** Fast dergleichen Unflat hat er den Herren Juristen unverschämt vorgehalten/ Ibid. f. 414: **Weñ ein Jurist von der Kirchen disputiren wil/ so sage Ihm: Hörestu Gesell/ ein Jurist sol hie nicht eher reden/ es fartze denn eine Sau/ so soll er sagen:**

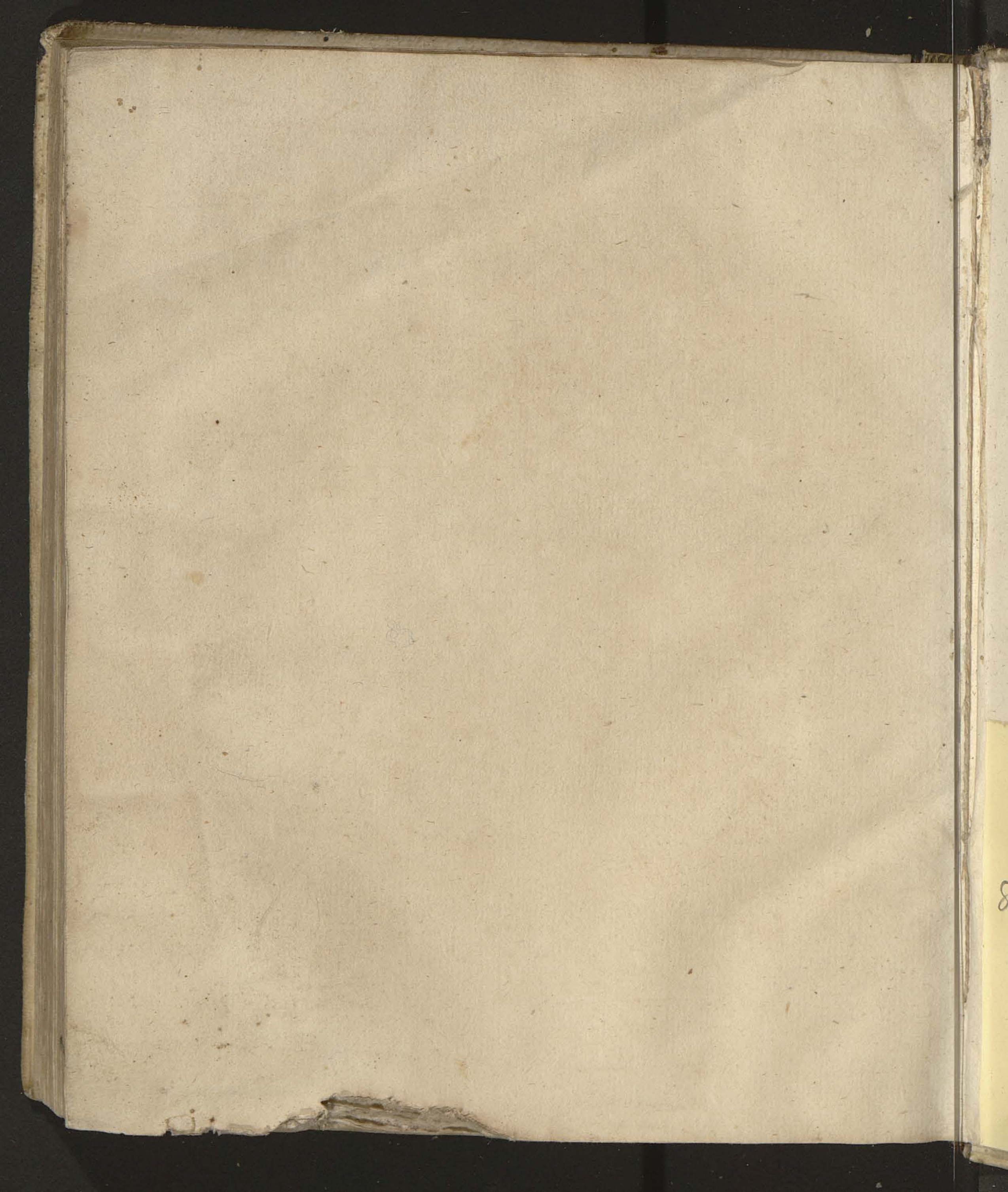
sagen: **Danck habe/ liebe GroßMuttter/ ich habe lange keine Predigt gehöret.** Mehr Unflats/ so in seinen liederlichen Schrifften häuffig zu finden; mag ich nicht anführen: Lasse nur fromme Christen ohne vorgefaßte Meynung urtheilen/ ob denn Luthero/ welcher sich selber/ hin und wider in seinen Schrifften einen Evangelisten zu Wittenberg: einen Propheten/ besonders Esaiam genennt: ja gar mit dem H. Johanne dem Tauffer verglichen; dergleichen RedensArt angestanden/ die gewiß manch ehrbarer Heyde/ geschweige ein gottseliger Christ/ auch nicht in dem leichtesten Schertz ausstossen wird. Vielmehr arguiren solche überhaubt gottlose Einfälle eine heymliche Collusion mit dem erwählten IDOLO aus der Höllen/ und imprimiren viel armverführten Seelen eine verdamte Atheisterey ins Hertz: sprechen aber die H. Catholische Kirche von aller Abgötterey glücklich los; welches aus meiner kurtzgefaßten refutation des gedachten einfältig-Lutherischen Büchleins zu sehen. Wie denn alle Contradicenten hiebey in warheit versichert seyn sollen/ daß man in der durch den gantzen Erdkreiß ausgebreiteten Allgemeinen Kirchen Gottes/ von Christi Himmelfahrt an/ biß auff unsere/ wegen der Anruffung unsrer Heiligsten Mutter GOttes/ mit lauter Calumnien erfüllte Zeiten/ wol in acht genommen/ auch biß ans Ende der Welt genau observiren wird/ was der heilige Epiphanius, Hæres. 79. vorschreibt: SIT IN HONORE MARIA: PATER, ET FILIUS, ET SPIRITUS SANCTUS ADORETUR!














Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej
09408

